Digitized by the Internet Archive
in 2015

https://archive.org/details/diealtpersischen00hoff

Die altpersischen Keilinschriften des Grosskönigs Dārajawausch des Ersten am Berge Bagistān.

Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde in der philosophischen Fakultät der Universität zu Jena

von

Artur Hoffmann-Kutschke
aus Hansdorf in Schlesien.

Tag der Promotion: 20. Juni 1908.

Stuttgart.
Druck von W. Kohlhammer.
1908.

Genehmigt von der philosophischen Fakultät der Universität Jena auf Antrag des Herrn Professor Dr. Wilhelm.

Jena, den 20. Juni 1908.

Geheimer Hofrat Professor Dr. **Linck**,
d. Zt. Dekan.

Dem vortragenden Rate

im Königlichen Preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten,

Herrn Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrat

Dr. von der Leyen

in Ehrerbietung zugeeignet.

Die altpersischen Keilinschriften des Grosskönigs Dārajawaus des Ersten am Berge Bagistān.

(Behistūn.)

Bei dieser Arbeit haben mir ausser den Spiegelschen Ausgaben der altpersischen Keilinschriften und der von Weissbach-Bang noch die 1907 in London erschienene Ausgabe ‚The sculptures and inscription of Darius the Great on the rock of Behistun in Persia' (a new collation of the Persian, Susian and Babylonian texts, with English translations etc., with illustrations, sold at the British Museum), die von King und Thompson veranstaltet worden ist, sowie das Altiranische Wörterbuch von Chr. Bartholomae, 1905 mit Nachtrag, Indogermanische Forschungen, Band 19, Justis Besprechung des Wb. in Ind. Fo. Band 17, Anzeiger; Marquarts Untersuchungen zur Geschichte von Eran, 1905 (Separatausgabe des Philologus); Weissbachs Besprechung des englischen Werkes in Z.D.M.G. 1907, II, S. 722 ff., dessen Deutung von hamahjājā θarda etc. mir noch rechtzeitig bekannt wurde, sowie F. W. K. Müllers Arbeiten zur Verfügung gestanden. Von diesen will ich als besonders wichtig nennen: ‚Handschriftenreste in Estrangeloschrift aus Turfan', II, 1904; ‚Hermasstelle' 1905; ‚Neutestamentliche Bruchstücke in soghdischer Sprache' 1907, und ‚Die persischen Kalenderausdrücke im chinesischen Tripiṭaka'. Alle diese Abhandlungen sind von Wert auch für ältere Dialektforschung.

Wenn King-Thompson S. XXXVI sagen ‚. . . the text of Darius contains no mention of any regnal year' und Marquart (Unt. z. Gesch. von Eran', 1905, S. 193) ‚. . . Inschrift, welche jede Jahresangabe verschmäht', so ist das zu berichtigen, seit Weissbach die scharfsinnige Deutung (Z.D.M.G. 1907, S. 723/4) gab, dass ‚hamahjājā θarda, in einem und demselben Jahre' heisse. Auch King-Thompsons Bemerkung (S. XXX) ‚The epigraph L. . . . is only found in the Susian version' ist unrichtig, denn die iranischen Zeilen IV, 88–92 entsprechen genau der elamischen Inschrift L,

deren Übersetzung also in IV, 88–92 eingesetzt werden kann; vgl. A. H.-K. in dem Artikel ‚Iranisches' in der Neuen Preuss. (Kreuz (Ztg. (Nr. 473) vom 9. Okt. 1907; Weissbach, Z.D.M.G. 1907, II, S. 730. Weissbach möchte in a v a s t[ā]j a[m], das nur Verb sein kann, das Wort ‚Avesta' wiederfinden; avesta wird aber nur aus afstaka (√pas), vgl. Justi, Id. Fo., 17, S. 101 f., oder upastaka, vgl. Bartholomae, Jd. Fo. 19 S. 107/108 entstanden sein. Die Übersetzung von Bag. L gab ich in der Orient. Lit.-Ztg. 1906, Sp. 485 6 in dem Artikel ‚Zu den Achamaniden-Inschriften' (Sept., Sp. 481 ff.). Herzfeld, Klio 1908, S. 67 (Anm.) gibt eine mit der meinen z. T. übereinstimmende Übersetzung von Bagistan L; seine Bemerkung jedoch ‚. . . die vollständige, aber leider nicht bewiesene Übersetzung H.-K.s' ist nicht gerechtfertigt. Zweifelhaft ist nur elam. eppi (Z. 6), das aber wie hiš ‚Name' etwas sein muss, was man aufschreiben kann; vgl. assyr. šumšu kunuku ‚Siegel' (d. h. Name + Siegel). Zeile 7/8 ‚sie wurden abgeschrieben und diese Inschriften w. vorgelesen' ebenfalls selbstverständlich.

Als Übersetzung und Anmerkungen fertig waren, ging mir noch Bartholomaes Besprechung des englischen Werkes in W.Z.K.M. 1908 I, die jedoch nur auf einen Teil der Fehler aufmerksam macht, die ich – auch die elamischen – schon im Februar 1908 in den Heidelberger Philologiae Novitates 1907, Heft 3/4, S. 102 ff. bemerkt hatte, sowie Tolmans ‚The Behistan inscription of king Darius', 1908, Leipzig, Harrassowitz, zu; diese Arbeit hat auch ihrerseits nicht den mindesten Einfluss auf meine Ergebnisse ausgeübt.

Horns, The old Persian inscriptions at Behistun' (in ‚Awesta, Pahlavi and ancient Persian Studies . . .', Strassburg 1904) habe ich ebenfalls zur Hand gehabt. Erwähnt sei nur, dass ich in meinem ersten Semester bei Herrn Professor Otto Hoffmann (Breslau), dem ich sehr viel verdanke, die Bagistan-Inschrift, I. Kol., hörte und lange das Glück hatte, mit Herrn Geheimrat F. Justi korrespondieren zu dürfen, wodurch ich sehr viel Anregung erfuhr wie Kritik erhielt.

Meine Arbeit ist nicht ein Neudruck auf Grund der englischen Ausgabe, sondern eine Revision der letzteren an der Hand des früheren Materials, und ich glaube die verstreuten Äusserungen der ersten Autoritäten auf dem Gebiete der iranischen Sprachen zum ersten Male fast vollständig gesammelt und verarbeitet zu haben, was bisher in keiner Ausgabe, auch nicht in der letzten englischen, geschehen ist.

Dazu hoffe ich einiges Neue bringen zu können über Dialekte, Namenserklärungen, Kalender etc.; in Form von Anmerkungen ist das Material nicht leicht zu verwenden, sondern nur im Zusammenhange unter grösseren Gesichtspunkten: Kalender, Geographie, Namenserklärungen etc. –

Meine Ausgabe enthält:

1. einen Text, von dem ich versichern kann, dass ich ihn wirklich noch einmal durchgesehen und dabei fast jeden, auch kleine Artikel berücksichtigt und kritisch verwertet habe;

2. eine Übersetzung, die nur in Korrektur der früheren Übersetzungen bestehen kann, und

3. einen Kommentar, der den Beweis für meine Auffassung des Textes enthält.

Bei der eminenten Bedeutung dieser Inschrift glaube ich noch manches nachlesen zu können und hoffe, dass nunmehr jede Zeile richtig gewertet ist. In der Überzeugung, dass es einem Anfänger nicht verübelt werden dürfte, wenn er eine Arbeit, die von so vielen Autoritäten schon in Angriff genommen worden ist, herausgibt, also anscheinend nur einen Neudruck veranstaltet, glaube ich sagen zu können, dass ich auf diesem Felde noch manche Ähre aufgelesen habe.

Betreffs des einen Keilschriftzeichens, das den etymologischen Wert tr hat und wohl auch im älteren Medischen noch so lautete, während das jüngere Medisch hr hat (vgl. Κυαξάρης = chvachschahra, ‚αὐτο-κρατωρ', keilinschriftl. Baga-miri (= + mihra : mitra) u. s. w.), bemerke ich, dass Bartholomae im ‚Handbuch der altiran. Dialekte' 1883, S. 9; 44 dafür r̥, im Altiran. Wörterbuche θr wählt; ich wähle tr̥, um anzudeuten, dass tr zugrunde liegt und s daraus geworden ist. King-Thompson kennen jedoch die Geschichte und Entwicklung dieses tr̥-Lautes nicht und schreiben tr, als ob zwei Zeichen t und r dastünden; vgl. Bartholomae, W.Z.K.M. 1908, I, S. 65, Anm. 2.

Stark gedruckt sind neue persische Worte und neue deutsche Übersetzungsteile sowie Ausdrücke oder Sätze, auf die ich besonderen Wert lege.

Die Namen habe ich mich bemüht, möglichst genau wiederzugeben, also Bābirusch: Bābilon, nicht Babylon u. s. w.

Grosse Inschrift von Bagistanon.

Kolumne I.

1. § I. Adam Dārajavauš ⸗šājaϑija vazraka ⸗šājaϑi[ja ⸗šāja]ϑij-
2. ānām ⸗šājaϑija Pārsaij ⸗šājaϑija dah[junām] V(i)št-
3. āspahjā putŕa Aršāmahjā napā Ha⸗āmaniš[ija. § II. ϑ]ātij.
4. Dārajavauš ⸗šājaϑija: manā pitā V(i)štāspa V(i)štāspa[hjā pit]ā Aršš-
5. āma Aršāmahjā pitā Arijāramna Arijāramnahjā pit[ā Čišpiš] Čišp-
6. āiš pitā Ha⸗āmaniš. § III. ϑātij Dārajavauš ⸗šāja[ϑija: ava]hjarā-
7. dij vajam Ha⸗āmanišijā ϑahjāmahj hačā paruv[ijata ā]dātā ama-
8. hj hačā paruvijata hja amā⸗am taumā ⸗šāja[ϑijā ā]ha. § IV. ϑ-
9. ātij Dārajavauš ⸗šājaϑija: VIII manā taumāj[ā tjai]j [pa]ruvam
10. ⸗šājaϑijā āha adam navama, IX duvitāparnam [vajam] ⸗šājaϑi-
11. jā amahj. § V. ϑātij Dārajavauš ⸗šājaϑija: va[šnā] Auramazd-
12. āha adam ⸗šājaϑija amij, Auramazda ⸗šatŕam manā[fr]ābara. § VI. ϑ-
13. ātij Dārajavauš ⸗šājaϑija: ima dahjāva tjā manā [pat]ijāiša vašn-
14. ā Auramazdāha [a]damšām ⸗šājaϑija āham: Pārsa Uvaja [B]ābiruš, A-
15. ϑura Arabāja Mudraja tjaij darjahjā Sparda Jaun[ā Māda] Armina Kat-
16. patuka Parϑava Zra(n)ka Haraiva Uvārazmija Bā⸗triš [Sug]uda Ga(n)dāra Sa-
17. ka ϴataguš Ha[ra]uvatiš Maka fraharvam dahjāva XXIII. § VII. ϑātij Dāra-
18. javauš ⸗šājaϑija: ima dahjāva tjā manā pati[jāiša] vašnā Au-
19. ramazdāha ma[n]a ba(n)dakā āha(n)tā manā bājim abara(n)tā [tja]-šām hačāma
20. aϑahja ⸗šapa-vā rauča-pati-vā ava akunavaja(n)tā. § VIII. ϑātij Dārajava-
21. uš ⸗šājaϑija: a(n)tar imā dahjāva martija hja agar [. . .] āha avam u-
22. bartam abaram hja araika āha avam ufrastam aparsam vašn[ā] Auramazdā-
23. ha imā dahjāva tjanā manā dātā u p a r i j-ā j a jaϑāšām hačāma aϑah-
24. ja [a]vaϑā akunavaja(n)tā. § IX. ϑātij Dārajavauš ⸗šājaϑija: Auramazdā-

Grosse Inschrift von Bagistanon.

Kolumne I.

§ I. Ich Dārajawausch, der grosse König, König der Könige, König in Persien, König der Länder, des Wischtāspa Sohn, des Arschāma Enkel, der Hachāmanisch-Spross.

II. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Mein Vater (ist) Wischtāspa, des Wischtāspa Vater Arschāma, des Arschāma Vater Ariāramna, des Ariāramna Vater Tschischpisch, des Tschischpisch Vater Hachāmanisch'.

III. Es spricht der König Dārajawausch: ‚Deswegen werden wir Hachāmaniden genannt, von alters her sind wir Edle, von alters her war(en) (Glieder) unsre(r) Familie Könige'.

IV. Es spricht der König Dārajawausch: ‚Acht meiner Familie waren früher Könige, ich (bin) der Neunte; in zwei Reihen sind wir 9 Könige'.

V. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Nach dem Willen Auramazdas bin ich König; Auramazda übertrug mir die Herrschaft'.

VI. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Diese (sind) die Länder, welche mir zufielen; nach dem Willen Auramazdas war ich ihr König: Persien, Chwadscha, Babilon(ien), Assyrien, Arabien, Ägypten, die (Inseln) des Meeres, Sparda, Ionien, Medien, Armenien, Katpadokien, Parthien, Zrangiana, Hareva, Chwarazmien, Baktrien, Sogdiana, Gandāra, Sakenland, Sattagydien, Harachosien, Mekran; im ganzen 23 Länder'.

VII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Diese Länder, welche mir zufielen, wurden nach dem Willen Auramazdas mir untertan, brachten mir Tribut; was ihnen von mir befohlen wurde, bei Nacht oder bei Tage, das führten sie aus'.

VIII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Innerhalb dieser Länder, den Mann, der willig (treu) war, habe ich wohl behütet; wer feindselig war, den habe ich schwer bestraft; nach dem Willen Auramazdas wandelten diese Länder nach meinem Gesetze; wie ihnen von mir befohlen wurde, so führten sie es aus'.

IX. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Auramazda übertrug mir die

25. m[aij] ima χšaṫŕam frābara Auramazdāmaij upastām ąbara, jātā ima χšaṫŕam

26. ha[ma]dārajai[j] vašnā Auramazdāha ima χšaṫŕam dārajāmij. § X. ϑā-

27. tij Dārajavauš χšājaϑija: ima tja manā kartam pasāva jaϑā χš-

28. ājaϑija abavam. Ka(m)buǰija nāma Kurauš puṫŕa amāχam taumāj-

29. ā hauvam ida χšājaϑija āha avahjā Ka(m)buǰijahjā brā-

30. t[ā Bardi]ja nāma āha hamātā hamapitā Ka(m)buǰijahjā. pasāva Ka(m)-

31. b[uǰija a]vam Bardijam avāǰa jaϑā Ka(m)buǰija Bardijam avāǰa karahj-

32. [ā naij] azdā abava tja Bardija avaǰata pasāva Ka(m)buǰija Mudrājam

33. [ašija]va jaϑā Ka(m)buǰija Mudrājam ašijavā pasāva kāra araika abava.

34. [pasāva] drauga dahjauvā vasij abava utā Pārsaij utā Mādaij ut-

35. [ā an]ijāuvā dahjušuvā. § XI. ϑātij Dārajavauš χšājaϑija: pa-

36. [sāva] I martija Maguš āha Gaumāta nāma hauv udapatatā hačā Pišī-

37. [jā]uvādājā Arakadriš nāma kauſa hačā avadaša Vijaχ(a)nahja mah-

38. [jā] XIV raučabiš ϑakatā āha jadij udapatatā hauv kārahjā avaϑā

39. [a]duruǰija: adam Bardija amij hja Kurauš puṫŕa Ka(m)buǰijahjā br-

40. [ā]tā pasāva kāra haruva hamiṫŕija abāva hačā Ka(m)buǰijā abij avam

41. [a]šijava utā Pārsa utā Māda utā anijā dahjāva χšaṫŕam hauv

42. agarbājatā Garmapadahja māhjā IX raučabiš ϑakatā āha avaϑā χša-

43. ṫŕam agarbājatā pasāva Ka(m)buǰija uvāmaršijuš amarijatā. § XII. ϑātij

44. Dārajavauš χšājaϑija: aita χšaṫŕam tja Gaumāta hja Maguš adin-

45. ā Ka(m)buǰijam aita χšaṫŕam hačā paruvijata amāχam taumājā ā-

46. ha pasāva Gaumāta hja Maguš adinā Ka(m)buǰijam utā Pārsam utā

47. Mādam utā anijā dahjāva hauv ājasatā uvāipašijam akuta hau-

48. v χšājaϑija abava. § XIII. ϑātij Dārajavauš χšājaϑija: naij āha mar-

tija 49. naij Pārsa naij Māda naij amāχam taumājā kaščij hja avam Gau-

50. mātam tjam Magum χšaṫŕam ditam čaχrijā kārašim hačā daršam a-

51. tarsa kāram vasij avāǰanijā hja paranam Bardijam adāna, avahjar-

52. ādij kāram avāǰanijā mātjamām χšnāsātij tja adam naij Bard-

53. ija amij hja Kurauš puṫŕa. kaščij naij adaršnauš čiščij ϑastana-

54. ij parij Gaumātam tjam Magum jātā adam arasam pasāva adam Aura-

55. maz[d]ām patij-āva(n)hjaij Auramazdāmaij upastām abara, Bā-

gajādaiš

56. māhjā X raučabiš ϑakatā āha avaϑā adam hadā kamnaibiš mar-

tijaibi-

Herrschaft, Auramazda brachte mir Hilfe, bis ich diese Herrschaft erhielt; nach dem Willen Auramazdas besitze ich diese Herrschaft'.

X. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Dies (ist), was von mir getan (wurde), nachdem ich König geworden war: Kambudschija mit Namen, des Kurusch Sohn, aus unserer Familie, dieser war hier König. Dieses Kambudschija Bruder, Bardija mit Namen, war von derselben Mutter und demselben Vater wie Kambudschija. Darauf brachte Kambudschija diesen Bardija um. Als Kambudschija den Bardija umgebracht hatte, wurde es dem Volke nicht bekannt, dass Bardija getötet worden war; darauf zog Kambudschija nach Ägypten. Als Kambudschija nach Ägypten gezogen war, da wurde das Volk aufständisch, da wurde die Lüge im Lande gross, sowohl in Persien als auch in Medien wie in den anderen Ländern'.

XI. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Da war ein Mann, ein Mager, mit Namen Gomāta; dieser empörte sich von Pischija-chwāda aus; (dort ist) ein Berg, Arakadrisch mit Namen, von da aus (erhob er sich). Im Monat Wijach(a)na war es, am 14. Tage, als er sich empörte; dem Volke log er so vor: ‚Ich bin Bardija, der Sohn des Kurusch, der Bruder des Kambudschija'. Da wurde das ganze Volk abtrünnig von Kambudschija, zu jenem gingen sie über, sowohl Persien als auch Medien wie auch die anderen Länder. Er ergriff die Herrschaft; am 9. Tage des Monats Garmapada war es, da nahm er die Herrschaft. Darauf starb Kambudschija durch eigene Hand'.

XII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Diese Herrschaft, welche Gomāta der Mager dem Kambudschija entrissen hatte, diese Herrschaft gehörte von alters her unserer Familie. Darauf entriss Gomāta der Mager dem Kambudschija sowohl Persien als auch Medien wie die anderen Länder; er riss (sie) an sich, machte sie zu seinem Eigentume, er wurde König'.

XIII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Es war niemand, weder ein Perser, noch ein Meder, noch einer aus unserer Familie, der jenem Gomāta dem Mager die Herrschaft entrissen hätte. Das Volk fürchtete ihn sehr; er tötete die Leute in Menge, welche den früheren Bardija gekannt hatten. Deswegen tötete er die Leute, ‚damit sie mich nicht erkennen, dass ich nicht Bardija, der Sohn des Kurusch, bin'. Niemand wagte etwas zu sagen gegen Gomāta den Mager, bis ich kam. Da flehte ich zu Auramazda. Auramazda brachte mir Hilfe. Am 10. Tage des Monats Bāgajādisch war es, da tötete ich mit wenigen Männern

57. š avam Gaumātam tjam Magum avājanam utā tjaišaij fratama mar-
58. tija anušijā āha(n)tā Sika[ja]uvatiš nāmā didā Nisāja nā-
59. mā dahjauš Mādaij avadašim avājaram ẓšatŕamšim adam adinam va-
60. šnā Auramazdāhā adam ẓšājaϑija abavam, Auramazdā ẓšatŕam manā fr-
61. ābara. § XIV. ϑātij Dārajavauš ẓšājaϑija: ẓšatŕam tja hačā amā-
ẓam ta-
62. umājā parabartam āha ava adam patipadam akunavam adamšim gāϑ-
63. avā avāstājam jaϑā paruvamčij avaϑā adam akunavam ājadan-
64. ā tja Gaumāta hja Maguš vijaka adam nijatŕārajam kārahjā abi-
65. čiriš gaiϑāmčā mānijamčā v(i)ϑabiščā tjādiš Gaumāta h[ja]
66. Maguš adinā adam kāram gāϑavā avāstājam Pārsam ̨č]ā Mādam[č]-
67. ā utā anijā dahjavā jaϑā paruvamčij avaϑā adam tja paraba[rta-]
68. m patijābaram vašnā Auramazdāha ima adam akunavam adam
hamataẓ[šaij]
69. jātā v(i)ϑām tjām amāẓam gāϑavā avāstājam jaϑā[par]uvam[či]j
70. avaϑā adam hamataẓšaij vašnā Auramazdāha jaϑā Gaumāta hja Magu-
71. š v(i)ϑam tjām amāẓam ṇaij parābara. § XV. ϑātij Dārajavauš ẓšājaϑ-
72. ija: ima tja adam akunavam pasāva jaϑā ẓšājaϑija abavam.
§ XVI. ϑātij
73. Dārajavauš ẓšājaϑija: jaϑā adam Gaumātam tjam Magum avā-
ǰanam pa-
74. sāva I martija Ātŕina nāma U(n)padara(n)mahjā putŕa hauv udapa-
ta[tā Uvaǰai-]
75. j kārahjā avaϑā aϑaha: adam Uvaǰaij ẓšājaϑija amij. pa[sāva] Uva-
76. ǰijā hamitŕija abava abij avam [Ā]tŕinam ašijava hauv ẓ[šājaϑija]
77. abava Uvaǰaij utā I martija Bābiruvija Nadi(n)tabira nāma Aina[ira]hj-
78. ā putŕa hauv udapatatā Bābirauv kāram avaϑā aduruǰija: adam Nab-
79. uk(u)dračara amij hja Nabunaitahjā putŕa. pasāva kāra hja Bābiruvija
80. haruva abij avam Nadi(n)tabiram ašijava Bābiruš hamitŕija abava ẓ-
81. šatŕam tja Bābirauv hauv agarbājatā. § XVII. ϑātij Dārajavauš
ẓšāja-
82. ϑija: pasāva adam frāišajam Uvaǰam hauv Ātŕ[i]na basta anajatā
a[bij m]ā-
83. m adamšim avājanam. § XVIII. ϑātij Dārajavauš ẓšājaϑija: pasāva adam Bā-
84. birum ašijavam abij avam Nadi(n)tabiram hja Nabuk(u)dračara
aga[ubat]ā.
85. kāra hja Nadi(n)tabirahjā Tigrām adāraja avadā āištatā utā
86. abiš nāvijā āha pasāva adam kāram maškāuvā avākanam anijam ušа-

jenen Mager Gomāta und die, welche seine ersten Gefolgen waren. (Es gibt) eine Festung Sikajachwatisch mit Namen (in) eine(r) Provinz Nisāja mit Namen in Medien, dort tötete ich ihn und nahm ihm die Herrschaft. Nach dem Willen Auramazdas wurde ich König; Auramazda übertrug mir die Herrschaft'.

XIV. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Diese Herrschaft, welche unserer Familie geraubt war, brachte ich wieder zurück; ich stellte (sie wieder) an den (richtigen) Platz; wie (es) früher (war), so machte ich (es). Die Tempel, welche Gomāta der Mager zerstört hatte, richtete ich wieder auf, die Zusammenkünfte des Volkes, die Gehöfte sowohl wie die Hauskomplexe wie die (einzelnen) Klane, welche Gomāta der Mager ihnen geraubt hatte. Ich stellte das Volk (wieder) an seinen Platz: sowohl Persien als auch Medien als auch die anderen Länder. Wie (es) früher (war), so brachte ich wieder, was geraubt war. Nach dem Willen Auramazdas tat ich dies. Ich gab mir Mühe, bis ich unser Haus wieder an seinen Platz gebracht hatte; wie (es) früher (war), so gab ich mir Mühe, (es zu tun) nach dem Willen Auramazdas, als ob Gomāta der Mager unser Haus nicht fortgedrängt hätte'.

XV. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Dies (ist), was ich tat, nachdem ich König geworden war'.

XVI. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Als ich Gomāta den Mager getötet hatte, da war ein Mann, Aṭṛina mit Namen, des Unpadaranma Sohn; der empörte sich in Chwadscha. Dem Volke log er so vor: ‚Ich bin in Chwadscha König'. Da wurden die Chwadschier abtrünnig; sie gingen zu jenem Aṭṛina über; er wurde König in Chwadscha. Und ein Mann, ein Babilonier namens Nidintu-bel, des Aniri Sohn, der empörte sich in Babilon; so log er dem Volke vor: ‚Ich bin Nabukudrossor, der Sohn des Nabuned'. Darauf ging das ganze babilonische Volk zu jenem Nidintu-bel über. Babilon wurde abtrünnig, die Herrschaft in Babilon ergriff er'.

XVII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Darauf sandte ich nach Chwadscha. Er, Aṭṛina, wurde gebunden zu mir geführt; ich tötete ihn'.

XVIII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Darauf zog ich nach Babilon gegen jenen Nidintu-bel, der sich Nabukudrossor nannte. Das Heer des Nidintu-bel hielt den Tigris besetzt; dort war es aufgestellt, und dabei war eine Flottille; dann brachte ich mein Heer in Schlauchboote hinein, einen Teil machte ich kamelberitten, dem anderen

87. bārim akunavam anijahjā asam frānajam Aura[maz]dāmaij upas[t]ām
88. abara vašnā Auramazdāha Tigrām vijatarajāma [a]vadā avam kāram
89. tjam Nadi(n)tabirahjā adam aǰanam vasij Ātṙ[i]jādija[hjā]māhjā XXVI rau-
90. čabiš θakatā āha a[vaθ]ā hamaranam akum[ā]. § XIX. θātij Dārajavauš χ-
91. šājaθija: pasāva a[d]am Bābirum ašijavam aθij Bābiru[m jaθā naij up-]
92. ājam Zāzāna nāma vardanam anuv Ufrātuvā avadā[hauv Na]di(n)ta-
93. bira hja Nabuk(u)dračara agaubatā āiš hadā kāra patiš [mām hamarana]m
94. čartanaij pasāva hama[rana]m akumā Auramazdāmaij upastām abara[vašnā Aura]ma-
95. zdāha kāram tjam Nadi(n)tabirahjā adam aǰanam vasij anija āpi[j]ā [aharat]ā ā-
96. pišim parābara Anāmakahja II māhjā raučabiš θakatā āha avaθā hama[ranam ak]umā.

Kolumne II.

1. § XX. θātij Dārajavauš χšājaθija: [pasā]va Nadi(n)tabira ha-
2. dā kamnaibiš asabāribiš am[uθa] [Bāb]irum ašija-
3. va pasāva adam Bābirum ašijavam [vašnā Auramazd]āha uta Bā-
4. birum agarbājam utā avam Nadi(n)tab[iram agarbāja]m pasāva ava-
5. m Nadi(n)tabiram adam Bābirauv avāja[nam. § XXI. θātij D]ārajavauš χ-
6. šājaθija: jātā adam Bābirauv āha[m ima dahjāva] tjā hačāma ha-
7. mitṙija abava: Pārsa Uvaja Māda Aθ[urā Mudrāja Par]θava Marguš Θa-
8. taguš Saka. § XXII. θātij Dārajavauš χ[šājaθija: I marti]ja Martija nā-
9. ma Či(n)čiχrāiš putṙa Kuganakā nā[ma vardanam Pārsaij] avadā adāraja
10. hauv udapatatā Uvaǰaij kārahjā a[vaθā aθaha: adam] Imaniš amij U-
11. vaǰaij χšājaθija. § XXIII. θātij Dārajavau[š χšājaθija]: adakaij adam ašna-
12. ij āham abij Uvaǰam. pasāva hačā[ma atarsa Uva]jjijā avam Marti-
13. jam agarbāja hjašām maθištā āha[utāšim av]ājana. § XXIV. θātij D-
14. ārajavauš χšājaθija: I martija Far[vartiš nāma Māda] hauv udapatat-
15. ā Mādaij kārahjā avaθā aθaha: [adam Xša θ(a)rita am]ij Uvaχšatarah-

führte ich Rosse zu. Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas überschritten wir den Tigris. Dort schlug ich jenes Heer des Nidintu-bel sehr; im Monat Aθrijādija, am 26. Tage, war es, als wir die Schlacht lieferten'.

XIX. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Darauf marschierte ich nach Babilon; als ich nach Babilon noch nicht gekommen war, (da ist) eine Stadt Zāzāna mit Namen am Euphrat; dorthin war jener Nidintu-bel, der sich Nabukudrossor nannte, gezogen, mit dem Heere gegen mich, um eine Schlacht zu liefern. Darauf lieferten wir die Schlacht. Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas schlug ich das Heer des Nidintu-bel sehr; der Rest wurde ins Wasser getrieben; das Wasser riss ihn fort. Im Monat Anāmaka, am 2. Tage war es, da lieferten wir die Schlacht'.

Kolumne II.

XX. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Darauf floh Nidintu-bel mit wenigen Reitern; nach Babilon gingen sie. Darauf zog ich (ebenfalls) nach Babilon; nach dem Willen Auramazdas nahm ich sowohl Babilon als fing auch jenen Nidintu-bel; dann tötete ich jenen Nidintu-bel in Babilon'.

XXI. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Während ich in Babilon war, fielen folgende Länder von mir ab: Persien, Chwadscha, Medien, Assyrien, Ägypten, Parthien, Margiana, Sattagydien, Sakenland'.

XXII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Ein Mann namens Martija, des Tschintschichrisch Sohn, (in) eine(r) Stadt Kuganaka mit Namen in Persien, dort hielt er sich auf. Dieser empörte sich in Chwadscha; zu dem Volke sprach er so: ‚Ich, Imanisch, bin in Chwadscha König'.'

XXIII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Damals war ich auf dem Marsche gegen Chwadscha. Da zitterten vor mir die Chwadschier; jenen Martija, ihren Obersten, ergriffen und töteten sie'.

XXIV. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Ein Mann namens Farwartisch, ein Meder, der empörte sich in Medien; zum Volke sprach er so: ‚Ich bin Chschath(a)rita aus der Familie des Chwachschat(a)ra'. Darauf

16. jā taumājā. pasāva kāra Māda hja [v(i)θāpatij āha]hačāma ha-
mitřija a-
17. bava abij avam Farvartim ašijava hauv[χšājaθija] abava Mā-
daij. § XXV.
18. θātij Dārajavauš χšājaθija: kāra Pārsa u[tā M]āda hja upā mām ā-
19. ha hauv kamnama āha pasāva adam kāram frāiša[jam Vi]darna
nāma Pārsa man-
20. ā ba(n)daka avamšām maθištam akunavam avaθāš¸ām aθa[ham:
paraitā avam k-
21. āram tjam Mādam jatā hja manā naij gaubataij pasāva hauv Vi-
darna ha-
22. dā kārā ašijava jaθā Mādam parārasa M[āru]š nāma vardanam Mā-
23. daij avadā hamaranam akunauš hadā Māda[ibi]š hja Mādaišuvā
24. maθišta āha hauv adakaij naij[a]vadā [āha] Auramazdāmaij u-
25. pastām abara vašnā Auramazdāha kāra [hja ma]nā avam kāram t-
26. jam hamitřijam aja vasij Anāmakahja māh[j]ā XXVII raučabiš
θakat-
27. ā āha avaθāšām hamaranam kartam. pasāva hauv [kā]ra hja manā
Ka(m)pa(n)da nām-
28. ā dahjāuš Mādaij avadā mām amānija jātā adam arasam Mādā-
29. m. § XXVI. θātij Dārajavauš χšājaθija: Dādaršiš nāma Arminija man-
30. ā ba(n)daka avam adam frāišajam Arminam avaθā[šaij] aθaham:
paraidij kā-
31. ra hja hamitřija manā naij gaubataij avam[jad]ij. pasāva Dādaršiš-
32. š ašijava. jaθā Arminiam parārasa pasāva [hamitř]ijā hagmatā parai-
33. tā patiš Dādaršim hamaranam čartanaij [Zûzu]ja nāma āvahanam A-
34. rm(i)nijaij avadā hamaranam akunava Au[rama]zdāmaij upastām a-
35. bara vašnā Auramazdāha kāra hja manā ava[mk]āram tjam hamitřijam
36. aja vasij Θuravāharahja māh[jā] VI[II raučabi]š θakatā āha avaθ-
37. āšām hamaranam kartam. § XXVII. θātij Dā[raja]vau[š χšā]ja[θ]ija:
patij duv-
38. itijam hamitřijā hagmatā parait[ā pa]tiš [Dāda]ršim hamaranam čarta-
39. naij Tigra nāmā didā Arm(i)ni[jaij] avadā hamaranam akunava. A-
40. uramazdāmaij upastām abara vašnā Aura[mazdā]ha kāra hja manā a-
41. vam kāram tjam hamitřijam aja vas[ij Θuravā]harahja māhjā XVIII
42. raučabiš θakatā āha avaθāšām hamaranam ka[rtam]. § XXVIII.
θātij Dāraja-
43. vauš χšājaθija: patij třitijam ha[m]itřijā hagmatā paraitā pat-
44. iš Dādaršim hamaranam čartanaij: U[jam]ā nā[m]ā didā Arm(i)-
nijaij a-

wurde das medische Heer, das im Palaste war, von mir abtrünnig; zu jenem Farwartisch ging es über, er wurde König in Medien'.

XXV. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Das persische und medische Heer, welches bei mir war, es war klein. Darauf sandte ich ein Heer aus: Widarna, ein Perser, mein Diener, ihn machte ich zu ihrem Obersten; so sprach ich zu ihnen: ‚Zieht hin; jenes medische Heer schlaget, welches sich nicht mein nennt'. Darauf zog dieser Widarna mit dem Heere ab. Als er nach Medien kam, da (war) eine Stadt namens Mārusch; in Medien, dort lieferte er eine Schlacht mit den Medern. (Der,) welcher unter den Medern der Oberste war, dieser hielt sich damals dort nicht auf. Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas schlug mein Heer jenes aufständische sehr; im Monate Anāmaka war es, am 27. Tage, da wurde ihnen die Schlacht geliefert; darauf wartete mein Heer in einer Gegend namens Kampanda in Medien, bis ich nach Medien kam'.

XXVI. Es spricht Dārajawausch der König: ‚(Es war) Dādarschisch mit Namen, ein Armenier, den sandte ich nach Armenien; so sprach ich zu ihm: ‚Zieh' hin; das aufständische Heer, das sich nicht mein nennt, schlage'. Darauf zog Dādarschisch ab. Als er nach Armenien kam, da zogen die Empörer, welche sich gesammelt hatten, gegen Dādarschisch, um eine Schlacht zu liefern. (Es gibt) ein(en) Ort namens Zūzaj(a) in Armenien; dort lieferten sie die Schlacht. Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas schlug mein Heer jenes aufständische sehr. Im Monat Thorawāhara, am 8. Tage, war es, da wurde ihnen die Schlacht geliefert'.

XXVII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Zum zweiten Male marschierten die versammelten Empörer gegen Dādarschisch, eine Schlacht zu liefern. (Es gibt) eine Festung namens Tigra in Armenien, dort lieferten sie die Schlacht. Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas schlug mein Heer jenes aufständische sehr; im Monat Thorawāhara, am 18. Tage, war es, da wurde ihnen die Schlacht geliefert'.

XXVIII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Zum dritten Male marschierten die versammelten Empörer gegen Dādarschisch, um eine Schlacht zu liefern. (Es gibt) eine Festung namens Ujama in Armenien; dort

45. vadā hamaranam akunava. Auramazdāmaij upastā[m] abara vašnā Aurama-

46. zdāha kāra hja manā avam kāram tjam ham[i]třij[am] [a]ja vasij Θāigarča-

47. iš māhjā IX raučabiš ϑakatā āha ava[ϑāš]ām hamaranam kartam pasāva

48. Dādaršiš čitā mām amānaja Ar[m(i)]ni[ja]ij [j]ātā adam arasam Mā-

49. dām. § XXIX. ϑātij Dārajavauš χšājaϑija: Vaumisa nāma Pārsa manā ba(n)-

50. daka avam adam frāišajam Arminam avaϑāšaij aϑaham: paraidij kāra

51. hja hamitřija manā naij gaubataij avam ǰadij. pasāva Vaumisa a-

52. šijava. jaϑā Arminam parārasa pasāva hami[třij]ā hagmatā paraitā pa-

53. tiš Vaumisam hamaranam čartanaij I[zal]ā nāmā dahjāuš Aϑurāj-

54. ā avadā hamaranam akunava, Auramazdā[ma]ij upastām abara vašnā Au-

55. ramazdāha kāra hja manā avam kāram t|jam]hamitřijam aǰa vasij

56. Anāmakahja māhjā XV raučabiš ϑakatā āha avaϑāšām hamaranam

57. kartam. § XXX. ϑātij Dārajavauš χšājaϑija: patij duvitijam ham-

58. itřija hagmatā paraitā patiš Vaumisam hamaranam čartanaij Au-

59. tijāra nāmā dahjāuš Arminijaij avadā hamaranam akunava.

60. Auramazdāmaij upastām abara vašnā Auramazdāha kāra hja ma-

61. nā avam kāram tjam hamitřijam aǰa vasij Θuravāharahja māh-

62. jā ǰijamanam patij avaϑāšām hamaranam kartam. pasāva Vaumisa

63. čitā mām amānaja Arminija[ij] jātā adam arasam Mādam.

64. § XXXI. ϑātij Dārajavauš χšājaϑija: pasāva adam nijajam hačā

65. Bābirauš. ašijavam Mādam jaϑā Mādam parārasam Ku(n)d(u)ruš nāma

66. vardanam Mādaij avadā hauv Farvartiš hja Mādaij χšājaϑija ā-

67. gaubatā āiš had[ā] kārā patiš mām hamaranam čartanaij pasāva hamarana-

68. m akuma Auramazdāmaij upastām abara vašnā Auramazdāha kāram

69. tjam Farvartaiš adam aǰanam vasij, Aduka[ni]šahja māhjā XXV ra-

70. učabiš ϑākatā āha avaϑā hamaranam akuma. § XXXII. ϑātij Dārajavauš χ-

71. šājaϑija: pasāva hauv Farvartiš hadā kamnaibiš asabāribiš amuϑa Ra-

72. gā nāmā dahjāuš Mādaij avaparā ašijava pasāva adam kāram f-

73. rāišajam nipadij Farvartiš āgarbi[ta] anajatā abij mām ada-

74. mšai[j] utā nāham utā gaušā utā harbānam frāǰanam utaša-

75. ij [učaš]ma avaǰam duvarajāmaij basta adārij haruvašim k-

76. āra avaina pasāvašim Hagmatānaij, uzmajāpatij akunavam.

77. uta ma[r]tijā tjaišaij fratamā anušija āha(n)tā avaij Ha-

lieferten sie die Schlacht. Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas schlug mein Heer jenes aufständische sehr; im Monat Thāigartschisch, am 9. Tage, war es, da wurde ihnen die Schlacht geliefert. Darauf wartete Dādarschisch in Armenien so lange auf mich, bis ich nach Medien kam'.

XXIX. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Womisa, ein Perser, mein Diener, ihn sandte ich nach Armenien; so sprach ich zu ihm: ‚Geh hin; das aufständische Heer, welches sich nicht mein nennt, schlage'. Darauf zog Womisa ab. Als er nach Armenien kam, da zogen die versammelten Empörer gegen ihn, um eine Schlacht zu liefern. (Es gibt) eine Gegend namens Izila in Assyrien; dort lieferten sie die Schlacht. Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas schlug mein Heer jenes aufständische sehr; im Monate Anāmaka, am 15. Tage, war es, da wurde ihnen die Schlacht geliefert'.

XXX. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Zum zweiten Male marschierten die versammelten Empörer gegen Womisa, um eine Schlacht zu liefern; (es gibt) eine Gegend Autijāra mit Namen in Armenien; dort lieferten sie die Schlacht. Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas schlug mein Heer das aufständische sehr; im Monat Thorawāhara, am Ende, war es, da wurde ihnen die Schlacht geliefert. Darauf wartete Womisa in Armenien so lange auf mich, bis ich nach Medien kam'.

XXXI. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Darauf zog ich von Babilon weg und marschierte nach Medien. Als ich nach Medien kam, (da war) eine Stadt namens Kundurusch in Medien; dorthin zog jener Farwartisch, der sich König in Medien nannte, mir entgegen, um eine Schlacht zu liefern; darauf lieferten wir die Schlacht. Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas schlug ich das Heer des Farwartisch sehr; im Monat Adukanischa, am 25. Tage, war es, als wir die Schlacht lieferten'.

XXXII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Darauf floh jener Farwartisch mit wenigen Reitern; eine Gegend namens Raga in Medien (gibt es), dort vorüber zog er weg. Da sandte ich ein Heer sofort nach. Farwartisch wurde ergriffen, zu mir geführt; ich schnitt ihm die Nase, Ohren und Zunge ab und stach ihm die Augen aus. An meinem Tore wurde er gefesselt gehalten, alles Volk sah ihn. Dann liess ich ihn in Hagmatāna kreuzigen, und die Männer, welche seine ersten Gefolgen gewesen waren, liess ich innerhalb der Burg von Hagmatāna aufhängen'.

78. gmatā[nāij] |a(n)ta|r didām frāha(n)ǰam. § XXXIII. ϑātij Dārajavauš ɣš-

79. ājaϑija: I mar[t]ija Čitŕa(n)taɣma nāma Asagartija hauvmaij hamitŕija

80. abava kārahjā avaϑā aϑaha: adam ɣšājaϑija amij Asagarta-

81. ij Uvaɣšat(a)ra[hjā] taumājā. pasāva adam kāram Pārsam ut-

82. ā Mādam frāišajam Taɣmaspāda nāma Māda manā ba(n)daka avam-

83. šām maϑištam akunavam avaϑāšām aϑaham: paraitā k-

84. āram hamitŕijam hja manā naij gaubataij avam ǰatā pas-

85. āva Taɣmaspāda hadā kārā[a]šijava hamaranam akunauš had-

86. ā Čitŕa(n)taɣma Auramazdāmaij upastām abara vašnā Auramaz-

87. dāha kāra hja manā avam kāram tjam hamitŕijam aǰa uta Č-

88. itŕa(n)taɣmam agarbāja anaja abij mām pasāvašaij adam utā n-

89. āham utā gaušā frājanam utāšaij [u]čašma avaǰam duvarajā-

90. maij basta adarij haruvašim kāra a[va]i[na] pasāvašim Arbairājā

91. uzmajāpati[j] akunavam. § XXXIV. ϑātij Dārajava[u]š ɣšājaϑija: ima tja ma-

92. nā kartam Mā[da]ij. § XXXV. ϑātij Dārajavauš ɣšājaϑija: Par-ϑava uta Var-

93. kāni[jā ham]i[tŕ]ijā |aba|va |hačā|ma Farvar[taiš aga]u[ba(n)]tā V(i)štāspa manā pitā ha-

94. uv [Parϑavaij] āha a|va|m kāra avaha|rta ham]itŕi[jā] abava. pasāva V(i)štāspā

95. |ašijava hadā kār]ā h[jaišaij] anuši[ja] āha Viš[pa]uz[ā]tiš nāma varda-

96. |nam Parϑavaij] avadā hamaranam [a]kunau[š] hadā Parϑavaibi[š] A[uramazd]āmaij

97. |upastām abara] vašnā |A]urama[zdāha V(i)š|tā[spa] avam kara[m tjam ha]mitŕija-

98. m |aǰa vasij V]ijaɣ(a)nahja m[ā]hjā |XXII raučabiš] ϑakatā āha avaϑāšām hamaranam kartam.

Kolumne III.

1. § XXXVI. ϑātij Dārajavauš ɣšājaϑija: pasāva adam kāra-
2. m Pārsam frāišajam abij V(i)štāspam hačā Ragā-
3. ja jaϑā hauv kāra parārasa abij V(i)štāspam
4. pasāva V(i)štāspa ājasatā avam kāram ašijava Patigraba-
5. nā nāma vardanam Parϑavaij avadā hamaranam akunauš hadā
6. hamitŕijaibiš Auramazdāmaij upastām abara vašnā Auramaz-
7. dāha V(i)štāspa avam kāram tjam hamitŕijam aǰa vasij Ga-
8. rmapadahja māhjā I rauča ϑakatam āha avaϑāšām hamaranam ka-

XXXIII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Ein Mann namens Tschitṙantachma, ein Asagartier, wurde von mir abtrünnig; zum Volke sprach er also: ‚Ich bin König in Asagarta, aus dem Geschlechte des Chwachschat(a)ra‘. Darauf sandte ich ein persisches und ein medisches Heer ab. Ein Meder namens Tachmaspāda, mein Diener, den machte ich zu ihrem Obersten; so sprach ich zu ihnen: ‚Zieht hin; das aufständische Heer, welches sich nicht mein nennt, schlagt‘. Darauf zog Tachmaspāda mit dem Heere fort; er lieferte eine Schlacht mit Tschitṙantachma. Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas schlug mein Heer jenes aufständische sehr, und Tschitṙantachma ergriffen sie und führten ihn zu mir. Darauf schnitt ich ihm Nase und Ohren ab und stach ihm die Augen aus. An meinem Tore wurde er gefesselt gehalten; alles Volk sah ihn; darauf liess ich ihn in Arbela kreuzigen‘.

XXXIV. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Dies (ist's), was in Medien von mir getan wurde‘.

XXXV. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Die Parthaver und Varkanier wurden abtrünnig von mir und nannten sich (Anhänger) des Farwartisch. Mein Vater Wischtāspa war in Parthien; ihn verliess das Volk; es wurde abtrünnig; da zog Wischtāspa mit dem Heere, welches treu geblieben war, fort. (Es gibt) ein(en) Ort Wischpauzatisch mit Namen in Parthien; dort lieferte er die Schlacht mit den Parthavern; Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas schlug Wischtāspa jenes aufständische Heer sehr; im Monat Wijach(a)na, am 22. Tage, war es, da wurde ihnen die Schlacht geliefert‘.

Kolumne III.

XXXVI. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Darauf sandte ich ein persisches Heer zu Wischtāspa von Raga aus. Als dieses Heer zu Wischtāspa kam, da nahm Wischtāspa dieses Heer (und) zog fort. (Es gibt) ein(en) Ort namens Patigrabana in Parthien, dort lieferte er eine Schlacht gegen die Empörer. Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas schlug Wischtāspa jenes aufständische Heer sehr. Im Monat Garmapada, am 1. Tage, war es, da wurde ihnen die Schlacht geliefert‘.

9. rtam. § XXXVII. ϑātij Dārajavauš χšājaϑija: pasāva dahjāuš ma-
10. nā abava ima tja manā kartam Parϑavaij. § XXXVIII. ϑātij Dārajavau-
11. š χšājaϑija: Marguš nāmā dahjāuš hauvmaij hamiθrija abava.
12. I martija Frāda nāma Mārgava avam maϑištam akunava(n)tā pasā-
13. va adam frāišajam Dādaršiš nāma Pārsa manā ba(n)daka Bāχtrij-
14. ā χšaθrapāvā abij avam avaϑāšaij aϑaham: paraidij ava-
15. m kāram ǰadij hja manā naij gaubataij. pasāva Dādaršiš hadā k-
16. āra ašijava hamaranam akunauš hada Mārgavaibiš Auramazd-
17. āmaij upastām abara vašnā Auramazdāha kāra hja manā avam kāram
18. tjam hamitrijam aǰa vasij Ātrijādijahja māhjā XXIII raučabi-
19. š ϑakatā āha avaϑāšām hamaranam kartam. § XXXIX. ϑātij
Dārajavau-
20. š χšājaϑija: pasāva dahjāuš manā abava ima tja ma-
21. nā kartam Bāχtrijā. § XL. ϑātij Dārajavauš χšāja-
22. ϑija: I martija Vahjazdāta nāma Tāravā nāma vardanam
23. J(a)utijā nāmā dahjāuš Pārsaij avadā adāraja ha-
24. uv duvitijam udapatatā Pārsaij kārahjā avaϑā
25. aϑaha: adam Bardija amij hja Kurauš putra pasāva
26. kāra Pārsa hja v(i)ϑapatij hačā J(a)utija fratarta ha-
27. uv hačāma hamitrija abava abij avam Vahjazdāta-
28. m ašijava hauv χšājaϑija abava Pārsaij. § XLI. ϑā-
29. tij Dārajavauš χšājaϑija: pasāva adam kāram Pārsa-
30. m utā Mādam frāišajam hja upā mām āha Artavard-
31. ija nāma Pārsa manā ba(n)daka avamšām maϑištam aku-
32. navam hja anija kāra Pārsa pasā manā ašijava Mā-
33. dam pasāva Artavardija hadā karā ašijava Pārsam
34. jaϑā Pārsam parārasa Raχā nāma vardanam Pārsaij a-
35. vadā hauv Vahjazdāta hja Bardija agaubatā āiš
36. hadā kārā patiš Artavardijam hamaranam čartanaij. pas-
37. āva hamaranam akunava Auramazdāmaj upastām abara va-
38. šnā Auramazdāha kāra hja manā avam kāram tjam Vahja-
39. zdātahja aǰa vasij Θuravāharahja māhjā XII raučabiš ϑaka-
40. tā āha avaϑāšām hamaranam kartam. § XLII. ϑātij Dārajavauš
χšājaϑi-
41. ja: pasāva hauv Vahjazdāta hadā kamnaibiš asabāribiš ā-
42. muϑa ašijava Pišijāuvādām hačā avadaša kāram ājasa-
43. tā hjāparam āiš patiš Artavardijam hamaranam čartana-
44. ij Paraga nāma kaufa avadā hamaranam akunava Auramazdāma-
45. ij upastām abara vašnā Auramazdāha kāra hja manā ava-
46. m kāram tjam Vahjazdāta hja aǰa vasij Garmapadahja māh-

XXXVII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Darauf wurde das Land mein; dies (ist's), was in Parthien von mir getan wurde'.

XXXVIII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Ein Land namens Margusch wurde von mir abtrünnig. Einen Mann namens Frāda, einen Margawer, den machten sie zu ihrem Obersten. Darauf entsandte ich einen Perser namens Dādarschisch, meinen Diener, Statthalter in Baktrien, gegen jenen aus; also sprach ich zu ihm: ‚Zieh hin; jenes Heer schlage, welches sich nicht mein nennt'. Darauf zog Dādarschisch mit dem Heere fort; er lieferte eine Schlacht gegen die Margawer. Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas schlug mein Heer jenes aufständische sehr; im Monat Aθrijādija, am 23. Tage, war es, da wurde ihnen die Schlacht geliefert'.

XXXIX. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Darauf wurde das Land mein; dies (ist's), was in Baktrien von mir getan wurde'.

XL. Es spricht Dārajawausch der König: ‚(Es war) ein Mann namens Wahjazdāta (es gibt) ein(en) Ort namens Tārowā; in einer Gegend namens J(a)utija in Persien; dort hielt er sich auf. Dieser empörte sich als zweiter gegen mich; dem Heere log er so vor: ‚Ich bin Bardija, der Sohn des Kurusch'. Darauf zog das persische Heer, das im Palaste war, von J(a)utija weg; es wurde von mir abtrünnig, ging zu jenem Wahjazdāta über. Er ward König in Persien'.

XLI. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Darauf schickte ich das persische und medische Heer aus, welches bei mir war; einen Perser namens Artawardija, meinen Diener, den machte ich zu ihrem Obersten. Das übrige persische Heer zog mir nach Medien nach. Darauf zog Artawardija mit dem Heere nach Persien. Als er nach Persien kam, (da ist) eine Stadt namens Racha in Persien; dahin war jener Wahjazdāta, der sich Bardija nannte, gezogen, mit dem Heere gegen Artawardija, um eine Schlacht zu liefern. Darauf lieferten sie die Schlacht. Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas schlug mein Heer jenes Heer des Wahjazdāta sehr; im Monat Thorawāhara, am 12. Tage, war es, da wurde ihnen die Schlacht geliefert'.

XLII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Darauf floh jener Wahjazdāta mit wenigen Reitern; er zog nach Pischijachwāda; von dort zog er ein Heer an sich; alsdann eilte er gegen Artawardija, um eine Schlacht zu liefern. (Es gibt) ein(en) Berg Par(a)ga mit Namen; dort lieferten sie die Schlacht. Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas schlug mein Heer jenes Heer des Wahjazdāta sehr. Im Monat Garmapada, am 5. Tage, war es, da wurde ihnen die Schlacht

47. jā V raučabiš ϑakatā āha avaϑāšām hamaranam kartam utā ava-
48. m Vahjazdātam agarbāja utā martijā tjaišaij fratam-
49. ā anušijā āha(n)ta agarbāja. § XLIII. ϑātij Dārajavauš χš-
50. ājaϑija: pasāva adam avam Vahjazdātam utā martijā
51. tjaišaij fratamā anušijā aha(n)ta Uvādaičija nāma var-
52. danam Pārsaij avadašiš uzmajāpatij akunavam. § XLIV. ϑā-
53. tij Dārajavauš χšājaϑija: ima tja manā kartam Pārsaij.
54. § XLV. ϑatij Dārajavauš χšājaϑija: hauv Vahjazdāta hja Bardija
55. agaubatā hauv kāram frāišaja Harauvatim Vivāna
56. nāma Pārsa manā ba(n)daka Harauvatijā χšaθrapāvā abij ava-
57. m utāšām I martijam maϑištam akunauš avaϑāšām a-
58. ϑaha: paraitā Vivānam ǰatā utā kāram hja Dāraja-
59. vahauš χšājaϑijahjā gaubataij. pasāva hauv kāra ašija-
60. va tjam Vahjazdāta frāišaja abij Vivānam hamaranam čartanaij K-
61. āpišakāniš nāmā didā avadā hamaranam akunava Auramazdāmai-
62. j upastām abara vašnā Auramazdāha kāra hja manā avam kāram tja-
63. m hamiθrijam aǰa vasij Anāmakahja māhjā XIII raučabiš ϑakatā āha a-
64. vaϑāšām hamaranam kartam. § XLVI. ϑātij Dārajavauš χšājaϑija: patij h-
65. jāparam hamiθrijā hagmatā paraitā patiš Vivānam hamaranam čartana-
66. ij Ga(n)dumava nāmā dahjāuš avadā hamaranam akunava Aura-
mazdāma-
67. ij upastām abara vašnā Auramazdāha kāra hja manā avam kāram t-
68. jam hamiθrijam aǰa vasij Vija[χ](a)]nahja māhjā VII raučabiš ϑakatā
69. āha avaϑāšām hamaranam kartam. § XLVII. ϑātij Dārajavauš
χšājaϑija:
70. pasāva hauv mart[ija] hja avahjā kārahjā maϑ[ištā ā]ha tjam Va-
71. hjazdāta frāišaja abij Vivānam hauv am[uϑa ha]dā kamnaib-
72. iš asabāribiš ašijava Aršādā nāmā didā [Ha]rauvatijā a-
73. vaparā atij-aiš pasāva Vivāna hadā kārā nipadi[j] t[ja]ij ašija-
74. va avadašim agarbāja u[t]ā martijā tjaišaij fratamā anušijā
75. āha(n)tā avaǰa. § XLVIII. ϑātij Dārajavauš χšājaϑija: pasāva
dahjāuš ma-
76. nā abava ima tja manā kartam Harauvatijā. § XLIX. ϑātij Dāra-
javauš χšā-
77. jaϑija: jātā adam Pārsai[j] u[t]ā Mādaij āham patij duvitijam
78. Bābiruvijā hamiθrijā abava hačāma-I martija Araχa nāma [Arm]ini-
79. ja Halditahja puθa hauv udapatatā Bābirauv Dubāla nāmā [da]hjā-
80. uš hačā avadaša hauv [k]ārahjā ávaϑā aduruǰija: adam Nabukud-

geliefert. Und sie ergriffen jenen Wahjazdāta, und die Männer, die seine ersten Gefolgen waren, ergriffen sie (auch)'.

XLIII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Darauf liess ich jenen Wahjazdāta und die Männer, die seine ersten Gefolgen waren, — (es gibt) eine Stadt Chwādaitschija mit Namen in Persien, — dort kreuzigen'.

XLIV. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Dies (ist's), was von mir in Persien getan wurde'.

XLV. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Dieser Wahjazdāta, der sich Bardija nannte, schickte sein Heer nach Harachosien — (es war) ein Perser namens Wiwāna, mein Diener, Statthalter in Harachosien — gegen ihn. Er (Wahjazdāta) machte einen Mann zu ihrem Obersten; also sprach er zu ihnen: ‚Zieht hin, schlagt den Wiwāna und das Heer, welches sich (das) des Königs Dārajawausch nennt'. Da zog jenes Heer, welches Wahjazdāta geschickt hatte, gegen Wiwāna, um eine Schlacht zu liefern. (Es gibt) eine Festung Kāpischakānisch mit Namen; dort lieferten sie die Schlacht. Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas schlug mein Heer jenes aufständische Heer sehr. Im Monat Anāmaka, am 13. Tage, war es, da wurde ihnen die Schlacht geliefert'.

XLVI. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Zum anderen Male zogen die Empörer, die sich gesammelt hatten, gegen Wiwāna, um eine Schlacht zu liefern. (Es gibt) eine Gegend Gandumawa mit Namen; dort lieferten sie die Schlacht. Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas schlug mein Heer jenes aufständische sehr; im Monat Wijach(a)na, am 7. Tage, war es, da wurde ihnen die Schlacht geliefert'.

XLVII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Darauf floh jener Mann, welcher der Oberste jenes Heeres war, welches Wahjazdāta gegen Wiwāna gesandt hatte, mit wenigen Reitern; er zog fort. (Es gibt) eine Festung Arschāda mit Namen in Harachosien; dort zog er vorüber. Darauf marschierte Wiwāna ihnen mit dem Heere sogleich nach. Dort ergriff er ihn und die Männer, die seine ersten Gefolgen waren; er tötete (sie)'.

XLVIII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Darauf ward das Land mein; dies (ist's), was in Harachosien von mir getan wurde'.

XLIX. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Während ich in Persien und Medien war, fielen zum zweiten Male die Babilonier von mir ab; ein Mann namens Aracha, ein Armenier, des Haldita Sohn, der empörte sich in Babilon. (Es gibt) eine Gegend namens Dubāla; von da aus log er zu dem Volke also: ‚Ich bin Nabukudrossor, Sohn des Nabuned'. Darauf fiel

81. račara amij hja Nabunaitahja putr̃a. pasāva kāra Bābiruvija ha-
čāma ha-
82. mitr̃ija abava abij avam Araχam ašijava Bābirum hauv agarbājat-
83. ā hauv χšājaϑija abava Bābirauv. § L. ϑātij Dā[rajava]u[š χš]ājaϑi-
84. ja: pasāva adam kāram frāišajam Bābirum Vi(n)dafarnā nāma
Pā[rsa]manā
85. ba(n)daka avamšām maϑištam akunavam avaϑāšām aϑaham:
para[itā ava]m kāram
86. Bābiruvi[ja]m ǰatā hja manā naij [ga]ubātaij. pasāva [V]i(n)da-
[farn]ā hadā kār-
87. ā ašijava Bābirum Auramazdāmaij upast[ām] a[bara] vašnā
Auramaz-
88. dāha Vi(n)da[far]nā Bābiruvi[j]ā aǰa utā [agarbāja Margazānahjā
māhjā XXII ra-
89. učabiš [ϑaka]tā āha avaϑā avam A[raχam hja Nabuku]dračara a-
90. gauba[tā ut]ā martijā tjai[šaij fratamā a]nušijā [āha(n)tā agarbāja pa]-
91. sāva [nija]štājam: h[auv Araχa u]tā [mart]ijā t[jaišaij f]rata[m]ā an-
92. [u]š[ij]ā āha(n)tā Bābira[u]v [uzmaj]āpatij akarija(n)tā.

Kolumne IV.

1. § LI. ϑātij Dāraja[vauš] χšājaϑijā: ima t-
2. ja manā kartam [Bābirau]v. § LII. ϑātij D-
3. ārajavauš χš[ājāϑi]ja: imā tja adam akuna-
4. vam vašnā Aura[mazdāha] āha hamahjājā ϑar-
5. da. pasāva jaϑā χ[šājaϑija] abavam XIX hamaran-
6. ā akunavam vašn[ā Aura]mazdāha adamšiš a-
7. ǰanam utā IX χš[ājaϑij]ā agarbājam: I Gaumāta
8. nāma Maguš āha [hauv ad]uruǰija avaϑā aϑaha: adam
9. Bardija amij [hja Ku]rauš putr̃a hauv Pārsam ha-
10. mitr̃ijam akunau[š. I Ātr̃i]na nāma Uvaǰija hauv adu-
11. ruǰija avaϑā a[ϑaha: adam] χšājaϑija amij Uvaǰaij
12. hauv Uvaǰam ha[mitr̃ija]m akunauš [ma]nā. [I Na]di(n)tabira n-
13. āma Bābiruvija hauv aduruǰija avaϑā aϑaha:
14. adam Nabukudra[čara amij] hja Nabunaitahja putr̃a
15. hauv Bābirum [hami]tr̃ijam akunauš. I Martija nā-
16. ma Pārsa hauv [ad]u[ruǰ]ija avaϑā aϑaha: adam Jmani-
17. š amij Uvaǰai[j χšāja]ϑija. hauv Uvaǰam hamitr̃ija-
18. m akunauš. I Farvar[ti]š nāma Māda hauv aduruǰija
19. avaϑā aϑaha: a[da]m [X]š[aϑar]ita amij Uvaχšat(a)rahja taumāj-
20. ā hauv Mādam [hamitr̃ijam] akunauš. I Čitr̃a(n)taχma nāma Asa-

das babilonische Volk von mir ab; es ging zu jenem Aracha über. Er nahm Babilon ein; er wurde König in Babilon'.

L. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Darauf sandte ich ein Heer nach Babilon. Einen Perser namens Windafarna, meinen Diener, den machte ich zu ihrem Obersten; also sprach ich zu ihnen: ‚Zieht hin; jenes Heer, das babilonische, welches sich nicht mein nennt, schlagt'. Da zog Windafarna mit dem Heere nach Babilon. Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas schlug Windafarna die Babilonier und nahm (Babilon) ein; im Monat Margazāna, am 22. Tage, war es, da nahmen sie jenen Aracha, der sich Nabukudrossor nannte, und die Männer, welche seine ersten Gefolgen waren, gefangen. Darauf erliess ich Befehl: dieser Aracha und die Männer, die seine ersten Gefolgen waren, wurden in Babilon gekreuzigt'.

Kolumne IV.

LI. Es spricht der König Dārajawausch: ‚Dies (ist's), was von mir in Babilon getan wurde'.

LII. Es spricht der König Dārajawausch: ‚Das (ist's), was ich tat, nach dem Willen Auramazdas, in einem und demselben Jahre war es. Darauf, nachdem ich König geworden war, lieferte ich 19 Schlachten; nach dem Willen Auramazdas schlug ich sie und nahm 9 Könige gefangen; einer war Gomāta der Mager, der log; also sprach er: ‚Ich bin Bardija, des Kurusch Sohn'. Er machte Persien abtrünnig. Einer namens Aṯina, ein Chwadschier, dieser log; also sprach er: ‚Ich bin König in Chwadscha'. Er machte Chwadscha abtrünnig von mir. Einer namens Nidintu-bel, ein Babilonier, dieser log; also sprach er: ‚Ich bin Nabukudrossor, Sohn des Nabuned'. Dieser machte Babilon abtrünnig. Einer namens Martija, ein Perser, dieser log; also sprach er: ‚Ich bin Imanisch, König in Chwadscha'. Dieser machte Chwadscha abtrünnig. Einer namens Farwartisch, ein Meder, dieser log; also sprach er: ‚Ich bin Chschath(a)rita, aus der Familie des Chwachschat(a)ra'. Dieser machte Medien abtrünnig. Einer namens Tschitṯantachma, ein Asagartier, dieser log; also sprach

21. gartija hauv aduruǰija avaϑā aϑaha: adam χšājaϑ-
22. ija amij Asaga[rtaij] Uvaχšat(a)rahja taumājā hauv
23. Asagartam hamitřijam akunauš. I Frāda nāma
24. Mārgava hauv a[d]u[r]uǰija avaϑā aϑaha: adam
25. χšājaϑija a[mij Mar]gauv; hauv Margum hamitři-
26. jam akunauš. [I Vahja]zdāta nāma Pārsa hauv a-
27. duruǰija. ava[ϑā aϑaha:] adam Bardija amij hja Ku-
28. rauš putřa. ha[uv Pār]sam hamitřijam akunauš. I Ara-
29. χa nāma Armin[ija hauv] aduruǰija avaϑā aϑaha: adam Nab-
30. ukudračara amij [hja Nabu]naitahja putřa hauv Bābirum ham-
31. itřijam akunauš. § LIII. ϑā[t]ij Dārajavauš χšājaϑija: imaij
32. IX χšājāϑijā [ada]m agarbājam a(n)tar ima hamaranā.
33. § LIV. ϑātij Dāraja[vauš χšā]jaϑija: dahjāva imā tjā hamitřij-
34. ā abava drauga di[š hamitřij]ā akunauš tja imaij kāram adur-
35. uǰijaša. pasāva di[š Auramaz]dā manā dastajā akunauš jaϑā mām k-
36. āma avaϑā di[š akunavam]. § LV. ϑātij Dārajavauš χšājaϑi-
37. ja: tuvam kā χ[šājaϑija h]ja aparam ahj: hačā draugā daršam
38. patipajauvā. mart[ija hja drau]ǰana ahatij avam ufraštam parsā ja-
39. dij avaϑā man[ijāhj]: dahjāušmaij duruvā ahati-
40. j. § LVI. ϑātij Dā[raja]va[uš] χšājaϑija: ima tja adam akunavam
41. vašnā Auramazdāha [ha]ma[h]jājā ϑarda akunavam. tuvam kā hja
42. aparam imām dipi[m] patiparsāhj tja manā kartam varnavatam.
43. ϑuvām mātjā [drauǰ]jijāhj. § LVII. ϑātij Dārajavauš χšā-
44. jaϑija: Auramazd[ām va]rtijaij jaϑā ima hašijam naij duru-
45. χtam adam akuna[vam hama]hjājā ϑarda. § LVIII. ϑātij Dārajavauš χšāja-
46. ϑija: vašnā Aura[mazdāha ap]imaij anijaščij vasij astij karta-
47. m ava ahjājā d[i]p[ij]ā naij nipištam avahja-rādij naij n-
48. ipištam māt[ja hja apar]am imām patiparsātij avah-
49. jā paruv ϑā(n)da[jātaij tja] manā kartam naiš[aij] ima varnavātaij d-
50. uruχtam manijā[taij]. § LIX. ϑātij Dārajavauš χšājaϑija: tjaij
51. paruvā χšājaϑ[ijā j]ātā āha avaišām avā naij astij kar-
52. tam jaϑā manā va[šnā] Auramazdāha hamahjājā ϑarda kartam. § LX. ϑā-
53. tij Dārajavauš χ[šā]jaϑija: nuram ϑuvām varnavatām tja man-
54. ā kartam avaϑā sā(n)[hatām] a[vahjar]ādij mā apagaudaja jadij imām
55. ha(n)dugām naij[a]pa[gauda[jāh]j kārahjā ϑāhj Auramazdā ϑuvām
56. dauštā bijā utā[ta]ij taumā vasij bijā utā dargam jīvā.

er: ‚Ich bin König in Asagarta, aus dem Geschlechte des Chwachschat(a)ra'. Dieser machte Asagarta abtrünnig. Einer namens Frāda, ein Margaver, er log; also sprach er: ‚Ich bin König in Margusch'. Er machte Margusch abtrünnig. Einer namens Wahjazdāta, ein Perser, der log; also sprach er: ‚Ich bin Bardija, des Kurusch Sohn'. Dieser machte Persien abtrünnig. Einer namens Aracha, ein Armenier, er log; also sprach er: ‚Ich bin Nabukudrossor, der Sohn des Nabuned'. Er machte Babilon abtrünnig'.

LIII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Diese 9 Könige nahm ich in diesen Schlachten gefangen'.

LIV. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Diese (sind) die Länder, welche abtrünnig waren. Die Lüge machte sie abtrünnig, so dass sie das Volk belogen. Darauf gab sie Auramazda in meine Hand; wie es mein Wunsch (war), so tat ich ihnen'.

LV. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Du, der du später König sein wirst, vor der Lüge hüte dich wohl; den Mann, der ein Lügner ist, den strafe streng, wenn du so denkst: ‚Mein Land soll unversehrt sein'.'

LVI. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Dies (ist's), was ich tat; nach dem Willen Auramazdas tat ich es in einem und demselben Jahre. Du, der du später diese Inschrift lesen wirst, glaube das von mir Getane, halte es nicht für erlogen'.

LVII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Auramazda rufe ich zum Zeugen an, so wahr dieses ist und nicht erlogen; in einem und demselben Jahre habe ich es getan'.

LVIII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Nach dem Willen Auramazdas ist auch vieles andere von mir getan worden, was in dieser Inschrift nicht geschrieben ist; deswegen ist es nicht geschrieben, damit niemand, der diese Inschrift später lesen wird, dieses für zu viel halte, was von mir getan worden ist, mir dieses nicht glaube, (sondern) es für erlogen halte'.

LIX. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Die früheren Könige, solange sie waren, von ihnen ist dieses nicht getan worden, wie von mir nach dem Willen Auramazdas getan (ist) in einem und demselben Jahre'.

LX. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Nun sollst du das von mir Getane glauben, so (wie es) gesagt (ist). Deswegen verbirg es nicht! Wenn du dieses Edikt nicht verbirgst, (sondern) dem Volke verkündest,

57. § LXI. θātij Dārajavauš [χšāja]θija: jadij imām ha(n)dugām apagaudajā-

58. hj naij θāhj [k]ār[ahjā] Auramazdataj ǰatā bijā utātaij taum-

59. ā mā bijā. § LXI. θātij Dārajavauš χšājaθija: ima tja adam akunavam

60. hamahjājā θarda vašnā Auramazdāha akunavam. Auramazdāmaij upas-

61. tām abara utā ani[jāha ba]gāha tjaij ha(n)tij. § LXIII. θātij Dārajavau-

62. š χšājaθija: avah[ja]rā[dij] Auramazdā upastām abara utā ani-

63. jāha bagāha tjai[j ha(n)tij jaθ]ā naij arai[ka] āham naij drauǰana āham na-

64. ij z(a)urakara āham [naij a]da[m na]imaij taumā uparij ārštām uparij-

65. [ājam] naij šakauri[m naij m]ānuva(n)tam z(a)ura akunavam martija hja hamata-

66. χšatā manā v(i)θi[jā a]vam ubartam a[ba]ram hja vijanā[sa]ja ava[m] ufrasta-

67. m aparsam. § LXIV. θātij Dārajavauš χšājaθija: tuvam [kā] χšājaθija:

68. hja aparam ahj: martija[hja] drauǰana ahatij hjavā [z(a)u]rakara [. . .] ahat-

69. ij avaij mā dauštā [bij]ā ufraštādij parsā. § LXV. θātij Dāra-

70. javauš χšājaθija: [tu]vam kā hja aparam imām dipim vaināhj tj-

71. ām adam nijapi[ša]m [i]maivā patikarā mātja vikanāhj jāvā u

72. tava ahj avaθāštā par[iba]rā. § LXVI. θātij Dārajavauš χšājaθija: ja-

73. [dij] imām di[pim] vainā[hj] imaiva patikarā naijdiš vikanāhj utā-

74. taij jāvā taumā [ahatij] paribarāhadiš Auramazdā θuvam dauštā bij-

75. ā utātaij tau[mā] vasij bi[j]ā utā dargam ǰivā utā tja kunavāhj

76. avataij Auramazdā [maθita]m kunautuv. § LXVII. θātij Dārajavauš χšā-

77. jaθija: jadij im[ā]m dipim imaivā patikarā vaināhj vikanāhadiš ut-

78. ātaij jāvā tau[m]ā ahati[j naij]dišparibarāhj Auramazdātaij ǰatā b-

79. ijā utātaij taum[ā mā bijā] utā tja kunavāhj avataij Auramazd-

80. ā nika(n)tuv. § LXVIII. θātij Dārajavauš χšājaθija: imaij martijā tjaij

81. adakaij avadā [ā]ha(n)tā jātā adam Gaumātam tjam Magum avāǰanam

82. hja Bardija aga[uba]tā adakai[j]imaij martijā hamataχša(n)tā anušijā man-

(dann) möge Auramazda dein Freund sein, deine Familie zahlreich, und lang mögest Du leben'.

LXI. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Wenn du dieses Edikt verbirgst, dem Volke nicht verkündest, (dann) möge Auramazda dich töten und deine Familie möge nicht (mehr) sein'.

LXII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Dies, was ich tat, nach dem Willen Auramazdas tat ich es in einem und demselben Jahre. Auramazda brachte mir Hilfe und die anderen Götter, die es gibt'.

LXIII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Deswegen brachte mir Auramazda Hilfe und die anderen Götter, die es gibt, weil ich nicht feindselig war, nicht Lügner, nicht Übeltäter, weder ich noch meine Familie; nach der Aufrichtigkeit (Religion) lebte ich, weder einem Knechte noch einem Herrn tat ich Gewalt an; den Mann, welcher meinem Hause beistand, den habe ich wohl behütet; wer schadete, den habe ich streng bestraft'.

LXIV. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Du, der du später König sein wirst, einen Mann, der Lügner ist oder Übeltäter, dem sei nicht Freund; bestrafe ihn streng'!

LXV. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Du, der du später diese Inschrift sehen wirst, welche ich schrieb, oder diese Bilder, zerstöre sie nicht, (sondern,) so lange Du mächtig bist, stehe so da (wie ich), schütze (sie)'.

LXVI. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Wenn du diese Inschrift siehst oder diese Bilder, (und) sie nicht zerstörst, (sondern,) solange deine Macht besteht, bewahrst, (so) sei Auramazda Dein Freund und deine Familie zahlreich, dein Leben lang, und, was du tust, möge Auramazda erfolgreich machen'.

LXVII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Wenn du diese Inschrift oder diese Bilder siehst, sie zerstörst und, solange deine Macht besteht, nicht bewahrst, möge Auramazda dich töten, deine Familie nicht (mehr) sein, und, was du tust, möge Auramazda dir zerstören'.

LXVIII. Es spricht Dārajawausch der König: Dieses (sind) die Männer, welche damals dabei waren, als ich Gomāta den Mager tötete, der sich Bardija nannte; damals halfen mir diese Männer als meine Gefolgen:

83. ā: Vi(n)dafarna nā[ma] Vā[ja]sp[āra]hjā puθra Pār[sa U]tā[na n]āma Θuχrah[j]ā

84. puθra Pārsa [Gaubar]uva nāma Mardunijahj[ā puθra] [P]ārsa [Vi]-darna nāma Ba-

85. g[ā]bignah[jā p]utθra Pārsa B[agab]uχša nāma [Datu]hjahjā puθra Pārsa

86. Ar[duma]n[iš nāma] Vahau[kah]j[ā p]utθra Pārsa. § LXIX. θātij Dārajavauš χšajaθ-

87. ija: tuvam [kā] χšāja[θ]ija hja aparam ahj tjam imaišām martijānā-

88. m [taumām paribarā tjaij χšatθām par[iaba]rā. § LXX. θātij Dārajavauš χšajaθija: vašnā [A]u-

89. [ramaz]dāha i[jam]dipi[. . . tj]ām akunavam [. . .]tišam a[. . .]a[. . .] t[. . .] avast-

90. [ā]ja[m] [. . .] āχar [. . . nijap]išam ija [d]ipi [. . .]nam aθa(n)ha-vaja[. . .] iš [. . . j]ādā

91. [. . .]m utā [. . .]i[. . .]i[. . .]ā[. . .]taij [. . .]ja[. . .]i[. . .]ijā mā[m]. pasāva ima d-

92. ipi[. . .] ima [. . .]āvatā[. . .]a(n)tar dahjā[va . . .k]āra hama amaχ(a)matā.

Kolumne V.

1. § LXXI. θāt[ij D]ārajava[uš χ]šajaθija:
2. ima t[ja ada]m aku[navam vašnā Auramazdāha . . .] t(a)ij a[. . .]-
3. mča [tθitijam] θardam [. . . pasāva ja]θā χšāja-
4. θija [abavam U]vaja [nāmā da]hjāuš hau-
5. v h[ačāma hamitθija] abava [I martija . . .] mamaita nāma U-
6. vaji[ja avam maθ]išta[m akunava(n)]tā. pasāva ada-
7. m kā[ram frāiša]jam U[vajam martija] Gaubaruva
8. nāma [Pārsa man]ā ba(n)daka [avamšām] maθištam aku-
9. navam pa[sāva hauv Gau]baruva [hadā kār]ā ašijava
10. Uvaǰam [hamaranam a]kuna[uš hadā] Uvaǰijaibiš pas-
11. āva G[aubar]uva [. . .av]aja utā daij(a) marda
12. utā[avam . . . mamaitam] maθ[ištam] agarbāja anaja abi-
13. j mā[m utāši]m ad[am avā]ǰanam pasāva dahjā-
14. uš[manā abava]. § LXXII. θāt[ij Dā]rajavauš χšajaθi-
15. ja: a[dakaij Uvaǰ]ijā [atarsa] utā[š]ām Aurama-
16. zdā [manā dastajā] a[kunauš] ājadaij vašnā A-
17. uramazdāha jaθā]mā[m kāma ava]θādiš akunavam.
18. § LXXIII. θ[ātij Dāraja]vauš [χšajaθ]ija: hja Auramazdā-
19. m ja[dātij] jā[vā taumā a]hatij utā jīvah-
20. jā [utāšaij taumā vasij bi]jā[§ LXXIV. θāti]j Dārajavauš χš-

Windafarna mit Namen, des Wājaspāra Sohn, ein Perser;
Utāna mit Namen, des Thuchra Sohn, ein Perser;
Gobarwa mit Namen, des Mardunija Sohn, ein Perser;
Widarna mit Namen, des Bagābigna Sohn, ein Perser;
Bagabuchscha mit Namen, des Datuhja Sohn, ein Perser;
Ardumanisch mit Namen, des Wahauka Sohn, ein Perser'.

LXIX. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Du, der du später König sein wirst, [die Familie dieser Männer behüte wohl,] welche [dieses Reich] behüteten'.

LXX. Es spricht Dārajawausch der König: Nach dem Willen Auramazdas machte ich Inschriften anderswo in arischem Lande, welche vorher nicht waren, sowohl auf Ziegelsteinen wie auf Leder, sowohl den Namen wie (mein Bild?) setzte ich darauf; und sie wurden abgeschrieben und diese Inschriften wurden mir vorgelesen. Darauf schickte ich diese Inschriften in alle Lande; die Leute befolgten sie'.

Kolumne V.

LXXI. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Dies (ist's), was ich tat [nach dem Willen Auramazdas . . .], im dritten(?) Jahre, nachdem ich König geworden war; (es gibt) ein Land Chwadscha mit Namen; es wurde von mir abtrünnig. Einen Mann . . . mamaita mit Namen, einen Chwadschier, den machten sie zu ihrem Obersten. Darauf sandte ich ein Heer nach Chwadscha. Einen Mann namens Gobarwa, einen Perser, meinen Diener, den machte ich zu ihrem Obersten. Darauf zog dieser Gobarwa mit dem Heere nach Chwadscha; eine Schlacht lieferte er den Chwadschiern; darauf schlug Gobarwa die [Chwadschier] und (tötete viele) und ihren Obersten . . . mamaita ergriff er, führte ihn mir zu und tötete ihn; darauf wurde das Land mein'.

LXXII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Damals zitterten die Chwadschier, und Auramazda gab sie in meine Hand. Ich lebe nach dem Willen Auramazdas; wie es mir lieb war, so tat ich ihnen'.

LXXIII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Wer Auramazda verehrt, so lange er Macht hat, der möge sowohl (lange) leben, als auch seine Familie zahlreich sein'.

LXXIV. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Mit einem Heere [von]

21. āja[θija: hādā kār]ā Sa[kām adam aš]ijavam abij Sak-
22. ā [Haumavargā utā tjaij ɣaudā]m tigrām bara(n)ta-
23. ja [. . .]ija abij darja a-
24. vā[. . .]a h[. . .had]ā pisā vijatara-
25. jam[. . .] Sak[ijā av]āǰanam anijam aga-
26. rb[ājam . . . ba]sta [anajatā a]bij mām ut-
27. āš[im avaǰanam . . .]šn[. . .]S[. . .]ɣa nāma avam aga-
28. rb[ājam . . .]ja[. . .] avadā anijam maθ-
29. iš[tam ak]unavam ja[θā mām k]āma āha. pasāva da-
30. h[jāuš ma]nā [aba]va. § LXXV. [θā]tij Dārajavauš ɣšāja-
31. θi[ja . . .]s[. . .] ā[. . .]mā naij Auramāzd-
32. ā[. . .]i[. . .]ur[. . .ā]jadaij vašnā Aurama-
33. z[dāha jaθā m]ām [kāma avaθādi]š akunavam. § LXXVI. θāt-
34. i[j Dārajavauš ɣš]ā[jaθija: hja] Auramazdām jadāt(a)-
35. i[j jāvā tau]m[ā ahatij u]tā ǰivahjā utā
36. [taumāšaij vasij bijā].

Epigraph I.

1. § I. Adam Dārajavauš ɣšājaθija vazraka ɣšāja-
2. θija ɣšājaθijānām ɣšājaθija Pārsaij ɣš-
3. ājaθija dahjunām V(i)štāspahjā putŕa
4. Aršāmahjā napā Haɣāmanišija. § II. θātij Dāra-
5. javauš ɣšājaθija: manā pitā V(i)štāspa V(i)-
6. štāspahjā pitā Aršāma Aršāmahjā pi-
7. tā Arijāramna Arijāramnahjā pitā
8. Čišpiš Čišpaiš pitā Haɣāmaniš.
9. § III. θātij Dārajavauš ɣšājaθija: avahja-
10. radij vajam Haɣāmanisijā θahjā-
11. mahj hačā paruvijata ā[d]ātā-
12. amahj hačā paruvijata hjā amā-
13. ɣam taumā ɣšājaθijā āha. § IV. θā-
14. tij Dārajavauš ɣšājaθija: VIII ma-
15. nā taumājā tjaij paruva-
16. m ɣšājaθijā āha adam na-
17. vama. IX duvitāparnam vajam ɣ-
18. šājaθijā amahj.

Epigraph II.

1. Ijam Gaumā-
2. ta hja Maguš a-
3. duruǰija:
4. avaθā aθaha: adam Ba-

Sa[ken] zog ich gegen die Saken, [die Homawargier und die, welche den Helm] spitz tragen . . . am Meere . . . [mit] einer Fähre schritten wir über, . . . ich schlug [von den] Saken tot, . . . einen anderen (Teil) fing ich, . . . gebunden wurde er vor mich gebracht und ich tötete ihn. . . . S[kun]cha mit Namen, ihn ergriff ich . . . einen anderen machte ich dort zu ihrem Obersten, wie es mein Wille war. Darauf wurde das Land mein'.

LXXV. Es spricht Dārajawausch der König: „. . . [ihnen brachte] nicht Auramazda [Hilfe] . . . [A]ura[mazda?] . . . ich lebe nach dem Willen Auramazdas; wie es mein Wille war, so tat ich ihnen'.

LXXVI. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Wer Auramazda verehrt, solange er Macht hat, der möge sowohl (lange) leben als auch [zahlreiche Familie ihm sein'].

Epigraph I.

‚Ich bin Dārajawausch, der grosse König, der König der Könige, der König in Persien, der König der Länder, des Wischtāspa Sohn, des Arschāma Enkel, der Hachāmanide'. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Mein Vater (ist) Wischtāspa, des Wischtāspa Vater: Arschāma, des Arschāma Vater: Ariāramna, des Ariāramna Vater: Tschischpisch, des Tschischpisch Vater: Hachāmanisch'. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Deswegen werden wir Hachāmaniden genannt, von alters her sind wir Edle; von alters her war(en) (Glieder) unserer Familie Könige'. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Acht meiner Familie, die waren früher Könige; ich (bin) der Neunte; 9 in zwei Reihen sind wir Könige'.

Epigraph II.

Dieser Gomāta der Mager log; so sprach er: ‚Ich bin Bardija, der Sohn des Kurusch; ich bin König'.

5. rdija amij hja K-
6. urauš putŕa adam ɣš-
7. ājaϑija amij.

Epigraph III.

1. Ijam Ātŕ-
2. ina adu-
3. ruǰija
4. avaϑā
5. aϑaha: a-
6. dam ɣ-
7. šājaϑ-
8. ija am-
9. ij U-
10. vaǰaij.

Epigraph IV.

1. Ijam Nadi(n)tabira
2. aduruǰija ava-
3. ϑā aϑaha: adam Nab-
4. ukudračara ami-
5. j hja Nabunaita-
6. hja putŕa adam ɣ-
7. šājaϑija amij B-
8. ābirauv.

Epigraph V.

1. Ijam Far-
2. vartiš
3. aduru-
4. ǰija ava-
5. ϑā aϑaha: adam
6. Ⱶšaϑ(a)rita amij
7. Uvaɣšat(a)rahja
8. taumājā adam
9. ɣšājaϑija amij
10. Mādaij.

Epigraph VI.

1. Ijam Martija a-
2. duruǰija a-
3. vaϑā aϑaha: a-
4. dam Imaniš am-
5. ij Uvaǰaij ɣ-
6. šājaϑi-
7. ja.

Epigraph VII.

1. Ijam Čitŕa(n)-
2. taɣma ad-
3. uruǰija
4. avaϑā a-
5. ϑaha: adam
6. ɣšājaϑi-
7. ja Asaga-
8. rtaij Uva-
9. ɣšat(a)rahja
10. taumāj-
11. ā

Epigraph VIII.

1. Ijam Vahja-
2. zdāta adu-
3. ruǰija ava-
4. ϑā aϑaha: ada-

Epigraph III.

Dieser Atṛina log; so sprach er: ‚Ich bin König in Chwadscha'.

Epigraph IV.

Dieser Nidintu-bel log; so sprach er: ‚Ich bin Nabukudrossor, der Sohn des Nabuned; ich bin König in Babilon'.

Epigraph V.

Dieser Farwartisch log; so sprach er: ‚Ich bin Chschath(a)rita, aus der Familie des Chwachschat(a)ra; ich bin König in Medien'.

Epigraph VI.

Dieser Martija log; so sprach er: ‚Ich bin Imanisch, König in Chwadscha'.

Epigraph VII.[1])

Dieser Tschitṛantachma log; so sprach er: ‚Ich bin König in Asagarta, aus der Familie des Chwachschat(a)ra'.

Epigraph VIII.

Dieser Wahjazdāta log; so sprach er: ‚Ich bin Bardija, der Sohn des Kurusch, ich bin König'.

[1]) Bei King-Thompson zählt der keilschriftliche Text (S. 89) 11 Zeilen, die Wiedergabe in latein. Umschrift 12 Zeilen; vgl. Bartholomae, W.Z.K.M. 1908, I, S. 68.

5. m Bardija a-
6. mij hja K-
7. urauš putr̆a
8. adam χ̣šā-
9. jaϑija amij.

Epigraph IX.

1. Ijam Araχ̣a
2. aduruǰ-
3. ija avaϑā
4. aϑaha: adam
5. Nabuku[d]ra-
6. čara amij
7. hja Nabuna-
8. itahja pu-
9. tr̆a adam χ̣šā-
10. jaϑija amij
11. Bābirauv.

Epigraph X.

1. Ijam Frada
2. aduru-
3. ǰija avaϑā aϑaha:
4. adam χ̣šājaϑ-
5. ija amij Marga-
6. uv.

Epigraph XI.

1. Ijam Sku(n)-
2. χ̣a hja Saka.

Anmerkung zu X: Frāda könnte auch für Fra-hada = προεδρος, so Justi, stehen, wie ϑātij für ϑa(n)hatij oder Wiwāna für Wiwahāna (wi-wasana).

Anmerkung zu XI: Sku(n)kha nach K.-Th.; in meiner Transkription ‚Sku(n)χa'; (= Sku-ka: Sku-ča = A-skuča: Σκυϑης, Σκοζος). — Auf S. 91 bei K.-Th. ist das χ^{a}-Zeichen mit k^{a} wiedergegeben und in den Corrigenda, S. LXXX (wie S. XLIV, LXXIII), Skunkha verbessert.

der Iranier.

Kalenderausdrücke im chines. Tripiṭaka«. (S. B. A. W.) XXV, S. 458 ff.

Jungawest.	Kappadok.	Chwarizm.	Sogd.
Frawašinam	'APTANA	Nausarǰe (= Rōčnā)	Nausard.
Ašahe wahištahe	'APTHΥΕ[Σ]TH	Arduišt	Xōržan-īǰ.
Haurwatātō	APOATATA	Harwadād (Pa Čīrē)	Nisānīǰ.
Tištrijehe (altpers. + Tšitṙija: +Tšišja, Tišja)	TEIPEI	Čīrē (= Rāzāk)	Nāsāk (zu erwarten + Tišija).
Amərətātō	'AMAPTATA	Hamdad	Šnāχantīǰ.
Chschaϑrahe warjehe (a.pers. Chschatṙahe w.)	ΞA[N]ΘPIOPH	Iχšarēwarē	Γazānānīǰ. (Xazānān-)
Miϑrahe (a.pers. Mitṙahe)	MIΘPH	Omirē	Vaγakāniǰ (zu erwarten + Mišija).
Apām napātō	'AΠOMENAΠA	Iāpāχan	Ābānǰ.
Atarə (Aϑrō) (a.pers. Atṙijādija)	'AΘPA	Arō	Būγiǰ (zu erwarten + Ašija).
Dadwā (Daϑušo)	ΔAΔOΥΣA	Rēmažd	Mišbūγīǰ.
Wohu manō (Wanheuš manaṅhō)	'OΣMANA	Ōšman	Žīmat-īǰ.
Spēnta ārmaitiš. (a.pers. Santa-armaiti)	ΣONΔAPA	Ispandārmačē, Chšōm (aw. χšnaoma ‚Freude').	Xšōm-īǰ.

dort gibt es also auch ein sifeǰ (aus sifeč: spita) ‚weiss' u. s. w., vgl. Marquart, 1901, ‚Ērānšahr', S. 34/5; 225. Ein d (vor palatalen Vokalen) ist in ähnlicher Weise zu ǰ (dsch) geworden, vgl. Nausarǰe (= -sard) nach Marquart, Unt. z. G. v. Eran, S. 198, Anm. 2. Diese Kennzeichen für die einzelnen Dialekte sind sehr wichtig; wichtiger jedenfalls als kurz und lang a. — T + š statt č geschrieben kommt im Turfan — Mittelpersisch vor (nach F. W. K. Müller, mündlich). Dieselbe Schreibung t + š (statt č) muss im E. auch in einem Alphabete üblich gewesen sein, in dem das Awesta seinerzeit geschrieben war. Nur so erklärt sich Tištrija statt Tšitrijà, d. h. Čitrija. — Sogdisch χōržaniǰ (armen. Hori) ‚Sonnengeburt'; Nāsāk (Juni-Juli) ‚Schädiger' ($\sqrt{\text{nek}}$: nas: νεκυς) (nocere: nasja-mi). Ābānǰ = apām napātō (npers. ābān Wasser); Būγ-īǰ (vw. φευγω, Beuge-: fugio: Bauch) ‚Wende'. Oder zu Φοιβος + bhoigwa? (ir. + boiga wie asa: pers., aspa + akwa); Miš = Mitra, soghd. (vgl. puši bei F. W. K. Müller, 1904). Marquarts (1905) Deutung: Masāpūγ: ist falsch (S. 198).

Monatsnamen

(Nach Marquart, Unters. 1905, S. 213 ff.; F. W. K. Müller, 1907: »Die ‚persischen'

Babylonisch.	Altpersisch.		Armenisch.
I. Nisanu	Garmapada	(März-April)	Nawasard
II. Ijjar	Θurawāhara	(April-Mai)	Hori
III. Sivan	Θāigarčiš	(Mai-Juni)	Sahmi
IV. Duzu	—	(Juni-Juli)	Tre
V. Abu	—	(Juli-August)	Kalac'
VI. Ululu	—	(August-Sept.)	Arac' (vielleicht+ **Chschah(e)veri** zu lat. Xaverius)
VII. Tašritu	Bāgajādiš	(Sept.-Okt.)	**Mehekan**
VIII. Arachsamna	Ādukaniša	(Okt.-Nov.)	Areg
IX. Kislev	Atṛijādija	(Nov.-Dez.)	**Ahekan**
X. Tebitu	Anāmaka	(Dez.-Jan.)	Mareri
XI. Šabatu	Margazāna	(Jan.-Febr.)	Margac
XII. Adaru	Wijaχ(a)na	(Febr.-März)	Hrotic'

Anm. Die altpersischen Monatsnamen für Duzu, Abu, Ululu fehlen, wohl weil die zu grosse Hitze Kriegsoperationen unmöglich machte, vgl. Oppert, Z.D.M.G. 52, S. 260. Zu altpers. Margazāna vgl. Marquart, Unt. z. Gesch. y. Eran 1905, S. 182; Hommel, Grundriss d. Gesch. u. Geogr. d. alt. Orients 1904, S. 220/222/223. (marga ‚Vögel' a.i. mrigasira ‚Rehhaupt'; Sternbild), sogd. marāzanah. — In der Mundart von Chwarizm ist anscheinend aus -tr- (hr geworden: wegen Omirē (= -mitra), Arō = (-atro), Iχšare-ware (= χšatra-). Ist Čire daher gleich + Čitrija und Tištrija für Tšitrija = Čitrija verschrieben? — Tšitrija: Čire etc. wären verständlich, Tištrija aber nicht. Tištrja des Awesta — vgl. Bartholomae, Altir. Wb. Sp. 651/2 — erklärt, wenn man Tšitrja liest, durch die dann mögliche persische Form + Tišija (č wird im Pers. auch t, vgl. mittelpers. tasom, Ττσσαφερνης u. s. w., wobei tr in Tšitrja durch š wiedergegeben wäre, wie immer in den elamischen Umschreibungen persischer Namen mit tr) den altind. tiṣya (tišja), der dann aus Iran entlehnt wäre. Sonst ist Tištrja, Tišja u. s. w. unerklärbar. — Im Chwarizmischen ist auch -t(i)- der Endung (z. B. in Ispandārmačē) zu č(e) geworden;

der Iranier.

Kalenderausdrücke im chines. Tripiṭaka«. (S. B. A. W.) XXV, S. 458 ff.

Jungawest.	Kappadok.	Chwarizm.	Sogd.
Frawašinam	'APTANA	Nausarje (= Rōčnā)	Nausard.
Ašahe wahištahe	'APTHTE[Σ]TH	Arduišt	Xōržan-īǰ.
Haᵘrwatātō	APOATATA	Harwadād (Pa Čīrē)	Nisānīǰ.
Tištrijehe (altpers. + Tšitṙija: +Tšišja, Tišja)	TEIPEI	Čīrē (= Rāzāk)	Nāsāk (zu erwarten + Tišija).
Amərᵊtātō	'AMAPTATA	Hamdad	Šnāɣantīǰ.
Chschaϑrahe warjehe (a.pers.Chschatṙahe w.)	ΞA[N]ΘPIOPH	Iχšarēwarē	Γazānānīǰ. (Xazānān-)
Miϑrahe (a.pers. Mitṙahe)	MIΘPH	Omirē	Vaγakāniǰ (zu erwarten + Mišija).
Apām napātō	'AΠOMENAΠA	Iāpāɣan	Ābānǰ.
Atarə (Aϑrō) (a.pers. Atṙijādija)	'AΘPA	Arō	Būγiǰ (zu erwarten + Ašija).
Dadwā (Daϑušo)	ΔAΔOTΣA	Rēmaždd	Mišbūγīǰ.
Wohu manō (Wanheuš manaṅhō)	'OΣMANA	Ōšman	Žīmat-īǰ.
Spēnta ārmaitiš. (a.pers. Santa-armaiti)	ΣONΔAPA	Ispandārmačē, Chšōm (aw. χšnaoma ‚Freude').	Xšōm-īǰ.

dort gibt es also auch ein sifeǰ (aus sifeč: spita) ‚weiss' u. s. w., vgl. Marquart, 1901, ‚Ērānšahr', S. 34/5; 225. Ein d (vor palatalen Vokalen) ist in ähnlicher Weise zu ǰ (dsch) geworden, vgl. Nausarǰe (= -sard) nach Marquart, Unt. z. G. v. Eran, S. 198, Anm. 2. Diese Kennzeichen für die einzelnen Dialekte sind sehr wichtig; wichtiger jedenfalls als kurz und lang a. — T + š statt č geschrieben kommt im Turfan — Mittelpersisch vor (nach F. W. K. Müller, mündlich). Dieselbe Schreibung t + š (statt č) muss [illegible]m. [illegible]E. auch in einem Alphabete üblich gewesen sein, in dem das Awesta seinerzeit geschrieben war. Nur so erklärt sich Tištrija statt Tšitrija, d. h. Čitrija. — Sogdisch χōržaniǰ (armen. Hori) ‚Sonnengeburt'; Nāsāk (Juni-Juli) ‚Schädiger' ($\sqrt{\text{nek}}$: nas: νεκυς) (nocere: nasja-mi). Ābānǰ = apām napātō (npers. ābān Wasser); Būγ-īǰ (vw. φευγω, Beuge-: fugio: Bauch) ‚Wende'. Oder zu Φοιβος + bhoigwa? (ir. + boiga wie asa: pers., aspa + akwa); Miš = Mitra, soghd. (vgl. puši bei F. W. K. Müller, 1904). Marquarts (1905) Deutung: Masāpūγ: ist falsch (S. 198).

Ed Meyer hat in der Zeitschrift für vergl. Sprachforschung, 1908, I, S. 1 ff. in dem Artikel „Die ältesten datierten Zeugnisse der iranischen Sprache und der zoroastrischen Religion" die Hypothese aufgestellt, dass Zoroastres-Zarathuštra Spitama vor 712 v. Chr., also etwa um 1000 v. Chr. gelebt habe, weil in einer Inschrift Sargons ein Name Maštaka vorkommt, den er für verwandt und gebildet mit mazda, dem zweiten Teil von Ahura-mazda hält. Er meint – ohne es zu beweisen –, dass vor Zoroastres der Gottesname Ahura-mazda unmöglich wäre und und erst Zoroastres den Namen geschaffen habe.

Aber das zu glauben, liegt kein Anlass vor; denn erstens ist sicher der Gottesname Ahuramazda älter als Zohrowastra, und das wird durch die Worte bogu (slavisch) „Gott" und (germanisch),, Gott" u. a. nahe gelegt, die auch aus älterer, vorchristlicher Periode stammen. Die Propheten werden sich eher gehütet haben, einen neuen Gottesnamen einzuführen, wohl aber den alten mit neuem Inhalte versehen haben. Vgl. „Ex Oriente lux", II, 1, 1906 ‚Der alte Orient und die Bibel' von H. Winckler, S. 44, der betreffs des ‚kananäischen' Gottesnamens Jahu dieselbe Parallele german. „Gott" heranzieht. –

Ausserdem liegt kein Grund vor, ein iranisches -mazda mit mašta in Mašta-ka zu vereinigen, oder den zweiten Teil des Gottesnamens -mazda in Mašta-ka zu suchen. Der Gottesname Ahura-mazda kann abstrakt sein und „Herr der Weisheit", bedeuten, er kann aber auch wie Maštaka ein Wort mazda „Grösse", wie die Namen der Skythen Ὀκταμασαδης und Θαμι-μασαδης (Gott Poseidon) enthalten oder mazda „Opfer", wie das altindische ašva-medha, Pferde-opfer. Erst die abstrakten Namen Chschatra-verja, Haurvatat u. s. w., d. h. die Namen der sechs Ameša spenta, würden, wenn sie früher überliefert wären – vor 600 v. Chr. –, uns zwingen, den Propheten Zarathuštra Spitama früher zu setzen; zum Namen und Lebenszeit vgl. Philologus, 1907, II, S. 181, 187 8 „Iranisches bei den Griechen" von A. H.-K; ferner „Zeitfragen" vom 12. Juli 1908, „Die Bedeutung der Meder und Perser in der Weltgeschichte" von A. H.-K. u. s. w. Zohrawāstra ist der Ἀστραμ-ψυχος (auch verschrieben Aposcuros statt A[st]ropsucos, wie Ba[ga]risses statt Bagabisses, Ἀ[πι]ρταιοι für Ἀρταιοι etc.) = Vāstrio-fšujans des Awesta; Marquart, 1905, S. 211; Philologus 1907, II, S. 181. Geldner im „Grundriss der iran. Philologie", Band II, hat auf S. 33/4 und 37 wie Justi (ebendort), S. 409/410 und Jackson (ebendort), S. 622 und 625 die Lebenszeit des Propheten um 570 v. Chr. festgesezt, und König Wištāspa, der Nautairja, ist

der Spross der jüngeren Linie des Achamanidenhauses (Nautara: νεωτερος bezeichnet den Ariā-ramna, den jüngeren Sohn des Tschischpisch; dessen Nachkommen sind Nautar-ja = Naotairja, awest.). Das ist hoffentlich kein „Unfug", nicht „völlig indiskutabel und so unhaltbar wie nur möglich". (Meyer, S. 16.)

Mit diktatorischen Urteilen löst man keine Geschichtsprobleme; vgl. Orient. Lit.-Ztg., Aug.-Heft, Sp. 357, 1908: „Auch ein Zeichen der Zeit", und Sp. 399/400 (Aug.-Heft): Borks Bemerkungen zu Ed. Meyers Aufsatz und Sept.-Heft 1908, Sp. 444, Orient. Lit.-Ztg. Auch Caland, Deutsche Literaturzeitung, 1908, Nr. 26 äussert bei der Besprechung von Ed. Meyers Aufsatz „. . . . diese aus dem einen Namen Maštaka gezogene Schlussfolgerung scheint mir aber doch etwas schwach begründet zu sein . . ." Rost, Unt. zur altorient. Gesch., 1897, S. 111 äusserte vorsichtig: „Das Vorkommen des Wortes Mazda in Fürstennamen . . . berechtigt jedoch noch nicht zu irgend welchen weiteren Schlüssen . . .". –

Auch die Aera der heiligen Cypresse von Kischmar –, über die schon Spiegel, Eran. Altertumskunde, berichtet hat, ferner Jackson „Zoroaster", 1899, S. 80, 164, 217 , ist bei Ed. Meyer nicht berücksichtigt.

Zu Justis Bemerkungen (Idg. Fo. 17, Anzeiger, S. 102 ff.), dass das Awestische das Medische sei (ich würde sagen, dass dem Awestischen das Medische zugrunde liege, – denn die Texte haben im Osten Irans, bei den Saken, ihre Umarbeitung erfahren, vgl. Hüsing „Zarathuštra", Orient. Lit.-Ztg. 1905, Märzheft, Sp. 112 ff.), – stelle ich noch Marquarts Worte (Unt. z. Gesch. v. Eran, 1905, S. 212): „ich bemerke, dass nur derjenige ein Recht hätte, die Awestsprache altmedisch zu nennen, dem es gelänge in Medien einen Dialekt aufzufinden, der die Wörter Tištrja und chwarenanh für gemeiniranisch Tīri und farnah in gewöhnlichem Gebrauche zeigte und mit der Awestasprache den Lautwandel von rt zu š und von h zu nh teilte, ..."

1. Tištrja ist m. E. verschrieben aus Tšitrja, wobei zu bemerken ist, dass eine Schreibung t + sch (statt: č = tsch) im Mittelpersischen der Turfanfunde, wie mir Herr Direktor Professor F. W. K Müller gütigst mitteilte, vorkommt und wohl auch im Altiranischen vorkam. Eigennamen aber sind im Awesta (vgl. Zarathuštra nach Hüsing, u. a. Namen) wie im alten Testamente am meisten verschrieben, weil sie zu sehr einer Änderung, Volksetymologie etc. ausgesetzt waren; der fliessende Text aber, die Erzählung selbst stützte sich gegenseitig. –

Tšitrija oder Čitrija (d. h. Tschitrja) musste im jüngeren Medischen Tschi(h)rja, Čire werden, wie das Sternbild auch im Chwarizmischen heisst. Im Persischen aber, wo tr zu s (über +tš = š) wurde und č auch als t vorkommt, vgl. tiš „etwas", auch kurdisch, = čiš, mittelpers. tasom „der vierte" statt čaθru –, Τισσα-φερνης etc., musste Čitrja = Tschitrja zu tišja : tisja werden, und erst von Iraniern übernahmen die Inder den Sternnamen tišja aus dem iranischen Kalender um 500 v. Chr. Tišja (altindisch) ist und war den Sanskritisten unerklärlich, und aus der elamischen und iranischen Sprache und Kultur wird sich

selbst im Altindischen noch viel erklären lassen, denn durch Elam mit seiner hohen, vorindogermanischen Kultur waren auch die Arier Indiens durchgezogen, und später wurde auch von dem Grosskönige Darius Indien erobert; vgl. meine Artikel „Indogermanisches" in der Neuen Preuss. Kreuz-Ztg. vom 20. Aug. 1908 (Nr. 389) und (Nr. 473) vom 8. Okt. 1908, sowie vom 28. Okt. 1908 (Nr. 507).

Tišja und Tištrja konnten bisher keine Erklärung finden; nur A. Weber in den Sitzungsberichten d. Berl. Ak. d. Wiss,, 1888, I, S. 3 ff. in „Über altiranische Sternnamen" versucht auf S. 12 Tištrja aus ir. $+\sqrt{}$tiš = ved. $+\sqrt{}$tviš zu erklären. Er meint „die Wurzeln mit Dental am Anfange schieben ein v ein (!)" und „bei der Wurzel tviš müsste dann die Einschiebung des v erst in vedischer, noch nicht in arischer Zeit stattgefunden haben . . . . . umgekehrt (!) hat sich $\sqrt{}$tark „sorquere" nur auf iranischem Boden zu Gwares entwickelt". In einer Anmerkung sagt er dann noch: „. . . Auffällig ist, beiläufig bemerkt, die ganz besondere Verbindung, die das Wort (tišja) bei den Buddhisten als nom. propr. gefunden hat."

Nun, wenn tišja iranisch war, sowohl Wort wie Gottheit, dann wird man sich auch über altiranischen Mondkult bei Indern nicht zu wundern haben. Zu der Tatsache der Entlehnung des Tierkreises u. s. w. in Indien von Iran vgl. man besonders Hüsing: Orient. Lit.-Ztg. 1908, Nov.-Heft, Sp. 501 in seiner Besprechung von Ginzel „Handbuch der mathem. und techn. Chronologie".

Der Verfasser des Pañča-siddhāntika ist demnach ein Iranier, Varāha Mihira.

2. Das zweite Wort chwarnanh, das Marquart als medisch nachgewiesen haben will, kommt in der Glosse ὀαρτης ἥλιος (bei Deinon, vgl. Philologus 1907, II, S. 182, wo ich ὀαρνης einsetzen wollte, statt für ὀαρτης „ὀαρσητ" zu lesen, wie mir Professor Geldner gütigst einmal sagte, wegen des neupers. χuršed, altiran. χwara χšeta) und in dem Eigennamen Ὀαριζος vor, den Marquart, Unt. z. Gesch. v. Eran, 1896, S. 239=68 als waru-za „von weitem (= ausgedehntem) Geschlecht" deutet; ich (im Philologus 1907, II, S. 190) deutete Ὀαριζος als hvari-za(ta) –, vgl. Miltia-da(ta) –, „von der Sonne geboren"; auch Keiper deutet wohl jetzt den Namen so wie ich („Die Perser des Aeschylos", Erlangen 1877, S. 85 erklärt er Ὀαριζος jedoch als hvareza „gut handelnd" [Εὐεργος]); aus Versehen steht im Philologus 1907, II „von der Sonne geschenkt". Chwara „Sonne" (ursprünglich „Glanz") ist medisch, fara: persisch. Davon abgeleitet ist chwarna (medisch) „Glanz", – das griechische σελήνη (+svelna = +svarna), – auch „Mond" („Monddiadem", das Brisingamen der Edda, um das sich der gute und böse Geist (Franrasja), oder besser gesagt, der lichte (Spenta-manjuš) und der schwarze Geist (Ahriman, pahl. Ahramên + atra-manjuš zu lat. ater „schwarz", – denn die Ableitung aus +ansra: +angra etc. ist unmöglich und die Form Angra-mainjuš sicher auch verschrieben) streiten. Persisch ist farna als Namensglied bekannt, und Meder werden wohl später bei der Oberherrschaft der

Perser die pers. Form farna auch in ihren Namen vorgezogen haben; ähnlich ist ja auch der Name Σισι-μιθρης, dessen Σισι-persisch für medisch: spitra ist, von mir in Orient. Lit.-Ztg. 1906, Aug.-Heft in „Persische Eigennamen" gefasst worden.

3. Im Medischen wurde tr später zu (h)r; die Namen Κυαξαρης, Bagamiri u. a. zeigen das deutlich; die Übergangsstufe kann und dürfte hr gewesen sein. Die Verbindung rt dagegen wurde über št zu š: arta über ašta zu aša; die letzte Form steht im Awesta; ašta kommt im Medischen vor: in Ἀστυαγης Ἀστυΐγας, dessen Name Aštavega (babyl. Ištuvegu) gelautet hat; vgl. A. H.-K.: Philologus 1907, II, S. 186 und früher Hüsing bei Rost, Unt. z. altorient. Geschichte, 1897 S. 112. –

4. **H** ist zu **nh** auch im Persischen (wie im Medischen) geworden, wie die Form patij-a-va(n)hjaij (elam. Lehnwort: pattijamanjai! Weissbach, 1907, Z.D.M.G. II, S. 725 und 1908 „Die altpers. Keilinschriften" S. XI vergisst das aus dem Elamischen sicher einzusetzende n; das s – in avasja (zu √vas) wurde zu nh) und Namen wie Ἀρτεμβαρης, Tschisantachma u. a zeigen. Die von Marquart geforderten Eigentümlichkeiten treffen also für das Medische am besten zu, und so dürfte wohl in genauerer Weise – als von Justi – die Tatsache, dass den Awestatexten medische Sprache zugrunde liegt, bewiesen sein.

Anmerkungen.

Zu I, 1: Dārajavauš, K.-Th. Dārayavauš; Hüsings Dārijavoš (Elam. Studien, M.V.a.G. 1898; 7, S. 12/3) wegen el. Tarijamoš, bab. Dariiamuš etc. würde, obwohl zu Recht bestehend, eine andere Lesung sehr vieler altpersischen Worte zur Folge haben; daher ist sie noch nicht eingeführt. In I, 3 haben K.-Th. putra, ohne irgendwie anzudeuten, dass tr ein Zeichen ist und s-Wert hat. Ohne die Keilschriftzeichen könnte man glauben, es sei putara geschrieben und doch steht putr̥a fest; vgl. npers. pusar, dessen -ar (nach Lagarde u. a.) an pus- (aus putra) angesetzt ist, vgl. Orient. Lit.-Ztg. 1906, Nov., Sp. 604 (H.-K.). Zu +tr = tr̥ vgl. H.-K. „Persische Eigennamen“: Orient. Lit.-Ztg. 1906, Aug, Sp. 439 ff. und Nov.; Philologus 1907, II, S. 174/6 und Andreas in „Ephemeris für semit. Epigraphik“, Giessen 1906, S. 221, Anm. zu „Aram. Texte . . .“ Früher E. Wilhelm: Verhandlungen des 9. Orientalistenkongresses, 1892, Arische Sektion, S. 530–539. Ferner Bartholomae, Idg. Fo. XXII., 1907, ½, S. 103 ff.: „Zu den arischen Wörtern für ‚der erste‘ und ‚der zweite‘.“ – Zu Wištāspa, vgl. Barth. Altir. Wb. Sp. 1473/4 zu vi + sad, a. ind. viṣanna; +vi-st-ta = ‚scheu‘; Idg. Fo. 19; S. 228: m. pers. višadak „zaghaft“. – Ich würde višta- zu ἱστωρ, mhd. wege-wisto etc. stellen, vgl. Βοιρεβιστης-Burvista, Ario-vistus u. s. w.; Vištāspa wäre also „sich auf Rosse verstehend“. Für st aus d-t ist dann allerdings št eingetreten, dürfte aber wegen des vorhergehenden -i- nicht auffällig sein. Auch Fick „Die griechischen Personennamen“, 1874, S. CXXV stellt Vištāspa zu √vid „finden“, vw. Vinda-farna und a. ind. Bhaga-vitta, wozu er auch fälschlich Ἀρτα-υντης (das – vant enthält) stellt. Abel „Die deutschen Personennamen“ (2. Aufl, 1889), S. 40 verbindet Ario-vistus mit mhd. wege-wisto (ἱστωρ etc.). Bartholomaes Namensdeutungen sind fast alle verfehlt, vgl. Kambuǰija, Upadara(n)ma, Vajaspara, Areǰā(ta)spa, Zaraθuštra etc. – Aršāma „Manneskraft habend“, vgl. Altir. Wb. Sp. 204, Foy, K.Z. 37, S. 545; Ariā-ramna stelle ich (wie altpers. kamna „wenig“, +kambhna, +kambna, vgl. Hübschmann, „Persische Studien“, S. 253, 256/7 und nam (neupers.), +namna, noch älter +na(m)pna „feucht“ etc.) zu awest. rafnanh, rafedra „Schutz, Beistand“, √rap; vgl. Geldner, Studien zum Awesta 1882. Bartholomae in Idg. Fo. 1908, S. 323 ändert, weil es nun – nach King-Thompson – ramna heisst (nicht mehr rāmna) seine Deutung, die er im Altiran. Wörterbuche gab (√ram „beruhigen“). Marquart (Unt. z. Gesch. v. Ēran, 1905, S. 143, Anm. 5) vergleicht zu Χωραμναιοι: Ariā-ramna.

Zu Zeile 6: Čišpiš (nach Hüsing, Z.D.M.G. 54; 1900, S. 128/9 aus ΤΘΙΣΠΗΣ ΤΕΙΣΠΗΣ verschrieben) könnte indogermanisch sein; vgl. Fick, „Die griech. Pers.", S. CXXIII unter čaiša, čiš und S. CXXVII unter pis, paēsa „Gestalt": Πισσουθνης+Pišja-čauθna; zu Čiš-piš statt Čiša-piša wären dann Πισσουθνης und Παρ-μισης, Φαρσιρις etc. zu vergleichen. Zu -piš könnte -πειθης und -πεισης in Namen von Skutscha (Σκυθαι) wie Ἀρια-, Σπαργα-πειθης, auch Σπαργα-πισης gehören (Mühlenhoff, Deutsche Altertumskunde, III, S. 111, 117, 120). Čišpiš, Horn: Čaišpiš, ebenso Geldner in „Die altpers. Literatur" (in ‚Kultur der Gegenwart', 1906, S. 219): Čaišpiš, Barth., A. Wb., Sp. 1744. – Zu Z. 7: ādātā nach Andreas, Hüsing; vgl. K.Z. 38, S. 256: elam. šahip Plur. zu šahak = šak ‚Sohn', wie kuning zu kuni: εὐγνητος; Verhdlg. des Orient.Kongresses von 1902 (1904). – Barth., Sp. 1165/6 „āmātā"; K.-Th. ebenso „descended", im bab. Texte [mâr]-bânûti „noble"; Horn ‚āmātā: proved, fit'. Zu Z. 10: duvitāparnam, elam. šamakmar vgl. Weissbach, Z.D.M.G. 1907, S. 724/5, dessen Deutung von -parnam falsch ist; vgl. ἁ-, διπλους: simple-x, (ἁ)πλο(υς) = (sim)ple(x), – parnam; ferner Barth. Idg. Fo. 19, S. 258 (zu S. 63), wo ++duvita-kar (=+ditigar = np. digar) bestritten wird. Die „in zwei Reihen" regierende Achamanidenfamilie wird auch durch den awest. Ausdruck Naotairja gedeckt: Naotara (= νεωτερος) hiess Ariāramna; Aršāma etc. sind Naotairja, vgl. „Iranisches" in „Recueil de trav. rel. à la Phil. et à l'Archéologie égypt. et assyr." S. 132, Philol. 1907, II, S. 188/9. – Dort steht leider noch duvitā-tarnam. – Zur Stammtafel: vgl. Philol. 1907, II, S. 189; Hommel, Gesch. des alt. Morgenlandes (Göschen), S. 170; Marquart, Unt. z. Gesch. v. Eran, 1905, S. 195; ferner S. 194 (Marquart): „Jedem Unbefangenen muss es ... klar sein, wie sehr sich diejenigen lächerlich gemacht haben, welche dem Kyrus und seiner Sippe das persische Volktum absprechen zu sollen glaubten . . ." – und dabei hat Marquart noch nicht duvitāparnam und Nautarja verwerten können. Ferner M. S. 196: „ein so leichtsinniges oder besser gesagt lüderliches Verfahren wäre nur dann . . . begreiflich, wenn der König . . . selbst nichts weiter als ein niederträchtiger Gleisner und Lügner gewesen wäre, . . ."; S. 197/8: „Darius wird sich schwerlich der Gefahr haben aussetzen wollen, . . . als Lügner ertappt zu werden . . ."; vgl. ferner Prášek, „Gesch. der Meder und Perser, I, S. 265; früher E. Wilhelm, Le Muséon: „La patrie et l'origine de Cyrus" 1889, S. 37ff., der ebenfalls mit Recht gegen Winckler und Andreas' Ansicht, dass Darius Usurpator und Betrüger gewesen sei, protestiert. Auch Keiper „Encore quelques observations sur les inscriptions récemment découvertes touchant Cyrus" (Muséon, 1883) und „Die neuentdeckten Inschriften über Cyrus" (Programm des Gymn. zu Zweibrücken, 1882, S. 37) hat die zwei Reihen der Achamaniden, wie Lehmann-Haupt, „Darius und der Achamaniden-Stammbaum" (Klio, 1908, Heft 3/4, S. 493ff.; Stammtafel S. 495), Nöldeke, „Aufsätze zur pers. Geschichte", 1887 (Tabelle S. 15 vgl. S. 30), Duncker, „Geschichte des Altertums", 1877 (S. 247/8 „Darius gibt bis zum Čišpiš hinauf den Stammbaum seiner eigenen, der jüngeren Linie der Achamaniden", S. 248: Tabelle) u. a.; Bartholomaes Bemerkung in Idg. Fo. 1908, Heft 3/4, S. 320: „. . . Prášek, der eine Reihe von Versuchen (!) der Historiker erwähnt, jene zwei ‚branches' festzustellen" ist unberechtigt. Die zwei Reihen haben existiert, und Bar-

tholomaes Deutung von duvitā parnam (als „[9 regierten wir] nach-einander") ist sachlich und historisch unmöglich.

Zu I, 19: āha(n)tā, nicht, wie Foy, Z.D.M.G. 54 (1900), S. 366/7 will, „sie verharrten" (√as „sitzen"), vgl. Bartholomae, A. i. Wb. Sp. 272 u. 278, Anm. 3. –

Zu I, 20: akunavaja(n)tā, vgl. Horn, S. 236; ferner Bartholomae, A.i. Wb, Sp. 444 und 447; B. B. XIII, 5. S. 68; Hüsing (mündliche Mitteilung) ebenso; K.-Th. „akunavyatā". – I, 21: agar[. .] nach K.-Th., nicht āgatā oder dauštā; vgl. Weissbach, Z.D.M.G. 1907, S. 725: agar- zu √gar „wach sein" + ā; zwei Buchstaben fehlen nach K.-Th. Barth., W.Z.K.M. 1908) S. 71: āgarta „willfährig"; Tolman, 1908, S. 9 „watchful". – I, 23: uparijāja sicher, vgl. Horn, S. 235, der statt aparij + i mit Recht uparij + i will; ebenso Weissbach, 1907, S. 733, der jedoch zögert. Doch babyl. I, 9 ušazgu (besser ušasgu) ist mit I, 104: asiggu verwandt, das (iran. IV, 64) durch uparij-ājam wiedergegeben ist. Barth., A.i. Wb., Sp. 1565 āparijāja (= +a-haparijāja zu a.i. saparyati „verehren") ist unmöglich; vgl. Barth., Id. Fo. 19, S. 104; wie āha müsste auch āhaparijāja geschrieben sein; vgl. Justi, Id. Fo. 17, S. 106. – Das Elamische muss statt „[patur-ukku mu]-nena . . ." (so K.-Th.) „[šutur-appa mu]nena . . ." heissen „Gesetz – welches mein – in diesen Landen wurde bewahrt" (ati = ‚in', vw. atimal); nicht „auf Grund des Gesetzes . . ."; vgl. Foy, Z.D.M.G. 52, S. 590 und Philol. Novit. 1907, III/IV, S. 104/105 (A. H.-K). –

Zu I, 25: m[aij]ima (statt manā) nach K.-Th., vgl. Weissbach 1907, S. 725; in I, 26: ha[ma]dārajai[j] (statt adārj) nach K.-Th.; ebenso Weissbach.

In I, 29: hauvam (statt paruvam) K.-Th.; vgl. Weissbach, 1907, S. 726, dessen hauvma ich nicht verstehe (Bartholomae, W.Z.K.M. 1908, I, S. 66; hauvam: nomin.). – Zu Kuruš (elam. Kuraš, Kara-) vg. Bartholomae, Altir. Wb., Sp. 474, der zögernd sagt: „Vielleicht nichtiranischer Name"; das ist er sicher; vgl. Philol. 1907, II, S. 182. Zu Kambuǰija vgl. Foy, K.Z. 35, S. 62 und K.Z. 37, S. 543, der kama- („Wunsch" oder „gut") als Namensbestandteil vermutet wie in Artakāma etc. bei Justi, Iran. Nam.buch; Bartholomaes Deutung (Altir. Wb., Sp. 436/7) „mit Sehnen aus?" (zu: ǰija) ist falsch; +Kambuǰa: Kambuǰija ist wie Artavardija (statt Arta-varda-'s Sohn?) gebildet. Spiegel, Eran. Altertumskunde, I, S. 442 hat wie Windischmann, Abhdlg. f. d. K. d. Morgl., 1859, „Mithras", S. 79 und Marquart, Unt. z. Gesch. v. Eran, 1905, S. 137 Anm. (vgl. auch Duncker, Gesch. des Altertums, III. B., 1877, S. 247) Kambuǰija zu dem Namen des Volkes Kamboǰa gestellt; Kamboǰa gibt es auch im Osten Irans; sie waren auch Zoroastrier, d. h. Mazdajasna; vgl. den Aufsatz „Das Volk der Kamboǰas" von Kuhn in „Awesta, Pahlavi . . . studies", 1904, S. 213/4. Fick, „Die gr. Pers.", S. CXXX unter buǰi enthält viele Fehler. – Statt Auramazda wäre wegen elam. Uramašta, Ὡρομάζης, bab. Uramazda wohl besser Oramazda zu schreiben, vgl. Dārajavauš (= Dārijavōš), rauča (rōča), Gaumāta (Gōmata, bei Justin: Cometes) etc.

Zu I, 30: Bardija, Kurzform zu einem Namen mit barda (pers.), barza (med.), +bharga- (flag-ro, vw., Birke etc.), vgl. Philologus, 1907, II, S. 184/5:

Ἀριο-βαρζατης (statt Ἀριο-βαρζανης nach Marquart, Unt. z. G. v. Eran, 1905, S. 34) = Hara burzati; keilinschriftl. Biriz-hatri und Biridašpi; vgl. Βαρζαεντης = barza-went; Bartholomae, Altiran. Wb., Sp. 945/6 zu bərəzi: bərəzant: Sp. 960; Horn vergleicht (S. 238) barəzah „hoch", n.pers. bâlâ. Marquart, 1905, S. 186, stellt Bardija zu +Bardamaniš = Σμερδομενης und Βαρζαφαρναης = Barzafarmana; — vgl. Foy, K.Z. 37, S. 536, Anm, 2, — Zu I, 36/7: Piši[jā]uvādā nach Hüsing, Dissertation, S. 41; Justi, Id. Fo. 17, S. 107; Foy, K.Z. 37, S. 520 Anm., Bartholomae, Altir. Wb., Sp. 908; K.-Th. haben Paiši[yā]uvādā (!); das (elam. I, 28) Naše[umata (?)] — so K.-Th. — ist Piše[jamata] zu lesen. Zur Bedeutung „Schriftenschloss", vgl. Justi, Id, Fo., 17, S. 107. — Zu I, 38 raučabiš (instr. = nom.) θakatā (partic. nom.) vgl. Bartholomae, W.Z.K.M., 1908, S. 80 oben und Anm. Justi, Id. Fo. 17, S. 107/8: viθabiš (ebenso). — Arakadriš (so auch K.-Th.). Zu Arakadriš vgl. Hüsing, K.Z. 36, S. 566: Ἀλικαδρα, Ηαρα-χοαθρας, Ηαρυαδρης etc.; Marquart, 1905, S. 71/3 (: δρ = θρ: +chwatra); vgl. Μεγασιδρης = Bagačitra, Ὀξε(ν)δρας: Hva-χšatra). — Marquarts Deutung (1905) S. 154 von Pas-argadae als „pas-arkadray" („hinter dem Arakadriš") scheitert daran, dass der Berg 1. Arakadriš heisst und 2. +pas-arakadriša zu erwarten wäre, während Parsa-gadae ziemlich sicher ist, vgl. H.-K., Philol. Novit. 1907, I, S. 8: ‚Parsagadae und Persepolis'; zu Arakadriš: vgl. Justi, Id. Fo. 19, S. 107: zu a.i. kandara „Höhle, Schlucht"; ferner Barth., Id. Fo. 19, S. 105, 116; er hat auch im Wb. Sp. 191 noch Arkadray (Stamm) wie Marquart und Horn (S. 239, Anm. 8). Ἀλικαδρα bei Ptol. VI, 2, 11 und Ἀλιχορδα: Ptolem. VI, 11, 8. Zeuss, „Die Deutschen . . ." S. 290 stellt Ηασαργαδαι zu Ἀργαδης (Fluss) bei Aelian etc. — Fick, „Die griech. Pers." S. CXVII hat unter aspa „Pferd" auch Kadrwo-aspa (Berg) und altp. Ara-kadriš; kadru- dürfte „braun" heissen, neupers. kahar (auch im Volksnamen der Kadrusii: Kadusii); aspa heisst aber „Wasser" vgl. Hüsing im „Memnon", 1907, I, 1, S. 76 in dem Artikel „Taršiš und die Jona-Legende"; ferner: Philol. Novitates, 1907, III./IV. Heft, S. 107 (A. H.-K.); Walde, Lat. Etymol. Wörterbuch, unter aqua, S. 39; Academy, 1891, S. 411; Zupitza „Gutturale", S. 60. —

Zu I, 37: Vijaχana (12. Monat) lese ich wegen elam. (I, 28 f.) Mikannaš und Mijakannaš (II, 72 und III, 29). Wahrscheinlich bedeutet der Name „Versammlung[smonat]", der germanische März- oder Maifeldmonat. „Eisfrei" = vi-jaχa- ist wohl unmöglich, vgl. Barth., Altir. Wb., S. 1475; ferner H.-K., Orient. Lit.-Ztg. 1906, Sept., Sp. 486; Justi, Z.D.M.G. 51, S. 241 f.; Oppert, von Foy, K.Z. 37, S. 547 bestritten. Zum Namen der Pārsa vgl. Justi, Id. Fo. 17, S. 114/5: „an der Seite (eines Landes) wohnend"; dagegen Bartholomae, Id. Fo. 19, S. 190: gegen Blochets: Pārsa = Parθava; ich würde Parsa = +parcsca (wie pers. parsami = posco: +porcsco: forschen etc.), vw. prec-frag-: frech: got. fraik- „kühn" deuten. —

Zu I, 42: Garmapada, vgl. Barth. Wb., Sp. 514 „5. oder 1. Monat"; vgl. Justi, die altpers. Monate": Z.D.M.G. 51; Marquart, Unt. z. G. v. Eran, 1905 („Wärmeboden", im Gegensatz zu „Kopf der Wärme", vgl. S. 198/9 und 213/5). — Zu hamitīija . . . hačā vgl. m.pers. hamês — — az . . . bei F. W. K. Müller, „Handschriftenreste in Estrangeloschrift . . . ." 1904, II, S. 20. Bei K.-Th. steht hamitrija und putra, χšatram etc. — Zu hamês vgl. Barth., Id. Fo. 19, S. 206/7: +miks „mischen" (!) statt zu: mitra. —

Zu I, 39: putŝa, I, 40: hamitŝija, I, 41, 44, 45 ff. χšatŝam vgl. zu I, 1; Anm. Das persische Sprachgut hat s aus +tr, z. B. misa: Ὦμισις: Vahumisa, Artaχšasa: Ἀρτα-ξέσσης, Τισσαφέρνης etc., ferner 2. s = +sp: asa, sisa, saka etc., 3. d = +γ: dana „Volk", dana „wissen", mard „Grenze", bard „glänzen" etc.; das Medische hat 1. tr, 2. sp: aspa spitra, spaka, 3. z: zana, zna „wissen", mərəz-; diese beiden scharf geschiedenen Dialekte sind durch F. W. K. Müllers „Handschriftenreste . . ." 1904, I, II etc. bestätigt. Bartholomae hat das Id. Fo. 19 in seinen Beiträgen zum Mittelpersisch der Turfanfunde nicht gemerkt; er schreibt S. 34 „dîl ‚Herz' neben zîrd", S. 31: ‚zânâd' und ‚dânîst' etc., und doch kommt puši in dem Dialekt vor, wo dani = ‚wissen', dîl ‚Herz' etc. steht, einem persischen also; zânâd, zîrd, puhar etc. gehören zu einem (medischen) Dialekte. Hübschmann („Persische Studien") hat auf S. 76 „Grade im Altpersischen ist s (für sp) einige Male bezeugt" (unter Nr. 743), S. 115 nur den Übergang von iran. s (idg. k1) in θ (neupers. h) und iran. z (idg. g1, g1h) in d als altpersisch erkannt, S. 62 (unter Nr. 563) „. . . Im Persischen wechselte z mit d aus z in denselben Wurzeln . . . Oder sind auch hier dialektische Unterschiede anzunehmen . . .?"; und auf S. 220/1 hat er an 14 Beispiele mit persisch. d und awest. (= med.) z; die scharfen Unterschiede des Persischen und Asagartischen (er hält S. 209 Asagarta für nichtpersisch, wo doch der Führer, vgl. Hüsings Diss. S. 22, Tschitŝrantachma – nicht Tschitrantachma – heisst) vom Medisch-Awestischen sind auch ihm also nicht aufgefallen. Vgl. Philologus, 1907, II, „Iranisches . . .", S. 191 (und vorher S. 182/3) über mard-, marz „Grenze" – u. a. in Amardos (Flussname), „der eine Grenzscheide bildet", Andreas bei Pauly-Wissowa; Jackson, „Zoroaster", 1899, S. 211, – über rad-, raz u. s. w. (A. H.-K.).

Zu I, 40: K.-Th. übersetzen „Then were all the people in revolt, and from Kambyses they went . . ."; das ist falsch; hačā Ka[m]bujijā gehört zu hamitŝija abava; vgl. elam. I, 30 1 ‚Kanpučija-ikki-mar pep[tippa hupiri-] ikki paris . . .'. S. 100 „Then all the people revolted from kambyses and went . . ." (das ist richtig). –

Zu I, 44: Orotaspes (statt Oropastes, vgl. Hüsing in Göll ‚Illustr. Mythologie', 1905, S. 336; Hüsing ‚Beiträge zur Kyrossage', 1906, S. 103; Philol., 1907, II, S. 187/8, A. H.-K.) = Arwataspa (auch in Arǰatāspa verschrieben) = Luhrasp ist der Reichsverweser. Ἡατιζειθης; vgl. Marquart, Unt. z. Gesch. v. Eran, 1905, S. 145: pati-χšajah-wiθa „μελεδωνος = ἐπιτροπος τῶν οἰκείων ist unmöglich. Ἡατιζειθης (auch verschrieben Ἡαζατης, Magiername, vergleiche Aposcuros auf S 42) = patiχšājaθija (wie +Dārijavoš = Ἀρσειαιος, patiχšejaθja).

Zu I, 47: ājasatā: √jam: (Barth., Sp. 1263): √yam: +√yamsc = √yas „halten, fassen", vgl. Horn, S. 241; Foy, K. Z. 351. Geldner (mündlich) āyastā : √yat.

Zu I, 47: K.-Th. übersetzen „he did according to his will" (: hauv āyastā (!) uvāipašijam akuta), was falsch ist, denn (elam. I, 35/6) entspricht emituš (‚raubte') „adinā", emituša „ājasatā", tuman-e huttaš „uvāipašijam akuta". Es ist also ājasatā Verb und fast gleichbedeutend mit adinā. –

Zu I, 50: Vgl. Bang, Z.D.M.G. 43: Bab. I, 20. Bartholomae, A.ir. Wb.,

S. 700 setzt daršman „Verwegenheit, Kühnheit“ an, weil šim nicht von hačā abhängig sein könnte. Foy, K.-Z. 37, S 549/50, Horn, S, 241: daršam „sehr“, das (nach Barth.) für IV, 37 und N.R. b. gilt. –

In I, 51 könnte paranam (adv.) auch adjektiv sein „früher“ (vw. firn germ.: παλαιος); vgl. Foy, K.Z. 35.

In I, 52: χšnas = +zizna-sc- = +sisna- = +hišna- = χšna- (= γιγνωσκω) wie χšta (aw.) „sich stellen auf, verlegen . . .“ = +sista = +hista +hišta- = χšta- (‚sisto‘). – Vgl. zu Bāgajādiš: Barth., Sp. 952; zu ašna „Marsch“ = +asna = azna: az- = ἀγω. –

I, 55: patij-ava[n]hjaij, so Jackson, „Persia past and present“, S. 196; K.-Th., S. 12; Weissbach 1907, S. 725: elamisch: pattijamanjai (entlehnt); Barthol., Ai. Wb., Sp. 1353: pati + van, was aber falsch ist; ebenso Hüsing (nach Andreas), Dissert., S. 39 „pati + van“. Jackson „skr. avasya: flee or refuge“; Barthol., Id. Fo. 19, S. 217/8 pati + vah- wie im Mittelpersisch der Turfanfunde; F. W. K. Müller, „Handschriftenreste . . .“ 1904, S. 52 ff. –

Zu I, 57/8: fratama . . . anušijā āha[n]tā vgl. Justi, G.G.A. 1882, der richtig fratama mit elam. (I, 44 etc.) hupappi gleichsetzte und (III, 80) hupa git „ich herrschte“ fasste; vgl. ‚Délégation en Perse, Mémoires‘ 1907. IX: ‚Textes élamites-anzanites, von Scheil, S. 40: hupa gi[u]t, hupappi; atarrimanni tami „Anhänger – seine“, nicht atarriman nitami, wie K.-Th. noch haben – vgl. Foy, Z.D.M.G. 52, S. 569: wegen tamini-itaka ‚er-mit‘ (= „mit ihm“: II, 70), Philol. Novit., 1907, III/IV, S. 105 unten, A. H.-K. –, entspricht: [tjai]šaij anušija. Foy irrt, wenn er tami mit „Anhänger“ übersetzen will; in II, 70 kann „Anhänger“ nicht stehen; šaij ist also doch wiedergegeben. Foys Deutung (Z.D.M.G. 54, 1900, S. 366/7) von á (‚er‘) tarrimanni (‚erste‘) tami (‚Anhänger‘) upappi (Verb: „sie verharrten“ = āha[n]ta: √as ‚sitzen‘, ‚ausharren‘!), vgl. hupa-git (III, 80 elam.), das „(sondern) sehr aufrichtig war ich“ heissen soll(!), ist verfehlt; das Elamische ist sicher und āh[an]tā bedeutet „sie waren“, vgl. Bartholomae, Altir. Wb., Sp. 272 und 278, Anm. 3; vgl. zu I, 19: Anmerkung.

Zu I, 58: Nisāja: Νισηιον πεδιον (ni + √sai = κειμαι) „Ebene“, Marquart, Unt. z. Gesch. v. Eran, 1905, S. 158 ff.; vgl. Barth., Ai. Wb., Sp. 1085 „Niederlassung“.

Zu I, 62/3 und 66: gāθavā vgl. Bartholomae, W.Z.K.M. 1908, S. 66/67.

In I, 63/4 zeigt ājadanā deutlich, dass die Perser Tempel hatten, Herodots Behauptung (I, 131) also falsch ist. Vgl. Weissbach, Z.D.M.G. 1907, S. 721.

Zu I, 64/5 vgl. Justi, Id. Fo. 17, S. 104/8, Foy, K.Z. 37, S. 551 etc.; abičariš kann nicht mit bāzār zusammenhängen und auch nicht +habhačariš (vw. Sippe) sein; Barth., Ai. Wb., Sp. 89 abi-čariš „Weide“; Id. Fo. 19, S. 104/5; K.-Th. „pasture-lands“; H.-K.: Orient. Lit.-Ztg. 1906, Sp. 483 Anm., abičiriš = +ambhičiriš = +ἀμφι-πελλα (vgl.: ἀμφι-πολις, ἀπελλα: √pel, √pal = čar). – Geldner (mündlich) meint „gaiθa, mānija, viθa- sei steigernd gebraucht“; vgl. dazu „L'empire des Sassanides“ par A. Christensen, Kobenhavn, 1907, S. 6 ff.; ferner „Handschriftenreste in Estrangelo-Schrift . . .“ von F. W. K. Müller 1904, II, S. 18, 24 und 110: mānbēd, visbēd, zandbēd und dahībēd als Ausdrücke der iranischen Lehnsverfassung: zantu viθa

mānija. Vgl. zu mānija: Foy, Z.D.M.G. 54, S. 346 und 355, elam. mkurtas entlehnt aus iran. karta = mānija. – Tolman, 1908, S. 13: ‚revenue (abic.) the personal property . . . the estates . . .‘

Zu I, 65: Barth., Altir. Wb., Sp. 1457/8 deutet viθabiščā ‚und alles was‘; das ist aber falsch; 1. ist die Steigerung gaiθa viθa mānija sicher, 2. elamisch (I, 49) nicht marrita ‚all‘, sondern [ulammanni]pma erhalten, 3. visa ‚all‘ und nicht viθ-; vgl. Justi, Id. Fo. 17, S. 108; Horn hat auch viθa-‚alles‘–. Elam. -ma spricht dafür, dass ‚und (in) den Klanen, was . . .‘ zu übersetzen ist, nicht viθabiš, wie Justi will u. a., als instrum. partitiv. = accus. zu fassen ist. – K.-Th. übersetzen gaiθa ‚the herds‘, mānija ‚the dwelling-places‘, viθabiš (so! und nicht viθibiš) ‚the houses‘ (S. 14); auch Jackson, ‚Persia p. a. pr.‘, S. 196 liest: viθabišča. – I, 64: nijatšārajam (K.-Th.-trār-); Barth., Altir. Wb., Sp. 1637: – aθrārajam; $\sqrt{sārai} = \sqrt{+trārai?} :=$ $\sqrt{\text{κλι}} = \sqrt{srai?}$ sasraj = κε-κλι-κα?

Zu I, 70: jaθā ‚wie wenn, als ob‘, B, Wb. Sp. 1245. Z.D.M.G. 46; 297/8.

Zu I, 74: Ātšina (statt Ātrina, so K.-Th.) iranischer Name: Ασια-δατης (= Atria-dāta), vgl. Horn, S. 244,1; H.-K., Or. Lit.-Ztg. 1906, Aug. Sp. 439. – U(n)padara(n)ma, sicher elamisch, vgl. Hüsing, ‚Die iranischen Eigennamen . . .‘ 1897, S. 14; 38 (in assyr. Inschriften: Umbadara), 43. Bartholomae, Altir. Wb., Sp. 390 deutet aber Upadarma (!) ‚der Ordnung untertan‘. – Vgl. dazu K.Z. 37, S. 541/2, 547: Foy; Horn, S. 244, Anm. 2: Upadara(n)ma; Hüsing, K.Z. 38, S. 248. – Der Vater trägt also noch elamischen Namen (Hüsing, Diss., S. 14; Marquart, 1905, S. 162/3 Anm.). Die elam. Form (K.-Th., S. 106 in I, 57) Ukpa(tar)ranma schliesst jede iranische Deutung aus. Dazu vgl. Hüsing, K.Z. 38, S. 248.

Zu Unpadara(n)ma, vgl. K.Z. 38, S. 248, Hüsing ‚Jedenfalls wird die fortschreitende Forschung immer deutlicher zeigen, wie wertvoll die elamischen Schreibungen für den Iranisten sind.‘ Hätte man diese beachtet, Fehler wie die Erklärung von U(n)padara(n)ma als (iran.!) Upadarma, patij-āvahaij (statt – āva(n)hjaij ‚zu $\sqrt{van}$‘ wären nicht vorgekommen.

Zu I, 75/6: Uvajija: griech. Οὐζιοι statt Οὐξιοι, vgl. Chuzistan (n.pers.), Οὐζαῖοι statt Σουζαιοι neben Achwaz. Chwaja kann aber nicht hwa-za (vgl. Ἀρια-ζος, Spentaza bei Marquart 1905) ‚autochton‘ sein (a.i. svaja, wie Weissbach – bei Pauly-Wissowa, Elam – will), auch nicht: hu-aja ‚Ziegenreich‘, (lit. ožỹs, skr. aja, Foy, K.Z. 35, 62; 37, S. 542/3: Οὐξιοι (!) –); vgl. Philologus 1907, II, S. 177: H.-K., Hüsing: Αἰθιοπες = Chvajijapa, wie el. Aribi = Arja-p; Mirkanijap = Varkanija etc.

Zu I, 77: Aina[ira] vgl. Justi, G.G.A. 1882, S. 485; K.-Th., S. XLVIII.

Zu I, 79: Nabukudračara vgl. Foy, K.Z. 37, S. 526 und 565, Anm. 3; zu Nadi(n)tabira: Foy, K.Z. 37, S. 547; Hüsing, Diss., S. 38, wo er N(i)di(n)-tabira lesen will.

Zu I, 79: Nabunaita: vgl. Justi, G.G.A. 1882, S. 491: persisch Nabunaida kommt aber nicht vor; **ai** dürfte **e** zu lesen sein, wie au = ō, aita = eta, Arbaira = Arbera; rauča = roča, Dārajavauš = Dārijavoš etc. – I, 86: abiš ‚bei‘: Kern, Z.D.M.G. 23 ‚Zur Erklärung der altpers. Keilinschriften‘, vgl. Barth., Altir. Wb., Sp. 94 ‚dabei = abiš‘; Id. Fo. 19, S. 106: nach Peder-

sen, K.Z. 40, S. 129 ff.: abiš ‚auf der entgegengesetzten Seite'; vgl. Id. Fo. 19, S. 200 ‚. . . war ein Heer auf einem Schiffe'. – I, 86: maškāuvā ‚auf Schläuchen' sicher, vgl. Foy, K.Z. 37, S. 553; Pedersen, K.Z. 40, S. 133 (wegen elam. maškamma); Justi, Id. Fo. 17, S. 125; H.-K.: Or. Lit.-Ztg. 1906, Sept. Sp. 488; Weissbach, Z.D.M.G. 1907, S. 725; Barth., Id. Fo. 19, S. 205; K.-Th. übersetzen ‚Then I divided (?) the army'. – Avākanam ‚ich warf hinein'.

Zu I, 86: maškāuvā: Barth., Altir. Wb. Sp. 1116 weist madyakāuvā zurück; vgl. Id. Fo. 12, S. 132. – Jackson, ‚Persia p. a. pr.', S. 197/8 will mayakāuvā (!). – K.-Th. maška dava (Anm. 1, S. 18) ist unmöglich. – I, 88: [a]vadā avam kāram: sicher; I, 89: Āt̰ijādija ‚Monat der Feuerverehrung', Barth., Ai. Wb. Sp. 324; ‚Nov.-Dez., mp. atūr, np. ādar, armen. ahekan; +atrija-jadija; vgl. H.-K., Or. Lit.-Ztg. 1906, Aug., Sp. 439 gegen Foy's, K.Z. 37, S. 524 ‚nicht (a) drei (tri) religiöse Handlungen (jad-) habend'.

Zu I, 86 7: uša-bārim: K. Th. ‚some I made riders of camels (?)'; uša wird für ušša (uštra) stehen; vgl. Justi, G.G.A. 1882, S. 488; Hüsing, K.Z. 38, S. 259; H.-K., Or. Lit.-Ztg. 1906, Aug., Sp. 440; Sept., Sp. 488. – Foy, K.Z. 37, S. 553 will uš[-tra]-; ebenso Barth., Ai. Wb. Sp. 421: uštrabāray. Weissbach, Z.D.M.G. 1907, S. 725 sagt: ‚Ob uša eine Nebenform von uštra . . . ist oder ein Fehler des Steinmetzen, mögen die Iranisten ausmachen'. Doch čisa = +čitra, misa = +mitra sichert uša = +ušša. Vgl. Jackson, ‚Persia p. a. pr.' S. 198. Zu King-Thompson, S. 18: Anm. 2: t̰ = tr (!), vgl. W.Z.K.M. 1908, I.

Zu I, 87: asam ‚sicher'; vgl. Justi, Id. Fo. 17, S. 114 (visa: S. 108; sag: S. 103); früher Justi, G.G.A. 1882, S. 488 und 495; H.-K., Or. Lit.-Ztg. 1906, Aug., Sp. 441/2; Sept., Sp. 488; Asagarta ‚Rossgarten' (H.-K.); Justi ‚Rossewagen habend', Barth. ‚Steinhöhlen habend'; vgl. Id. Fo. 19, S. 119 bis 120. – Barth., Ai. Wb. Sp. 216: as[pā] statt asam; Foy, K.Z. 37, S. 554 ebenso; auch Horn, S. 244; Jackson, ‚Persia p. a. pr.', S. 198: asam.

Zu I, 91: aϑij statt abij sicher (K.-Th.); -[jaϑā naij up-] von Kern, Z.D.M.G. 23 zuerst ergänzt.

In I, 94: čartanaij gehört zu $\sqrt{\text{kar}}$; vgl. Bartholomae, Ai. Wb. Sp. 444.

I, 95: a[harat]ā: K.-Th.; Weissbach-Bang: [a]hā[jat]ā; Kern, Z.D.M.G. 23: âhyatâ von $\sqrt{\text{ah}}$ ‚werfen'; vgl. Foy, K.Z. 37, S. 554: [ā]h[yat]ā; ebenso Barth., Ai. Wb., Sp. 279/280. – Die Namen für Euphrat und Tigris sind nicht indogermanisch; Ufratu (pers.) ist aus Purat umgedeutet, Tigris aus Diglat oder Idiglat (= Hiddekel hbr.); vgl. H.-K.: Philologus 1907, II, S. 185; vgl. Barth., W.Z.K.M. 1908, S. 71. – Der 26. A. ist sicher, vgl. K.-Th. S. XXXVII und S. 19; S. 109, S. 171.

Zu I, 93: āiš (K.-Th. āiša): nach Barth., Ai. Wb., Sp. 153, Anm. 11: wegen akunauš (vgl. Sp. 149).

Zu I, 96: Anāmaka: Barth., Ai. Wb., Sp. 124 ‚10. Monat'; Dez.-Jan.; awest. daϑušo; m.p. daδu. Zu āpišim parābara: Barth., Ai. Wb., Sp. 239; Id. Fo. 19, S. 142; Pedersen K.Z. 40, 134.

Zur II. Kolumne: 2. asabāribiš, so K.-Th.; vgl. S. 18 (K.-Th.) zu ušabāri und asa-; vgl. Barth., Id. Fo. 19, S. 121 zu Wb. Sp. 219: asbāray. – Amuϑa ‚er floh' nach Hüsing, K.Z. 38, S. 257/8 auf Grund des Elamischen und Babylonischen. Barthol., A.i. Wb., Sp. 87 will zu II, 2: a[bij] wie zu

I, 91. – K.-Th. haben a[bij]; doch ist a[muθa] sicher; vgl. Weissbach 1907, Z.D.M.G. S. 725 und zu III, 87: S. 727, wo abij in dem Keilschrifttext fehlt, von K.-Th. aber in den transkribierten Text gesetzt ist.

Zu II, 2: ‚nach Babylon' heisst immer ‚Bābirum', nie ‚abij' B.'; vgl. zu III, 87. – K.-Th. übersetzen ‚Then did N. flee with a few horsemen into Babylon'; sie halten also ašijava, das Plural ist, nach dem elam. (I, 79) lippa (vgl. Hüsing, K.Z. 38), für eine Singularform. Barth., Ai. Wb., Sp. 147 deutet übrigens amuθa als ‚von dort', auf Sp. 1884: als Verb, 3. S. Pr. A. zu muθa, Pras. 3 aus mauθ; vgl. H.-K., ‚Or. Lit.-Ztg. 1906, Sept., Sp. 487, zu: moveo: ἀπο-μευομαι a. ind. munč ‚befreien, sich losmachen, entrinnen'; Weissbach scheint von Hüsings und meiner Deutung von amuθa nichts zu wissen; auch nicht, dass Hüsing für II, 2 amuθa längst konjiziert hat. Zu amuθa vgl. Walde, Lat. Etym. Wörterbuch 1906, S. 193 unter e-mungo: a.ind. muktiš ‚Lösung, Aufgeben', munčati ‚er lässt los'; lit. mùkti ‚er entwischt'; auch a.ind. mōč: muñčáti, lettisch: mūku, sich abstreifen, entfliehen', S. 253 bei Horn, ‚Grundriss der neupers. Etymologie' 1893. Vgl. ‚Iranisches' in Recueil de trav. rel. à la Philol. et à l'Archéol. égypt. et assyrienne 1908, S. 138/9. Weissbach, Z.D.M.G. 51, S. 515: Armenien statt Aegypten in II, 7.

Zu II, 9: Či(n)čiχriš = elam. Zinzakriš oder Činčakriš (in II, 4/5), wie čunkik statt K.-Th.s zunkik (K.-Th., S. LV, S. 112/3): dessen Plural lautet übrigens čunkip, nicht čunkuk-ip, wie K.-Th. noch haben; vgl. Weissbach 1907, S. 732; Bork, Hüsing, Foy, Jensen u. a. ebenso.

In II, 12: atarsa richtig ergänzt, Plur. = elam. ipšip (II, 7) wie atarsa (Singul. iran. I, 50/1) = el. (I, 39) ipšiš.

Zu II, 14: wegen elam. mPirrumartiš (vgl. K.-Th., S. LXX) und babyl. Parumartiš liest Hüsing, Diss. S. 36: Farvartiš; vgl. Philol. 1907, II, S. 183/184: zu Φραορτης. Farwartiš: Winckler, ‚Unt. z. altor. Gesch.' S. 123 f.; Rost, ‚U. z. altor. Gesch.' S. 92; Hüsing, ‚Beiträge zur Kyrossage' 1906, S. 50 und 131. – Es gab keinen Mederkönig Φραορτης.

Zu II, 8, 12 ff.: Martija wohl elam. für Vardija, 2. Teil von Arta-vardija (= el. Irta-martija); Hüsing, Diss., S. 13/4; H.-K., Philol. 1907, II, S. 183/4.

Zu II, 15: Xšaθ(a)rita, vgl. Hüsing, Diss. 12/3, Philol. 1907, II, S. 320; Ⱶšatrita = satlit- : satelles. – Zu Uvaχšat(a)ra: Hüsing, Diss., S. 21/22; Foy, K.Z. 37, S. 493 ff.: chwa-χšatra, jünger: chwa-χšahra: Κυαξαρης; ‚αὐτοκρατωρ' Titel? – Barth., Ai. Wb. Sp. 1836 hu-vaχštra ‚von gutem Wuchs'; – Nach Justi (Ir. Nb.) ‚Comparativ'!

Zu II, 22: M[āru]š nach K.-Th.; vgl. Weissbach, 1907, S. 725 Mā[ru]š; zu II, 24: nach naij eine Lücke, in der [a]vadā sicher ist; K.-Th., S. 25; Anm. 3; dann Raum ‚für kaum mehr als zwei Zeichen'; daher √dar unmöglich, (nach K.-Th. auch) aber āha nötig, wegen h ‚letztes Zeichen'. – In II, 25 hja manā statt hja Vidarnahjā (so W.-B) sicher (auch K.-Th.) wegen des elam. (II, 18) taššutum appa munena.

Zu II, 27: Kampa(n)da: Καμβαδηνη: Cambalidus (= + CambaN-dus = ČambaΛldus, vgl. Marquart, 1905, S. 165, Anm. 3 und Hüsing ‚Der Zagros und seine Völker' (in ‚Der alte Orient'), 1908, Heft 3/4, S. 28; k im Kassitischen für h; vgl. S. 25, Anm.; Kampanda also ‚Hambandi, d. h. Hanubanland'. – In II, 28: čita (vor amānija) nicht auf dem Stein. K.-Th., S. 26, Anm. 3.

Zu II, 19, 21 ff.: Vidarna vgl. Foy, ZDMG. 54, S. 360: aw. Ušidarəna; vi + (a.i.) dīrṇá ‚ohne Kopflosigkeit' ausgeschlossen. Eher -darna vw. zaiṛna ‚golden' (‚gelb', vw. Zairiaspa = Zer-afša-n ‚gelbes Wasser habend', nach Marquart, ‚Arang und Wehrot', bereits mir mitgeteilt, und Hüsing, Memnon 1907, I, 1, S. 76), vw. zairi ‚Gold': dārika: δαρεικος, sogd. zarîg (nach Andreas!), F. W. K. Müller, ‚Handschriftenreste . . .' 1904, II. S. 111. – Philol. 1907, II, S. 182 zu δαρεικος, vgl. S. 320. Zu Vidarna, vgl. Barth., Ai. Wb., Sp. 1443. Richtig jedoch nur Justi, Ir. Nam., S. 368 und 491.

Zu II, 34, 39 u. 44 vgl. K.-Th., S. 28, Anm. 1: A]rminijaij; eine Form Armanija gibt es im Altpersischen nicht; vgl. II, 50 und 52: Armina. – In II, 32 lesen K.-Th. hagamatā; doch erfordert die Form Hagmatāna: Ἀγβατανα (Ἐκβατανα: Hamadān): hagmatā. – In II, 32 steht (bei K.-Th. S. 27): hagamatā; II, 43 (S. 29) anders: vgl. dazu B., W.Z.K.M. 1908, S. 68; in III, 65, S. 53: ebenso. Bei III, 65 lesen K.-Th.: ha(n)gmata. In II, 38 K.-Th. wieder: hagamatā. – In II, 44: U[jam]ā: vgl. K.-Th., S. 30, Anm. 2: ‚zwei Buchstaben fehlen'; Rawl. J.R.A.S. XII, S. III: U[hj]āma; statt: U[jam]ā schlägt Weissbach auch U[jav]ā vor, Z.D.M.G. 1907, S. 725: wegen el. Irta – martija = Artavardija; Mištatta = Vahjazdāta etc. (elam. Uijama, K.-Th., S. LXXVII ff.). – Zu den Daten der Bagistaninschrift vgl. K.-Th., S. XXXVII/VIII; Weissbach, Z.D.M.G. 1907, S. 723/24. – Justi, ‚Der Kalender der alten Perser', Z.D.M.G. 51; S. 233 ff. enthält mehrere schwere Fehler, die Weissbach, Z.D.M.G. 51, S. 509 ff. und Oppert, Z.D.M.G. 52, S. 259 richtig gestellt hat. Oppert und Marquart (1905) haben auch K.-Th. gegenüber recht. Zu den Monatsnamen: K.-Th. weicht von Oppert und Marquart (1905, S. 198/9 und 213/5) nur insofern ab, als bei ihnen der Garmapada mit dem Tammuz gleichgesetzt ist (S. XXXVIII); auch nach Weissbach ist der Garmapada = Nisanu. – Der Duzu, Abu und Ululu (IV.–VI. Monat des Kalenders), vgl. A. H.-K. in Beilage der Münchner Neuesten Nachrichten, Nr. 86, vom 9. Okt. 1908, S. 71 in dem Artikel ‚Iranisches', waren zum Kriege wegen der Hitze ungeeignet, daher nicht genannt in den Inschriften; vgl. Oppert, Z.D.M.G. 52; 1898, S. 260. – Zu Θāigarcis: Barth. Sp. 786. – ‚Die altpers. Monatsnamen lange vor Abfassung unserer Inschriften bestanden' . . .: Hüsing, Diss. S. 34; Justi, Z.D.M.G. 51, S. 251: ‚Zarathustrisch sind auch die Monatsnamen der Dariusinschrift'.

Zu II, 48: Ar[m(i)]ni[ja]ij ist sicher (nach K.-Th.); vgl. Weissbach, 1907, S. 725: akara ‚untätig' falsch.

Zu II, 53: K.-Th., S. 31 haben I[zat]ā, in der Anm. ‚Izzitu', unter den Corrigenda: ‚I[. . .]a', Anm. ‚Izzila' (elam.); Weissbach, 1907, S. 726 will I[čal]ā oder I[jal]ā. Doch sind durch Justis Deutung des Namens durch (hebr.) Etzel (Z.D.M.G. 51, S. 239 ‚die altpers. Monate'), ‚Berglehne, Abhang' = Izila die Formen Ičala und Ijala ausgeschlossen. Nach Marquart, ‚Unt. z. G. v. Eran', 1905, S. 167: ‚Landschaft Izzila = Gebirge Izəla der Syrer, heut Tur Abdin'. Bartholomae, Ai. Wb., Sp. 373 (1905!) noch Izitav: Izituš; ebenso Horn, S. 249; Weissbach, Z.D.M.G. 51 (1897 schon), S. 522: Izzila. Tolman 1908: Izara. Zu Θuravāhara, vgl. Barth., Ai. Wb., Sp. 786.

Zu II, 51: Vaumisa: vgl. zuletzt H.-K., ‚Persische Eigennamen', Or. Lit.-Ztg. 1906, Aug., Sp. 439 Anm. und 444 (Ἁρμισης, Ὡμισης); früher

Hüsing, K.Z. 36, S. 570 ‚das Gute liebend' (nicht , habend', wie Barth., Ai. Wb., Sp. 1403 Hüsing vorwirft, doch vgl. Id. Fo. 19, S. 250 ‚das Gute liebend' – unter den Druckfehlern (?) –; K.Z. 38, S. 242; Hüsing, Diss. S. 13, 15, 18; Philologus 1907, II, S. 176, 179: H.-K.

Zu II, 62: ǰijamanam, nach K.-Th.; nach Oppert, O. Hoffmann (früher Benfey) etc. – vgl. Or. Lit.-Ztg. 1906, Sept., Sp. 487/8: H.-K. – wäre šijamanam besser, = + hšǐjamanam (hši = φθι-); Bartholomae, Ai. Wb., Sp. 1084 will ni-yamanam ‚Ende'. – Ist ǰijamanam nicht doch von K.-Th. für šij – – verlesen? Vgl. Naše[umata], elam. etc. Zu ǰijamnam aw. aǰyamna, afraǰyamna vgl. Barth., W.Z.K.M. 1908, S. 79 etc.

Zu II, 69: Aduka[ni]šahja nach K.-Th., S. 35; vgl. Weissbach, 1907, S. 726. – Adukaniš, Barth., Ai. Wb., Sp. 61. – ‚XXV' statt ‚XXVI' ‚Tage' nach K.-Th., S. 35, Anm. 4.

Zu II, 67: āiš (K.-Th.: āiša) nach Barth., Ai. Wb., 149, 153: wegen akunauš. – In II, 72: avaparā nach K.-Th. statt avadā; Barth., Ai. Wb., 173 ‚dort davor'.

Zu II, 71: Ragā + λεχος = + laga ‚Lager', ‚Niederlassung'?

Zu II, 73: nipadij – Barth., Ai. Wb., Sp. 1082 ‚unmittelbar her hinter . . . '; – Barth., Sp. 822 (-patij) und 660 (tja) noch für II, 73: tjai-patij, – statt tjaipatij nach K.-Th. Utā, – das bei W.-B. vor anajatā steht, – fehlt bei K.-Th., ‚nicht auf dem Felsen'. – II, 74: harbāna ‚Zunge' nach K.-Th. ‚zu √srbh, sorbeo: ῥοφεω'. – Nach Weissbach, Z.D.M.G. 1907, S. 726: u-zbāna: np. zaban; + hizva ist also ausgeschlossen.

Zu II, 72: āgarbita vgl. Barth., W.Z.K.M. 1908, S. 70; vgl. basta I, 82.

Zu II, 75: K.-Th. [učša]m; Weissbach, Z.D.M.G. 1907, S. 726 will u-čašma; statt učšam (das doch aber Singular wäre – und der Plural muss stehen!) lese auch ich u-čašma, da učša unmöglich = + akša entsprechen kann; eher a.pers.: aχša. Jackson, ‚Persia p. a. pr.' S. 201 will + aša –. Barth., Ai. Wb., Sp. 170 (unter: avaǰam und Sp. 577) ‚Die Bedeutung des Sätzchens bleibt unklar'(!), wo elam. lamte ‚Augen' (kitu-ma ‚ich stach – ihm – aus) sicher ist (√lam ‚sehen' in Scheils Textes élamites-anzanites, Délégation en Perse); vgl. H.-K., Or. Lit.-Ztg. 1906, Sept., Sp. 487; Foys Deutung (K.Z. 37, S. 554/55) des elamischen Textes als ‚elteki tuma (statt lamte kituma), ‚das Vermögen führte ich weg' ist falsch; K.-Th.: ‚I put out his eyes'; vgl. S. 39 bei K.-Th. zu II, 89: [u]čašma statt [u]čšam zu lesen.

Zu II, 77: Foys Deutung von fratamā anušijā āha[n]tā (Z.D.M.G. 54, 1900, S. 366/7) ist falsch, vgl. Anm. zu I, 19.

Zu II, 78: Foy, K.Z. 35, 41 will [pa]ra didām ‚vor der Festung', Z.D.M.G. 54 (1900) S. 353 ‚[a(n)ta]r. – Barth., Ai. Wb., Sp. 131: a(n)tar . . . – Hüsing, Elam. Studien (1898, S. 37/8)' setzt el. šarra ‚aufhängen' = ir. frāha(n)ǰam; dann würde el. kuppoka appin sira (II, 58) über den ir. Text hinausgehen. Nun heisst el. sirum ‚Lanze': z. B. N R.d., vgl. Or. Lit.-Ztg. 1906, Sept.: also sira ‚ich spiesste auf'; zu Asagartija vgl. Hüsing, Diss., S. 25; Justi, Id. Fo. 17, S. 113 115; Bartholomae, Id. Fo. 19, S. 119/120; H.-K., Or. Lit.-Ztg. 1906, Aug., Sp. 441: ‚Rossgarten' Landesname. – Die Asagartija sind nicht gleich den in assyr. Inschriften genannten Zikirtai, Zigirti (+ Zagru-ti: ‚Zagrosbewohner'); vgl. A-skuča: Σκυθαι mit Vorschlag(!).

In II, 84 steht tjam vor hamitṛijam nicht auf dem Stein; nach K.-Th. – Dass die Asagartier mit den Persern näher verwandt waren, wird 1. durch asa (in ihrem Namen) bestätigt und 2. durch čisa(+čitra) im Namen ihres Führers Čitṛantaχma. Sowohl s=+tr und s=+sp sind persische Erscheinungen; vgl. Hüsing, Diss., S. 25 (12, 16, 37: Čitṛa(n)taχma). – Asagarta: Barth., Ai. Wb., Sp. 207; Id. Fo. 19, S. 119/120; Justi, Id. Fo. 17, S. 114/5; H.-K., Or. Lit.-Ztg. 1906, Aug. – Wenn Skuča etc. im Assyrischen einen Vorschlagsvokal bekommen hat: A(=I-)skuča: Σκυθαι, wie sollte da Asagartija im Assyrischen gekürzt erscheinen? Σαγαρτιοι ist durch das ältere (westliche) Zakruti, Zikirti beeinflusst, das aber nichts mit dem Namen der persischen Asagartier zu tun hat. Asagarta: Σαγαρτιοι wie Ἀμαρδοι: Μαρδοι etc. ist falsch.

Zu II, 92 ff.: Parθava: vgl. E. Wilhelm, ‚Die Parther' in ‚Awesta, Pahlavi und ancient Persian Studies . . . .' Strassburg 1904, S. 83 ff.; ferner Bartholomae, Id. Fo. 19, S. 9 und 190 zu Blochets Gleichsetzung von Pārsa und Parθava.

In II, 93 liest Hüsing, Diss. S. 22, 36, 42: Varkānija auf Grund von Βαρκανιοι: Ὑρκανιοι und elam. Mirkanijap (II, 68: vgl. Aribi: Arjap, Αἰθιοπες μακροβιοι etc.), da Varkāna: Gurgan Landesname ist. Barth. hat (Sp. 1367) Varkāna ‚Land' und ‚Volk'; Foy, Z.D.M.G. 54: S. 358 ir. Varkāna(!) = el. Mirkanija[p: Pluralzeichen, elam.]. K.-Th. und Weissbach, 1907, S. 726: Varkāna; Zeile 93–98 auch nach Weissbach, 1907, S. 726. – Zeile 95: Višpauzatiš: Barth., Sp. 1464 ‚alle Edelgeborenen umfassend'.

Zu II, 94: statt avarada (so Foy, K.Z. 35) ist avaha[r . . .] zu lesen, das Weissbach 1907, S. 726 zu avaharta ergänzt. Zeile 96: K.-Th.: Parθavaiš im transkribierten Texte; in dem Keilschrifttexte -vaibiš; Weissbach -vaibiš.

In II, 94: bei K.-Th. fehlt kāra im Keilschrifttexte.

In II, 94 könnte es avāharda ‚es verliess' kaum heissen: hard = awest. harez; np. hil-, + ava. Schon Rawl., J.R.A.S. XII, S. IV hatte: avaha[r . . .].

Zur III. Kolumne: Zu III, 4: K.-Th. wollen cher u als i in Patigrabanā; doch ist elam. Pattikrappana entscheidend; vgl. Weissbach, 1907, S. 727.

Zu III, 6: Rawlinson hatte hamitṛijaibi – auf Zeile 5; doch steht es in Z. 6. – Zu Z. 8: θakatam: K.-Th. haben im Keilschrifttexte θakatam, das sie im transkribierten Texte durch θakatā wiedergeben; vgl. Weissbach, 1907, S. 727, der mit Recht θakatam fordert (als neutrum zu rauča). –

Zu ājasatā vgl. zu I, 47 Anm. (auch III, 43 kommt es vor); Foy, K.Z. 35, S. 33 ff.; K.Z. 37, S. 549; Barth., Ai. Wb., Sp. 1262/63 unter ‚yam' ‚halten, fassen'. Zu Frāda III,12 vgl. Charpentier, K.Z. 40, S. 456. – Bartholomae Altir. Wb., Sp. 1013.

Zu III, 11: hamitṛijā statt hašitijā sicher, nach K.-Th., S. 44, Anm. 1; ein Wort hašitija gibt es also nicht. Bartholomae, Altir. Wb., Sp. 1799/1800 hält hašitija möglicherweise für vermeisselt statt hamitṛija wegen des elamischen (II, 79) peptippa (plural), das sonst – z. B. elam. II, 68 = iran. II, 93 etc. – dem hamitṛijā abava entspricht; vgl. Weissbach, Z.D.M.G. 1907, S. 727. – Horn, S. 252 deutet +hašitija(!) als ha + khshiti ‚one who deserts from his dwelling place'.

Zu Margava: Merw, āwest. mourva dürfte wohl auch Μαραφιοι gehören, dessen -g- wie in Merw wohl aus demselben Grunde fehlt; npers. marg

‚Wiese‘: awest. maregā: Bartholomae, Altir. Wb., Sp. 1147; zu trennen sind davon die Ἀμυργιοι = Homavargā (zu Ὠμα(Fα)ργης etc.

Zu III, 14: χšatṛapāvā vgl. elam. II, 80: šakšapamana, das nach Hüsing für šaḫšapaman steht (wie Haχāmanis = el. Akkamanis (vgl. K.-Th., S. XLVII etc.); an el. šakša- = +kšašša wäre wohl kaum zu denken; vgl. Foy, K.Z. 37, S. 498 Anm.

Zu III, 16: Mārgaja- war falsche Lesung; Mārgavaibiš: sicher; K.-Th. haben Mārgvaibiš, vgl. Weissbach, Z.D.M.G. 1907, S. 727.

Zu III, 22: Vahjazdāta ‚vom Besten gegeben‘, Hüsing, Diss., S. 34/5; vgl. Spiegel I, S. 217. Barth., Ai. Wb., Sp. 1405 ‚der das bessere Gesetz befolgt‘; ebenso bedeutet + Va(h)jazbāra = Va(h)jaspāra ‚Das Beste bringend‘, Hüsing, Diss., S. 35; Foy, K.Z. 35 ‚Schild flechtend‘ unmöglich. Barth., Ai. Wb., Sp. 1358: deutet den Namen Vājaspāra als ‚der der Verfolgung ein Ende macht‘ (vajah zu vāy ‚fliehen‘).

Zu III, 26: vgl. Or. Lit.-Ztg. 1905, Nov., Sp. 513 ff. ‚Jutija‘ von H.-K., schon Weissbach hatte in den ‚Babyl. Miszellen‘ geäussert, dass im Bab. I, 72: J[utia] stehen müsste, dem im Iranischen J(a)utijā statt jādajā entsprechen würde; ebenso ist statt el. Ančan Jautijaš-mar einzusetzen; Foy, K.Z. 37, S. 556/7 ist verfehlt. Bartholomae, Ai. Wb., Sp. 980/1 (fratartā) verweist nur auf E. Wilhelm, Museón 8, 39; bei jadā (1238) sagt B. ‚angeblich zu √jad‘. Übersetzungen wie ‚verliess die Ehrfurcht‘ (W.-B.), ‚vom Kriegsdienste befreit‘ (Foy), ‚fell away from allegiance‘ (K.-Th.) sind verfehlt. Im Babyl. (S. 188, I) sind K.-Th. geneigt J[utiia] zu ergänzen; Weissbach, 1907, S. 727 weist meine Deutung zurück.

Zu III, 24: Barth., Wb., Sp. 820 u. 964 liest: duvitija-ma ‚als zweiter gegen mich‘.

Zu III, 26 ff.: Das Elamische (III, 5) hat hinter (iran. III, 29): ‚Es spricht der K.D.‘: ‚Das geringe persische und medische Heer, welches – im Palaste – nicht von mir abgefallen war, dieses und das medische Heer, welches mir half, . . .‘; vgl. K.-Th, S. 130/131.

Zu III, 35: āiš; K.-Th.: āiša; vgl. I, 93; II, 67; III, 43: āiš nach Bartholomae wegen akunauš.

Zu III, 39/40: θaka-tā; auf Z. 40 steht -tā und der Worttrenner, vgl. K.-Th., S. 49, Anm. – Zu amuθa ‚er floh‘ vgl. zu II, 2. – Ebenso zu asabāri, dessen Richtigkeit auch Pedersen, K.Z. 40, S. 133 betont; [wie es übrigens Pedersen in I, 86 mit daša ‚Kameel‘ (– zu a.ind. dakša ‚Stier‘ (!) noch dazu –) halten will, ist mir unklar; an uša ist nicht zu rütteln; maškāuvā ‚Schlauch‘ ist wieder richtig; also unabhängig von Justi, Hüsing, O. Hoffmann etc. gefunden. – K.-Th. haben aber doch maškāuvā, nicht maskāuvā, wie Pedersen S. 133 will.

Zu 42: K.-Th. (wie Horn, S. 239, Anm. 7): Paišijāuvādām; in Z. 47 steht 5, nicht 6 (K.-Th. nach S. 50). – K.-Th. übersetzen amuθa mit ‚thence‘.

Zu 42: K.-Th. ājastā ‚with (an army)‘; also zwei Verben verfehlt.

In 43: hjāparam (Barth., Ai. Wb., Sp. 1844) ‚darauf, alsdann‘ (wörtlich ‚inde ulterior‘); W.-B.: ‚ein anderes Mal‘, K.-Th. ‚a second time‘. – Amuθa ‚er floh‘ hat Weissbach, 1907, erst bei III, 71 erklärt [S. 727].

In III, 50: steht ā von χšājaϑija nicht am Ende von Z. 49, sondern am Anfang von Z. 50.

Zu 51: Uvādaičija: sicher, das Oppert, Justi etc. (schon 1882, G.G.A.: Justi) boten; vgl. Bartholomae, Altir. Wb., Sp. 1854: ebenso. Denkbar wäre auch Uvādaizija (zu παραδεισος: pers. dida etc., wie F. Müller, W.Z.K.M. 7 (1893) wollte; doch ist ‚č' sicher. (Auch iran. z wird im Elam. durch z (č) wiedergegeben, Mateziš (besser: Matečiš); wie Zaranka = [Zirra]nkaš, etc.; zu Uvādaičija vergleicht Hüsing, Diss. S. 30: die Οὐαδασσοι am Iasonion ὄρος: Ptol. VI, 2.

In Zeile 53 hat Rawlinson einen kurzen Paragraphen ausgelassen; daher jetzt Zeile 55 = früher 54. – Vgl. Weissbach, Z.D.M.G. 1907, S. 727; Weissbach hatte schon Assyr. Bibl. 9 S. 92 (zu Zeile 19, babyl. Bag.) betont, dass ein Paragraph im Iranischen fehle.

In III, 53 haben K.-Th. Pārsija statt Pārsaij.

Zu 44: Hüsing, Diss. S. 41 Paraga wie K.-Th.; Barth., Ai. Wb. Sp. 868 Parga, np. Purg; arab. Forǰ.

III, 65: hagmatā: K.-Th. ha(n)gmatā, vgl. zu II, 32 (ferner II, 38, 43, 52: hagamatā bei K.-Th.).

Bei III, 66: Ga(n)dumava haben sich K.-Th. gründlich geirrt; beim elam. Texte (S. 136) sagen sie, dass ma-dem tu (in Kan-tu-ma-, III, 28) ohne Lücke folge; da aber iran. Ga(n)du(–)va sicher ist, so war das ma (hinter el. tu) statt ta auch im iranischen Texte einzusetzen; sie schreiben auch el. Kantuma-, dessen fehlende Silbe wieder -ma (= iran. -va) ist; lesen aber: Gandutava: iranisch. – Justi, Z.D.M.G. 51, S. 240 (1897) hatte recht, als er Ga(n)dumava wollte und gandum ‚Weizen' (n.p.) heranzog; (vgl. Grundriss der ir. Phil. II, S. 430 ‚Gandumava'); Foy, K.Z. 37, S. 518; Z.D.M.G. 52, S. 594 nimmt das an; auch Marquart, ‚Unt. z. Gesch. v. Eran, 1905, S. 180 hat: Gandumava: zu Gandumin; vgl. Marquart, Eranšahr (1901), S. 227: Gandumāva; Horn, S. 254, 3: ‚Ga(n)dutava, vielleicht Ga(n)dumava'. – Barth., Ai. Wb., Sp. 489 hat noch Ga(n)dutava, auch Tolman: S. 26 ‚Gandutava'. Auch Oppert, schon 1879 in ‚Le peuple et la langue des Mèdes', S. 143, 179 und 251, hatte Gandumava. – Zu Ἀραχωσια: Harachwati vgl. Persepolis: +Partipora, χυσις + ghuti, ποσις + pati; Philol. 1907, II, S. 190; Ποσειδων = +Πετ(ϝ)ειδαϝων etc.

Zu III, 71: vgl. Weissbach, 1907, S. 727, der auch amuϑa auf Grund des Babylonischen als ‚er floh' deutet; elam. puttukka; hier ist statt maϑišta: am[uϑa] einzusetzen, nach K.-Th.; Hüsing, K.Z. 38, S. 258 hat dieses amuϑa nicht erkannt und wollte das richtig ergänzte puttuka (elam.) streichen.

Zu 73: -āiš, vgl. zu I, 93; II, 67; III, 35 und 43.

Zu 79: des Armeniers Vatersname Haldita ist mit dem Namen des Gottes des Volkes der Chalder ‚Chaldis' zusammengesetzt (nach C. F. Lehmann-Haupt), dessen Chal- oder Hal- auch in dem Volksnamen Hallapirti, Hallapi, (Alabi) Ellipi und in dem Ortsnamen Halāfichān und Halaf etc. vorkommt; vgl. Hüsing, ‚Der Zagros', 1908, S. 23; 57.

Zu III, 80 (früher 79): udapatatā vor avaϑā war falsch; [k]ārahjā nach K.-Th. sicher.

In 84 (früher 83): Vi(n)dafarna sicher (nicht Vi(n)dafra); K.-Th. Vi(n)dafranā; er ist Pā[rsa] nach K.-Th., nicht Māda; vgl. elam. III, 40:

S. 139, wo K.-Th. allerdings ‚Median' in der Übersetzung und [. . . Mata . . .] im transkribierten Text haben, das sie in ‚Corrigenda' (S. LXXX) verbessern ‚Persian' und ‚Parsir'. – Vgl. Foy, K.Z. 35; S. 5, Anm. 2; Justi, G.G.A. 1882; Bartholomae, Air. Wb., Sp. 1442: Vi(n)dafarna: Meder. – Barth., W.Z.K.M. 1908, S. 67/68 Vi(n)dafarna; Marquart, ‚Unt. z. Gesch. v. Eran', 1905, S. 183 (auch Anm.) und S. 185 knüpft an die falsche Lesung Windafrā mehrere Vermutungen (‚Dārajavoš habe absichtlich die medische Namensform im iranischen Texte einmeisseln lassen' . . . etc.), die also ungültig sind; ausserdem ist +Vindafrā nie (vgl. H.-K., Philol. 1907, I, S. 178 ff.) gleich +Windafarra. – Hüsing, Diss., S. 36. Vi(n)dafarna ist also derselbe wie am Schlusse von Kol. IV, 83 = el. III, 90.

Zu III, 86: Bābiruv[ij]am nach K.-Th. statt tjam Bābirauv (früher IV, 85).

In 87 steht bei K.-Th. im transkribierten Texte ‚abij' trotz der Anmerkung (4, S. 58): ‚the preposition abij does not occur on the rock . . .'; vgl. zu II, 2; ferner Weissbach, 1907, S. 727, der mit Recht in II, 2 das abij in amuϑa ändert.

Zeile 90–92 sind nach K.-Th. und Weissbach, 1907, S. 728 ergänzt. K.-Th. haben asarijatā in Z. 92: statt akarijatā, vgl. Justi, G.G.A. 1882; Foy, K.Z. 37, S. 527; Horn; Bartholomae, Ai. Wb., Sp. 445 und 448, Anm. 11; Jackson (S. 201); Weissbach, 1907, S. 728; zu uzmajāpatij kar- vgl. Barth., Id. Fo. 19, S. 147/8: aus F. W. K. Müllers ‚Handschriftenreste . . .' 1904 (M. 35): mp. daro-bad-ag kar ‚kreuzigen'.

Zu III, 91: nijaštājam ergibt sich aus der Van-inschrift des Xerxes, a.p. Z. 23 (el. III, 45 mu šera).

Zur IV. Kolume: Zu IV, 4: hamahjājā ϑarda vgl. noch IV, 41, 45, 52, 60. Im Babylonischen (I, 99, 101, 103) steht noch MU-AN-NA, das Ideogramm für ‚Jahr', von K.-Th. unübersetzt gelassen. Ausserdem ist hama- ‚ein und derselbe', vgl. hamapitā etc.; vgl. Weissbach, Z.D.M.G. 1907, S. 723/4. – ϑarda ‚Gattung, Art' ist also zu streichen bei Barth., Ai. Wb., Sp. 1566; ebenso hat Horn ‚in jeder Weise' wie Bartholomae. – Im elam. Texte hat ‚ ⊢ ' die Bedeutung ‚ein'-: ‚ ⊢ -pelkima' also ‚in einem Jahre'; in I, 23/4 (elam.) wird wohl taštama ‚von gleicher Mutter' heissen, ama ‚Mutter', tašt- ‚gleich'. Das übrige ist zerstört, nur ̥atta ‚Vater'' noch erhalten. Vgl. Weissbach, Orient. Lit.-Ztg. 1908, Nov.

Zu IV, 5: pasāva jaϑā χšājaϑija abavam: sicher, nach K.-Th.; auch das Elamische III, 48 bestätigt dies.

Zu IV, 6: adam-šiš nach Weissbach, Z.D.M.G. 1907, S. 728; nach K.-Th. -šim; doch der Zusammenhang, das Elam. und Babyl. fordern -šiš.

In IV, 12 steht nur n- am Schlusse, nicht ṇoch ā; das steht erst in Z. 13; nach K.-Th.

Zu 19: vgl. II, 15/16: genet. Uvaχšat(a)rahjā; hier und Epigraph V -ahja.

Zu Čisantaχma vgl. zu II, 79 ff. Anm. – Čisa- = Čitra-in Τιϑραυστης für Θιτραυστης, čitra-wahišta, vgl. Τριτανταιχμης für +Θιτρανταχμης = čitrantaχma (med.); Τισσαφερνης wohl für +Θισσαφερνης oder wie tasom (mittelpers.: Turfanfunde, F. W. K. Müller, 1904), vgl. Bartholomae, Id. Fo. 22, 1907; 1/2, S. 103 ff.; kurd. tišt = čiš, vgl. Barth., Id. Fo. 19, S. 61: harv ṭîs ‚alle Dinge', m.pers. bei F. W. K. Müller; – zu čitra, čisa, čita etc. Philologus 1907, II, S. 176; zu Uvaǰa: Οὔζιοι, ebendort, S. 177, S. 320 unter ‚Nachträge'.

In IV, 10 haben K.-Th. nur Atrina. – Zu 20 Čitra-: Τιθαιος dürfte als +Θιταιος (wegen τιθημι!) wohl auch zu čitra (wie Spitama zu spitra; -ξατα zu chschatra, nach Lagarde; mita = mitra, nach Hüsing etc.: Μιθᾶς = Mita-a von Muški, phryg.) gehören.

Zu 30: das u von Nab-u-kudračara steht auf Z. 30, nicht 29, nach K.-Th.

Zu 36: ‚akunavam' bemerken K.-Th. ‚This restoration is not quite certain . . .'; das elam. (S. 144: el. III, 63): hutta ‚ich tat' bestätigt aber die Richtigkeit der Ergänzung. Vgl. Bang, Z.D.M.G. 43, 1889.

Gerade dieser Paragraph LV wie die späteren (§ LXIII ff.) zeigen deutlich, dass Dārajawauš sich erst seit kurzem (als der erste Grosskönig) zur Lehre des Zohrawāstra (Ζωροαστρης) Spitama bekennt; sein Vater Wištāspa muss also – auch aus anderen Gründen – der König Wištāspa des Awesta sein; vgl. Philologus 1907, II, S. 181, 188; ausserdem ist ja Wištāspa unter den 8 früheren Königen des Achamaniden-Hauses mit inbegriffen; vgl. Orient. Lit.-Ztg. 1908, Heft 7, Sp. 318 ff. ‚Die Namen der Könige der Ančan' von Hüsing, der mit Recht Wištāspa als König fordert; bemerkenswert (S. 319) ist auch seine Forderung Čišpiš (nicht Čaišpiš) zu lesen und den Gimirai (Kimmerier) Teušpā fernzuhalten, was jedoch mehrfach geschehen ist (Hommel u. a.).

Zu 43: Barth., Ai. Wb., Sp. 769: $\sqrt{\text{draujija-}}$ ‚für erlogen halten' (denominativ); statt [duruχtam mani]jāhj, wie W.-B. haben; K.-Th., S. 67 (Z. 43): [duruj]ijāhj, was wohl kaum möglich ist. Z. 42 haben K.-Th. fälschlich . . . tya manâk artam, statt -tja manā kartam.

Zu IV, 44: Justis Versuch (G.G.A. 1882, S, 491/2) ist unmöglich, da der ir. Text nicht: Auramaz[daja a]tijaij lautet, was übrigens wohl unmöglich ist; sachlich: eher Mazdajasna statt Auramaz[daja] etc. – Das Elamische lautet (III, 68: [nan]ri: ankirir anUramaštara sap . . . ‚Gott ist (wahrlich) Auramazda' . . ., vgl. K.-Th., S. 145; Foy, Z.D.M.G. 52, S. 565, der el. ankirine (statt ankirine) mit kirir ‚Gottheit' richtig verbunden hat. (an: Ideogramm ‚Gott'). – Den iranischen Text von IV, 44 wollte Foy, Z.D.M.G. 52, S. 565 ‚Auramaz[dā a]tijadija, A. ist hoch zu verehren', K.Z. 37, S. 538/9 (und Anm. 1), Auramaz[dāa]tija[šn]ija ‚sehr verehrungswürdig' erklären; Gray: J.A.O.S. 23, I, 1902: Auramaz[dām]ijaij ‚I betake myself to Ormazd as this is true, not false'. – K.-Th.s [. . .]rtaijija verbietet diese Konjekturen; ich halte [. . . ma]rtijaij (zu μαρτυς ‚Zeuge' etc.) ‚ich rufe als Zeugen an' (mit vorhergehendem Auramaz[dām . . .] für das einzig Richtige. K.-Th. übersetzen ebenso; vgl. Barth., W.Z.K.M. 1908, S. 69 vartīyaiy (3. opt.) ‚möge Zeuge sein'; wieso das elam. ankirir (so K.-Th. und Weissbach statt: ankirir) eine 3. Sing. (Weissbach, Z.D.M.G. 1907, S. 728) sein soll, ist mir unklar; diese geht auf -š (vgl. huttaš etc.) aus. – Zeile 37/8 und 44 (ferner duvitāparnam, awest. Naotairja etc.) beseitigen wohl jeden Zweifel, dass der Perserkönig Dārajavauš ein Lügner und Usurpator war.

Zu 49: K.-Th. θā(n)[dutij], [resp. tha(n)dutiy]; Weissbach 1907, S. 728 verbessert θād . . .; W.-B. hatten θada[jātij]; vgl. Jackson, ‚Persia p. a. pr.', S. 202: θada-; Horn ebenso 1; Barth., Ai. Wb., Sp. 1559: θa(n)dajā

(3. S.K.A.) unter: sand ‚scheinen'; er hat auch 49: varnavātaij; 50: manijā[taij]; K.-Th. hat (Sp. 1123): thadutij, varnavātaij und manijā[tij], was auf sehr grosse Sorgfalt bei der Herausgabe der Bagistantexte nicht schliessen lässt. Es sind doch alles 3 Konjunktive. – 49: naiš [. . .] im K.-Th. ‚Raum für 2 Zeichen'; Weissbach, 1907: naiš[aij]ima „ihr (= ‚der Inschrift') dieses (‚diese Taten') nicht (. . . glaube . . .)"; Justi, G.G.A. 1882, S. 492 wollte naišam lesen; naiš[aij]ima ist nur möglich.

In 52: hamahjājā . . . kārtam, nach Oppert, Justi, Barth., K.-Th.

In 54: sā[. . .]d: K.-Th.; ich: sā(n)[hatam]; sa(n)h: ϑa(n)h (ϑātij: +ϑahatij: censeo) hat nichts Auffälliges. – Barth., Ai. Wb., Sp. avaϑā abava: ist unmöglich; höchstens ‚so, wie es wurde'; vgl. das Babylonische dazu (I, 101 ff.) bei Weissbach, 1907, S. 729: ‚Du glaube, was ich getan habe, und die wahre Rede dem Volke verkünde!'

In 52: ā von ϑā[tij], nicht in 53.

Zu 57: ha(n)duga zu τευχω? nach Bartholomae, Ai. Wb., Sp. 1760 (+dhugha- +ϑευγω = τευχω, wie τειχος = +ϑειγος: fi(n)go = +dheig- = pers. dida, med. daeza; pers. gaud-, awest. gaoz- + ghaug-: +χευγω: = +κευχω = κευϑω; πειϑω: + bheid-: biud-fîdes: pers. baud).

I 58: K.-Th. Keilschrifttext und Transkription Auramazdataj, nicht -taij; in 61 (nach 62/3 ergänzt) K.-Th. anijāha.

Zu 64/5: K.-Th., S. 72, Anfang von 65: Lücke, dann: ‚naij šakauri[m . . .] t[u]nuva(n)tam'; Anm. 2: ‚mam stunuvatam ‚those that praise me'; das ist unmöglich; vgl. Weissbach, 1907, S. 729; der mit Recht wegen des Elamischen (inne – inne ‚weder – noch') ein zweites naij fordert; mam ist unmöglich; es müsste mām heissen. Jackson, ‚Persia p. a. pr.' S. 206 liest manuvatam; ai. manuvat ‚wie ein Mensch' passt aber nicht. Im Babyl. (I, 104) übersetzen K.-Th. ‚unto the prisoner(?) and the freed man have I done no [injustice]'. Doch ist liktu zweifelhaft und muškinu bedeutet ‚Knecht, Höriger'. Die Stelle ist also auch bei K.-Th. verfehlt, wie bei Weissbach, 1907, der ‚weder einem Findling noch einem Armen . . .' übersetzt. Sollen denn damals so viel Findlinge gewesen sein? Ausserdem ist das doch kein Gegensatz; und ein solcher zwischen ‚Herr' und ‚Knecht' muss hier stehen.

In 65 fehlt bei K.-Th. im Keilschrift- und transkribierten Texte: hja. An Foys (K.Z. 35, 37), Bartholomaes (Id. Fo. 12), F. Müllers (W.Z.K.M.) Deutungen war verfehlt, dass sie einen Gegensatz zwischen ‚gut' und ‚böse', oder ‚ahurisch' und ‚devajasnisch' suchten. Den bösen Menschen aber verbietet doch das Awesta zu schonen; ja eher das Gegenteil, ihn zu vernichten, wird geboten; Bangs (1908, W.Z.K.M. S. 118) ‚weder einem Verleumder . . .' oder ‚weder einem Unschuldigen oder Ungehörten . . .' ist auch unmöglich. šakaurim, das dem babyl. muškenu ‚Knecht' (auch ‚Armer', franz. mesquin entlehnt, vgl. ‚Iranisches' in ‚Recueil de trav. rel. . . .' 1908, S. 139) entspricht, stelle ich zu čākar (n.pers.) ‚Diener', mittelpers. ‚Garde' (soghd. nach Marquart, bei chines. Schriftstellern), oset. čagar, Name des 3. Standes, also ‚Höriger'. Statt č: š fällt nicht auf, vgl. šijātiš +čijatis = quies; ča ‚wer' = qui etc.; vgl. aber Bang, W.Z.K.M. 1908, ‚Altpers. šakaurim semitisches Lehnwort?'. Mānuva(n)tam ‚Herr' zu mānbēd, m.pers. + mānopaiti = mit anderer Endung + mān-vant ‚Haus habend'; die Aus-

drücke mancipium (lat.) ‚Sklave', ahd. munt ‚Macht' etc. sind wohl zu manus ‚Hand' zu stellen; mānbēd und andere Ausdrücke der iran. Lehnsverfassung: dahībēd, zandbēd, vīsbēd, mānbēd bei F. W. K. Müller, ‚Handschriftenreste . . .' 1904, II, S. 110 (Andreas). Zeile 66: K.-Th.: vijanā[sa]ya; Barth., Ai. Wb., Sp. 1451, Z. 68: [z(a)u]rakara nach K.-Th.; Barth., Ai. Wb. 1600: [s]tar[ta]: ‚Sünder'; Justi, G.G.A. 1882: stravaka.

Zu IV, 66 am Ende: K.-Th. ava (im Keilschrifttext und in der Transkription) statt avam; Rawl., J.R.A.S. XII, S. VIII: avam wie vorher hja in IV, 65; zu 69: dauštā (vgl. 74/5 mit bijā): nicht Verb, vgl. K.-Th., S. 73, Anm. 1: ‚The word that is wanting was perhaps some form of the verb ah'; ich ergänze [bij]a. Barth., Ai. Wb., Sp. 1656 will daušta als Verb ansehen; 2. Sg. Aor. Medii; das ist unmöglich. B. in W.Z.K.M. 1908, S. 73: dauštā, subst. Ufraštādij statt ahifrašta nach K.-Th., Barth., Wb., Sp. 281: ahifraštay; +adij, Sp. 60/61.

Zu 71: vikanāhj: sicher, nach Justi, G.G.A. 1882, S. 494; Bartholomae, Sp. 437/8 ff.; Jackson, S. 208; Foy, K.Z. 37, S. 488, 527. K.-Th. haben (trotz I, 64: vij-a-ka, vgl. Weissbach, 1907, S. 729) visanāhj in IV, 71, 73, 77. Horn hat richtig (S. 245): vi-kan. Zu: jāvā [utava] ahj = elam. III, 85 sap innippatta, wie IV, 74: jāvā taumā [ahatij] = el. III, 86 sap innippatta, und IV, 78 [taij: vorher, hineinzubeziehen] jāvā tau[m]ā ahati[j], wo in el. III, 88 sap innippatta fehlt, vgl. K.-Th., der für IV, 71/2 j.da(?)tas(?) ahj bietet: ‚so long as thou livest'. K.-Th. übersetzen jāvā taumā ahatij, wozu das vorhergehende taij (in IV, 74 u. IV, 78) gehört, mit ‚as long as thy line endureth' (S. 74, 75); man beachte ‚du schütze, . . . solange deine Familie lebt, . . .'. Er kann es doch nur, solange er lebt. Weissbach-Bang, ‚Die altpers. Keilinschriften' (1893, S. 29 und 1908, S. XVI) haben für § 66 (= IV, z. 74), § 67 (= IV, 78), § 73 (= V, 19) und § 76 (= V, 35) ‚. . . solange dein Geschlecht besteht . . .', ebenso Tolman, S. 34, 35 ‚as long as thy family shall be'(!). Im Elamischen steht an den zwei Stellen, wo sap innippatta vorkommt, doch nicht GUL, das Ideogramm für ‚Familie'. Bartholomae, Ai. Wb., Sp. 623, 1286 setzt mit Recht »+tauman ‚Macht'« an; vgl. Justi, G.G.A. 1882 »tauta ‚Macht'«; ‚Macht': tauma, Bang, Z.D.M.G. 43, S. 533 (1889); Foy, K.Z. 37, S. 588; zu beachten ist in 74 und 78: taij statt maij (so noch W.-B.) am Anfange. Auch Barth., Wb. hat noch maij. 71/2: u-tava, von mir wegen +tava: τηύς: tuvi ai., taumā angesetzt; m.pers. (Turfan): tuvân (S. 32), bei F. W. K. Müller, 1904. Foy wollte (K.Z. 37, 588) statt jīvāhj (W.-B.): taumā ahatij in IV, 71 ergänzen; K.-Ths. Angaben machen das unmöglich; also +utava ahij; u ist statt da (bei K.-Th.) und va statt s(a) zu lesen, während ta in da(?) tas(?) richtig ist. K.-Th. übersetzen auch avaϑāštā nicht richtig. King-Thompson haben also von IV, 71/2, IV, 74 und 78 den Sinn nicht verstanden und von Foys, Justis, Reichelts u. a. ‚taumā, tautā' ‚Macht' nichts gelesen.

IV, 72: von K.-Th. verfehlt; ich trenne avaϑāštā in ‚so' und ‚stehe'.

Zu IV, 72, 74, 78, 88: paribar-, nicht parikar-; K.-Th., S. 74/5 Anm. 2; -ba- nicht -ka-; vgl. Weissbach, 1907, S. 730: kukti, el., vw. kuti = ap. bar nach Hüsing; Barth., Ai. Wb., Sp. 450 parikar: $\sqrt{\text{čar}} = \sqrt{\text{kar}}$, ‚pflegen', was also falsch ist.

Zu 75: dargam, vgl. Barth., Sp. 693; K.-Th. haben dra(n)gam; Dargadasta a.p.: ‚Langhand': Μακροχειρ, vgl. Hüsing, Diss. S. 18, russ. Dolgorukij (lit. ranka ‚Hand').

Zu IV, 78: [maθita]m, Barth., Ai. Wb., Sp. 1157 (und 1154/5: masita); mazānam (so W.-B.) wohl unmöglich; vgl. Weissbach, 1907, S. 729/730; Foy, K.Z. 37, S. 588.

Zu IV, 77/8: vgl. E. Wilhelm, Z.D.M.G. 40, 1886, ‚Königtum und Priestertum im alten Iran', S. 105 ff.: ‚Auramazda ist auch der zerstörende, strafende Gott . . .'.

K.-Th. in Z. 81: jāθā (yâθâ) statt jātā; mit Weissbachs Ergänzung (1907, S, 730) von 87/88 bin ich nicht ganz einverstanden: 1. das El. (III, 94) hat „. . . welches diese Männer schützten'; also [‚schütze das Reich] . . .'; 2. taumām (in 88) bei W. dürfte falsch sein; 3. paribar muss zweimal stehen: 1. ‚schütze', 2. +parijabara ‚(welche) schützten'.

Zu 84: Mardunija, vgl. Barth., Sp. 1151; Foy, Z.D.M.G. 54, S. 359; Philologus 1907, II, S. 182/3 zu mard-, marz, kelt. brog-(i-tarus), germ. mark-; vgl. Mardontes, Marda-; Bāgābigna: Justi, Z.D.M.G. 49 (1895), S. 682; Ariabigna, Niriabignu, Dibiktas, Sabiktas: Hüsing, Z.D.M.G. 54, (1900), S. 127. – Zu Bagabuχša: vgl. Philol. 1907, II, S. 185 und 187: Βαριστης = +ΒαΓΑ[Β]ΙΣΣΗΣ. Zu Dāduhja vgl. Hüsing, Diss. S. 26 = Za-'tu-'a (bab.), vgl. zana, dana etc.; +Zāduhja (med.), pers. Dāduhja; Weissbach-Bang, .Die altpers. Keilinschriften', 1908, S. XIII will Dātuhja-; schon deswegen ist Barth.s Erklärung des Namens, Wb., Sp. 731 √d(h)uns = √d(h)unas ‚schnaufend' falsch; ausserdem ist +dun = +dhuna kein Namensglied; aber wohl pers. dadu- (wie dana-zana-γενος) +Γαδυ Gadu-midas phry. = Katumitas (Ganymedes); mita = mitra; ξατα, čita: Τιθαιος (Dādu-: Gaduvw. ἀγαθός ‚gut' = ha-gadhá: gatte-). Besser ist jedoch wegen des Babilonischen (Za-'tu-'a) Dātu-. Zu mard- vgl. Ϝεργον, vrəza- varda, in Philol. 1907, II, S. 182/3. Ardumaniš, Barth., Sp. 194 ‚gradsinnig'; ich ‚nach Glanz strebend': ἀργος, argentum.

Zu IV, 84/86: K.-Th. haben Marduniyahya . . . statt Mardunijahj[ā . . . und in 86: Vahau[kahja p]utra statt Vahau[kah]j[ā p]utra.

Zu IV, 88–92: vgl. Jensen, Z.A., VI, S. 179 ff.; Jensen, Z.D.M.G. 55 (1901) (Foy, Z.D.M.G. 54, S. 361); H.-K., Or. Lit.-Ztg. 1906, Sept., Sp. 485/6; Weissbach, 1907, S. 730, dessen Deutungen von avastājam (= ‚Awesta') und amaχamatā ich nicht billige. Eher: a-maχmatā: μηχανη: ‚arbeiten'. Im elam. Text (Bag. L.) kommt šutur (oder: tene = daina) oder tatta ‚Gesetz' nicht vor, also fällt awesta weg, und ausserdem soll dieses Wort auf +afstaka (Justi, Id. Fo. 17, S. 102) oder +upastaka zurückgehen; avastājam ist wohl gleich avāstājam (z. B. in I, 69), elam. hutta (L 3 und L 6) ‚ich stellte hin' oder avastājami. Die Übersetzung von IV, 88–92 gab ich selbst Or. Lit.-Ztg., Sept. 1906; taje-ikki ist ‚anderswo'; nicht „. . . andere Schrift'. Arija-ma wohl doch berechtigt, (nicht mur-ija-ma) ‚in arischem Lande'; vgl. Jensen, Z.D.M.G. 55, S. 223/4, 225/6, 238/9 ‚die altpersische Keilschrift älter als Darius'; Marquart, 1905, S. 194/5. Herzfeld, 1907 (Diss.), S. 31 ‚auf Ziegelsteine . . .'; vgl. Herzfeld, Klio, 1908, S. 67.

Zu V, 3: nach K.-Th. Spuren eines tr = tr̥-Zeichens, vgl. Weissbach, 1907, S. 730/1: sitijam ‚dritte'?

Zu V, 5: -mamaita, nach Weissbach, 1907, S. 731; Barth., Sp. 371: Imaima (!) (-mamita: K.-Th.). Zu Gaubaruva vgl. Hüsing, Diss. S. 26, 30, 44. Zur Bedeutung vgl. Justi, Id. Fo. 17, S. 111 ‚Kühe besitzend' (kuhbrauig' unmöglich); Barth., Ai. Wb., Sp. 482, Id. Fo. 19, S. 161 Rinder pflegend'. Hutāna, Barth., Ai. Wb., Sp. 1823.

Zu V, 10: K.-Th. ‚Uvaǰaijibiš'; es muss heissen Uvaǰijaibiš; vgl. Weissbach, 1907, S. 731.

Zu 11: Foy, K.Z. 35: utāšim amarda ‚und vernichtete es': √mṛd; K.-Th. -daij marda; aber auch dija oder daija zu lesen wäre möglich. Bedeutung? – Zu diš in IV, 35/6 vgl. Caland in Zeitschrift für vgl. Sprachforschung 1908, 42. Band, S. 72/3 +naid-im, vgl. skr. ād-im; später als nai-dim aufgefasst. W.-B. hatten: utāšaij marda. – Nicht in allen Fällen habe ich, wo Verschreibungen im transkribierten Texte oder Fehlen von Längezeichen etc. bei K.-Th. vorliegen, oder sicher konjizierbare Worte (oder Buchstaben) nicht von K.-Th. in den Text eingesetzt worden sind, meine Abweichungen in den Anmerkungen hervorgehoben. Die bei King-Thompson verfehlten Übersetzungen, worüber Tolman, ‚The Behistan Inscription of King Darius', 1908 zu vergleichen ist, habe ich weniger erwähnt; es sind das z. B. II, 11/12 ‚I was friendly . . .' (ašnaij āham . . .), I, 50/51 ‚The people feared him exceedingly', ‚(for) he slew many', wie es statt ‚(they feared,) the would slay the many' heissen muss; IV, 6, 7; IV, 66/67: ‚he who was hostile (?), him I destroyed'; IV, 69 vgl. Tolman 1908, S. 33, Anm. 3; IV, 74, 78: ‚as long as thy line endureth'; V, 22: ‚Tigris' etc.

In V, 14 ist Rawlinson abgeirrt; in 14 noch: ϑatij D.χš.; vgl. Weissbach, 1907.

Zu 19: K.-Th.: jāvā t. ahatij ‚so long [as his line en]dureth'. – Zu 20: K.-Th.: ‚[dra(n)gam . . . yâ] . . . § LXXIV [ϑāti]j . . .'; utāšaij etc. von mir ergänzt (nach IV, 75); warum aber K.-Th. vor dem Paragraphenzeichen noch eine Lücke lassen, ist mir unklar; bei der Ergänzung [. . . bi]jā schliesst der Satz. – Zu Zeile 21: Saka ‚Hunde'; später wohnt dort das Volk der Psaccae (oset. äfsak = +spaka); Saka: pers.; n.pers. sag; ein Aškuča (= Skutscha, Σκυθης) heisst nach H. Winckler, Auszug aus der Vorderasiat. Geschichte (1905, S. 44): Išpakai (= +Spakai); vgl. dazu Ed. Meyer, Zeitschr. f. vgl. Sprachf. 42, S. 11: Išpakai = +Aspaka (!). Saka ist von Skutscha (vgl. Σκοζος, nach Marquart) zu trennen; vgl. Philol. Novitates 1907, II, S. 64/5; Philologus 1907, II, S. 190/1. Zur Skutschasprache: vgl. Marquart, 1905; Hüsing, Keleti Szemle, 1903; Philologus 1907, II, S. 180 (H.-K.): Sku-ča = +Sku-ka.

Zu 16: ajadaij: bei K.-Th. unübersetzt; ich: ‚ich lebe' (ai. ayus: aya + dha); zu Bag. V hat Foy, K.Z. 35 und 37, S. 559 einiges beigetragen, ferner er (nach Oppert) und Justi (Z.D.M.G. 51, S. 241) in Zeile 22 ‚Sakām[. . .]', ebenso Grundriss d. ir. Philol., II, S. 445 (‚Gesch. Irans') zu ‚Sakā [Haumavargā utā tjaij ɣaudām] tigrām bara(n)tijā' ergänzt, wovon -m (von ɣaudām) durch K.-Th. bestätigt wird. K.-Ths. ‚[with the army (?) I went to Scythia' für . .[. hadā kār]ā Sakām ašijava . . .' halte ich für falsch, weil noch bij Sak- als Zielbestimmung nachsteht. Und doppelt gesetzt, einmal mit,

einmal ohne Präposition: Sakā[m] wäre merkwürdig. Als genetivus (Plur.) dagegen ist es angesichts der Tatsache, dass Μιλτιαδης u. a. den Dārajavauš beim Skythenfeldzuge begleiteten und die Leibgarde der Meder (und Perser) aus Saken bestand, vgl. Marquart (Unt. z. Gesch. v. Eran, 1896, S. 226/7 = S. 58/9), sehr verständlich und bestätigt Hüsings Deutung über die Nationalität des Μιλτιαδης; vgl. zum Namen: Hüsing, Keleti Szemle 1903, IV; Or. Lit.-Ztg. 1907, Januar; Hommel, Grundriss d. G. u. Geogr. d. alt. Or., I, S. 37. Philol. 1907, II, S. 179; Philol. Novit. 1907, II, S. 64. – Tolman S. 36, V, 16: I offered thanks; I, 32 unübersetzt gelassen. – K.-Th. lesen in Z. 23: Tigram (auch Bartholomae, Altir. Wörterbuch, 1905 und W.Z.K.M. 1908 ebenso Tolman 1908: Tigris) und übersetzen ‚Tigris', als ob Saken am Tigris wohnten! Weissbach-Bang, ‚Die altpers. Keilinschriften', S. XIII, haben auch noch Tigrām; vgl. ‚Iranisches' in ‚Recueil de trav. rel. . . .', 1908, S. 140 (A. H.-K.). Daher werden wohl ‚Saken am Tigris' auf Sieglins Karte (Atl. Antiquus, Persien) kommen.

Zu 24: K.-Th. haben nur: h[. . .]a pisā; pisā, vgl. Justi, Id. Fo. 17, S. 126; Oppert, ‚Records of the Past', 9, S. 68; Barth., Id. Fo., 19, 193/4. – Zu H(a)umavargā = Ἀμυργιοι: Ὡμαργης etc. vgl. Foy, K.-Z. 37, S. 517; Z.D.M.G. 54, S. 359; Hüsing, Diss., S. 8, 32/3; Philol. Novit. 1907, II, S. 65; Philologus 1907, II, S. 184; Bartholomae, Wb., Sp. 1735 hat noch Haumavarkā und Thomas (I.R.A.S. 1907 ‚Sakastāna') deutet ‚Varkā (Ὑρκανιοι) am Hamun(see)'. – Ist Ἰστιαι-ος Kurzform zu Namen mit vista- (ἱστωρ) und iran. višta wie Višt-āspa, Ario-vistus, dak. Burvista? (vgl. Βαγαῖος, Τιθαιος iran., daher wohl Ἰστιαιος auch ungriechisch). – Auch Ἀθηνη ist iranischer, skythischer Name (= + Ἀθϝηνη = Ἀϝθηνη: ‚Apt[i]ana', nach Benfey »Τριτωνιδ Ἀθανα, Feminin zum zend. ‚Thraētānā Athwyāna'«, Nachrichten der Kgl. Gesellschaft der Wissenschaften, Göttingen 1868, S. 37; Hüsing, ‚Beiträge zur Kyrossage', 1906; S. 30 und 36; Bartholomae, Ai. Wb., Sp. 323, 800; Justi, Id. Fo. 17, S. 110/111; Siecke, ‚Drachenkämpfe . . .', 1907, S. 23/5/9, (Band I der Mythologischen Bibliothek), vgl. auch L. von Schröder, ‚Mysterium und Mimus im Rigveda', 1908, S. 135/6; auch Ἀρτιμ.-πασα: Ἀρτεμ-ις ist skythisch, vgl. Kaspar Zeuss, ‚Die Deutschen und ihre Nachbarstämme', S. 290; ebenso Ἀρης: germ. Heru (‚Schwert', [nach J. Grimm, Simrock u. a.] als Bezeichnung der Mondsichel, des Gottes; vw. Cheru-sci, Heruli etc.) thrakisch-skythisch. Skutscha wird mit Sku(n)ka verwandt sein; Weissbach-Bang, ‚Die altpers. Keilinschriften', 1908, Schlusslieferung hat S. 13 u. 16 Sakunkha (!), während Weissbach, 1907: Z.D.M.G., S. 731 und 733 das richtige Skūkha hatte [ū: meint u(n)]; die Suffixe -ka und -ča sind gleichbedeutend; der Stamm sku- +skav, vw. nord. sky = +sku- (cavere: coelum: κοιλος +καϝιλος) also die ‚Himmlischen', vgl. Tiusco, germ. zu tiv: div-us; oder sku: kavi ‚Fürst': ‚Königliche' oder ‚Kluge'?

In V, 27 haben K.-Th. ‚[. . .]š n[. . .]χa . . .' statt ‚. . . šn[. . .] S[. . .]χa'; s vor χa, wie es aus dem Keilschrifttexte sich ergibt, ist der Anfangsbuchstabe von Sku(n)kha: Sku(n)ka.

In 29 haben K.-Th. ‚ya[. . . . n]āma' statt ‚[. . .]kāma' und übersetzen ‚by name'; Tolman, 1908: ‚was named . . .'; in 32: yadij vašnā statt ‚ajadaij . . .'; in 35 nur: ‚i[y . . .] m[. . .]tā ǰivahjā utā' und in 36 nichts.

In 34 wird vor Auramazdām ‚hja' zu ergänzen sein, vgl. V, 18/19; auch Foy, K.Z. 35 will das. Vgl. Weissbach-Bang, ‚Die altpers. Keilinschriften', 1908, S. XIV und XVI: Schluss von § 72 = § 75; § 73 = § 76. K.-Th. und Tolman haben hja nicht.

Nachtrag: Tolmans 1909 erschienenes Werk ‚Ancient Persian Lexikon and Texts' hat viele Stellen besser, als wie sie in der Broschüre von 1908 waren; vgl. ‚Altpersisches' in ‚Zeitfragen' vom 21. März 1909, Nr. 12, wo auch – wegen des Wortes tischja (das im Rigveda vorkommt) – auf Webers ‚Akad. Vorles. z. altind. Lit.-Gesch.', II. Aufl., S. 338 und Webers ‚Episches im vedischen Ritual' (1891, S. 28, Anm. 5, S. 36/38 nnd S. 45), sowie Webers ‚Über Bâhli, Bâhlîka' (1892) und Zimmers ‚Altind. Leben', S. 431 ff. hätte verwiesen werden können. Weber, Nöldeke und Zimmer sind die ersten Gelehrten, welche zu einer Datierung altindischer Texte Tatsachen aus den Nachbarländern verwertet haben; zu einer Datierung des Rigveda aber durch irgend eine andere Tatsache kamen sie nicht. Das wäre nun durch tišja möglich.

Lebenslauf.

Ich Artur Friedrich Hoffmann-Kutschke wurde am 24. Juni 1882 zu Hansdorf, Kreis Sagan, Schlesien, als Sohn des Kgl. Stat.-Assistenten Gotthelf Hoffmann, dem 1898 der Name Hoffmann-Kutschke erblich von der Königl. Regierung verliehen wurde, und seiner Frau Bertha, geb. Kluge, geboren und bin evangelischer Konfession. Meine Schulbildung erhielt ich auf den Gymnasien zu St. Elisabeth und St. Maria Magdalena in Breslau und bezog 1903, November, extra ordinem die Universität Breslau. Ostern 1905, nach 3 Semestern, bestand ich als Extraneus die Reifeprüfung am Kgl. Gymnasium zu Bunzlau. Bis Ostern 1906 studierte ich noch in Breslau und ging dann im April 1906 nach Berlin, wo ich bis jetzt noch immatriculiert bin. Im Oktober 1907 wurde ich wissenschaftlicher Hilfsarbeiter im Kgl. Museum für Völkerkunde, Ostasiat. Abtlg., und hatte und habe besonders dort noch Gelegenheit, an den reichen Schätzen des Kgl. Museums zu lernen, namentlich an den bereits veröffentlichten und auch noch nicht herausgegebenen Turfan-Handschriften, über die Herr Direktor Prof. Dr. F. W. K. Müller, mir gütigst jederzeit Auskunft und Rat erteilte.

Meine Lehrer waren in Breslau: Hoffmann, Siebs, Meissner, Jacoby, Dahn; in Berlin: Kauffmann, Riehl, Lasson, Höniger, Sieglin, Geldner, Winckler, Delitzsch, Erman, Lehmann-Haupt, Kekule von Stradonitz, Zimmer, Küchler, Rawitz, Förster, Ed. Meyer, Sieg, W. Schulze.

Seit 1904 bin ich mit Herrn Dr. G. Hüsing bekannt, dem ich meine elamischen Kenntnisse und viele Anregungen auf germanischem und indogermanischem Gebiete verdanke. Gerade er hat das Verdienst, die in mir bis dahin schlummernde Begeisterung für Irans Sprachen und Geschichte geweckt und mich zu treuer Arbeit erzogen zu haben.

Herrn Geheimrat F. Justi konnte ich leider nicht persönlich kennen lernen; als ich bei ihm hören wollte, raffte ihn der Tod dahin. Auch ihm verdanke ich infolge dreijährigen Briefwechsels sehr viel. Ihm hätte ich diese Arbeit gern vorgelegt.

Allen diesen Herren, meinen Lehrern, sage ich hiermit meinen besten Dank.

Die altpersischen Keilinschriften des Grosskönigs Dārajawausch des Ersten bei Behistun.

Von

A. Hoffmann-Kutschke.

Bezüglich der Inschrift Darius I. am Berge Behistun sagt K. Geldner in „Die altpersische Literatur“ (Kultur der Gegenwart, 1906, I., 7 S. 219): „ . . . die Urkunde am Behistun-Berge ist gleichsam noch ein lebendiger Zeuge aus den sturmbewegten ersten Regierungsjahren des Darius. Sie vervollständigt, berichtigt oder bestätigt die Angaben der griechischen Historiker, insbesondere des Herodot.“

Stuttgart und Berlin.
Verlag von W. Kohlhammer.
1909.

Druck von W. Kohlhammer in Stuttgart.

Die Bāgistān-Inschriften des Grosskönigs von Persien Dārajawausch I.

Übersetzung und Anmerkungen sprachlichen, geschichtlichen und religionsgeschichtlichen Inhalts mit Rücksicht auf die Ausgabe ‚The sculptures and inscription of Darius the Great on the rock of Behistūn' 1907, London, sowie Tolmans ‚The Behistan Inscription of king Darius' 1908, Leipzig, ferner auf Weissbach-Bangs Schlusslieferung von ‚Die altpersischen Keilinschriften . . .' 1908, Leipzig und auf Besprechungen der englischen Ausgabe (1907) in Z.D.M.G. 1907, II von Weissbach; in Philol. Novitates 1907, III/IV, von A.H.-K., und in W.Z.K.M. 1908, I von Bartholomae. An die bei Bartholomae, Altiran. Wörterbuch 1904/5 gebrauchten Namen, z. B. Upadarma, Sp. 390, Haumavarka, Sp. 1735, Gandutava, Sp. 489, Izitusch (unter Izitav!), Sp. 373 etc. konnte ich mich deswegen nicht halten, weil die – auch für die Namenserklärung grundlegende Dissertation von G. Hüsing ‚Die iranischen Eigennamen' (Königsberg, 1897) nicht genügend verwertet ist.

Im übrigen verweise ich auf meine, den gleichen Titel tragende Dissertation, die im gleichen Verlage erschienen ist und vielfach erst die Beweise für gewisse Tatsachen (Dialektunterschiede, Namenserklärungen, z. B. Čišpiš, Tištrija, Kambuǰija, aspa ‚Wasser' u. s. w.) und eine sehr genaue Literaturübersicht unter Verwertung älterer und neuester, selbst sehr verstreuter Artikel und Anmerkungen enthält.

Grosse Inschrift von Bagistanon.

Kolumne I.

§ I. Ich Dārajawausch, der grosse König, König der Könige, König in Persien, König der Länder, des Wischtāspa Sohn, des Arschāma Enkel, der Hachāmanisch-Spross.

II. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Mein Vater (ist) Wischtāspa, des Wischtāspa Vater Arschāma, des Arschāma Vater Ariāramna, des Ariāramna Vater Tschischpisch, des Tschischpisch Vater Hachāmanisch'.

III. Es spricht der König Dārajawausch: ‚Deswegen werden wir Hachāmaniden genannt, von alters her sind wir Edle, von alters her war(en) (Glieder) unsre(r) Familie Könige'.

IV. Es spricht der König Dārajawausch: ‚Acht meiner Familie waren früher Könige, ich (bin) der Neunte; in zwei Reihen sind wir 9 Könige'.

V. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Nach dem Willen Auramazdas bin ich König; Auramazda übertrug mir die Herrschaft'.

VI. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Diese (sind) die Länder, welche mir zufielen; nach dem Willen Auramazdas war ich ihr König: Persien, Chwadscha, Babilon(ien), Assyrien, Arabien, Ägypten, die (Inseln) des Meeres, Sparda, Ionien, Medien, Armenien, Katpadokien, Parthien, Zrangiana, Hareva, Chwarazmien, Baktrien, Sogdiana, Gandāra, Sakenland, Sattagydien, Harachosien, Mekran; im ganzen 23 Länder'.

VII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Diese Länder, welche mir zufielen, wurden nach dem Willen Auramazdas mir untertan, brachten mir Tribut; was ihnen von mir befohlen wurde, bei Nacht oder bei Tage, das führten sie aus'.

VIII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Innerhalb dieser Länder, den Mann, der willig (treu) war, habe ich wohl behütet; wer feindselig war, den habe ich schwer bestraft; nach dem Willen Auramazdas wandelten diese Länder nach meinem Gesetze; wie ihnen von mir befohlen wurde, so führten sie es aus'.

IX. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Auramazda übertrug mir die

Herrschaft, Auramazda brachte mir Hilfe, bis ich diese Herrschaft erhielt; nach dem Willen Auramazdas besitze ich diese Herrschaft'.

X. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Dies (ist), was von mir getan (wurde), nachdem ich König geworden war: Kambudschija mit Namen, des Kurusch Sohn, aus unserer Familie, dieser war hier König. Dieses Kambudschija Bruder, Bardija mit Namen, war von derselben Mutter und demselben Vater wie Kambudschija. Darauf brachte Kambudschija diesen Bardija um. Als Kambudschija den Bardija umgebracht hatte, wurde es dem Volke nicht bekannt, dass Bardija getötet worden war; darauf zog Kambudschija nach Ägypten. Als Kambudschija nach Ägypten gezogen war, da wurde das Volk aufständisch, da wurde die Lüge im Lande gross, sowohl in Persien als auch in Medien wie in den anderen Ländern'.

XI. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Da war ein Mann, ein Mager, mit Namen Gomāta; dieser empörte sich von Pischija-chwāda aus; (dort ist) ein Berg, Arakadrisch mit Namen, von da aus (erhob er sich). Im Monat Wijach(a)na war es, am 14. Tage, als er sich empörte; dem Volke log er so vor: ‚Ich bin Bardija, der Sohn des Kurusch, der Bruder des Kambudschija'. Da wurde das ganze Volk abtrünnig von Kambudschija, zu jenem gingen sie über, sowohl Persien als auch Medien wie auch die anderen Länder. Er ergriff die Herrschaft; am 9. Tage des Monats Garmapada war es, da nahm er die Herrschaft. Darauf starb Kambudschija durch eigene Hand'.

XII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Diese Herrschaft, welche Gomāta der Mager dem Kambudschija entrissen hatte, diese Herrschaft gehörte von alters her unserer Familie. Darauf entriss Gomāta der Mager dem Kambudschija sowohl Persien als auch Medien wie die anderen Länder; er riss (sie) an sich, machte sie zu seinem Eigentume, er wurde König'.

XIII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Es war niemand, weder ein Perser, noch ein Meder, noch einer aus unserer Familie, der jenem Gomāta dem Mager die Herrschaft entrissen hätte. Das Volk fürchtete ihn sehr; er tötete die Leute in Menge, welche den früheren Bardija gekannt hatten. Deswegen tötete er die Leute, ‚damit sie mich nicht erkennen, dass ich nicht Bardija, der Sohn des Kurusch, bin'. Niemand wagte etwas zu sagen gegen Gomāta den Mager, bis ich kam. Da flehte ich zu Auramazda. Auramazda brachte mir Hilfe. Am 10. Tage des Monats Bāgajādisch war es, da tötete ich mit wenigen Männern jenen Mager Gomāta und die, welche seine ersten Gefolgen waren. (Es gibt) eine Festung Sikajachwatisch mit Namen (in)

eine(r) Provinz Nisāja mit Namen in Medien, dort tötete ich ihn und nahm ihm die Herrschaft. Nach dem Willen Auramazdas wurde ich König; Auramazda übertrug mir die Herrschaft'.

XIV. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Diese Herrschaft, welche unserer Familie geraubt war, brachte ich wieder zurück; ich stellte (sie wieder) an den (richtigen) Platz; wie (es) früher (war), so machte ich (es). Die Tempel, welche Gomāta der Mager zerstört hatte, richtete ich wieder auf, die Zusammenkünfte des Volkes, die Gehöfte sowohl wie die Hauskomplexe wie die (einzelnen) Klane, welche Gomāta der Mager ihnen geraubt hatte. Ich stellte das Volk (wieder) an seinen Platz: sowohl Persien als auch Medien als auch die anderen Länder. Wie (es) früher (war), so brachte ich wieder, was geraubt war. Nach dem Willen Auramazdas tat ich dies. Ich gab mir Mühe, bis ich unser Haus wieder an seinen Platz gebracht hatte; wie (es) früher (war), so gab ich mir Mühe, (es zu tun) nach dem Willen Auramazdas, als ob Gomāta der Mager unser Haus nicht fortgedrängt hätte'.

XV. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Dies (ist), was ich tat, nachdem ich König geworden war'.

XVI. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Als ich Gomāta den Mager getötet hatte, da war ein Mann, Atṛina mit Namen, des Unpadaranma Sohn; der empörte sich in Chwadscha. Dem Volke log er so vor: ‚Ich bin in Chwadscha König'. Da wurden die Chwadschier abtrünnig; sie gingen zu jenem Atṛina über; er wurde König in Chwadscha. Und ein Mann, ein Babilonier namens Nidintu-bel, des Aniri Sohn, der empörte sich in Babilon; so log er dem Volke vor: ‚Ich bin Nabukudrossor, der Sohn des Nabuned'. Darauf ging das ganze babilonische Volk zu jenem Nidintu-bel über. Babilon wurde abtrünnig, die Herrschaft in Babilon ergriff er'.

XVII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Darauf sandte ich nach Chwadscha. Er, Atṛina, wurde gebunden zu mir geführt; ich tötete ihn'.

XVIII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Darauf zog ich nach Babilon gegen jenen Nidintu-bel, der sich Nabukudrossor nannte. Das Heer des Nidintu-bel hielt den Tigris besetzt; dort war es aufgestellt, und dabei war eine Flottille; dann brachte ich mein Heer in Schlauchboote hinein, einen Teil machte ich kamelberitten, dem anderen führte ich Rosse zu. Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas überschritten wir den Tigris. Dort schlug ich jenes Heer des Nidintu-bel sehr; im Monat Atṛijādija, am 26. Tage, war es, als wir die Schlacht lieferten'.

XIX. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Darauf marschierte ich nach

Babilon; als ich nach Babilon noch nicht gekommen war, (da ist) eine Stadt Zāzāna mit Namen am Euphrat; dorthin war jener Nidintu-bel, der sich Nabukudrossor nannte, gezogen, mit dem Heere gegen mich, um eine Schlacht zu liefern. Darauf lieferten wir die Schlacht. Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas schlug ich das Heer des Nidintu-bel sehr; der Rest wurde ins Wasser getrieben; das Wasser riss ihn fort. Im Monat Anāmaka, am 2. Tage war es, da lieferten wir die Schlacht'.

Kolumne II.

XX. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Darauf floh Nidintu-bel mit wenigen Reitern; nach Babilon gingen sie. Darauf zog ich (ebenfalls) nach Babilon; nach dem Willen Auramazdas nahm ich sowohl Babilon als fing auch jenen Nidintu-bel; dann tötete ich jenen Nidintu-bel in Babilon'.

XXI. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Während ich in Babilon war, fielen folgende Länder von mir ab: Persien, Chwadscha, Medien, Assyrien, Ägypten, Parthien, Margiana, Sattagydien, Sakenland'.

XXII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Ein Mann namens Martija, des Tschintschichrisch Sohn, (in) eine(r) Stadt Kuganaka mit Namen in Persien, dort hielt er sich auf. Dieser empörte sich in Chwadscha; zu dem Volke sprach er so: ‚Ich, Imanisch, bin in Chwadscha König'.'

XXIII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Damals war ich auf dem Marsche gegen Chwadscha. Da zitterten vor mir die Chwadschier; jenen Martija, ihren Obersten, ergriffen und töteten sie'.

XXIV. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Ein Mann namens Farwartisch, ein Meder, der empörte sich in Medien; zum Volke sprach er so: ‚Ich bin Chschath(a)rita aus der Familie des Chwachschat(a)ra'. Darauf wurde das medische Heer, das im Palaste war, von mir abtrünnig; zu jenem Farwartisch ging es über, er wurde König in Medien'.

XXV. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Das persische und medische Heer, welches bei mir war, es war klein. Darauf sandte ich ein Heer aus: Widarna, ein Perser, mein Diener, ihn machte ich zu ihrem Obersten; so sprach ich zu ihnen: ‚Zieht hin; jenes medische Heer schlaget, welches sich nicht mein nennt'. Darauf zog dieser Widarna mit dem Heere ab. Als er nach Medien kam, da (war) eine Stadt namens Mārusch; in Medien, dort lieferte er eine Schlacht mit den Medern. (Der,) welcher unter den Medern der Oberste war, dieser hielt sich damals dort nicht auf. Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas schlug mein Heer jenes aufständische sehr; im Monate Anāmaka war es, am 27. Tage,

da wurde ihnen die Schlacht geliefert; darauf wartete mein Heer in einer Gegend namens Kampanda in Medien, bis ich nach Medien kam'.

XXVI. Es spricht Dārajawausch der König: ‚(Es war) Dādarschisch mit Namen, ein Armenier, den sandte ich nach Armenien; so sprach ich zu ihm: ‚Zieh' hin; das aufständische Heer, das sich nicht mein nennt, schlage'. Darauf zog Dādarschisch ab. Als er nach Armenien kam, da zogen die Empörer, welche sich gesammelt hatten, gegen Dādarschisch, um eine Schlacht zu liefern. (Es gibt) ein(en) Ort namens Zūzaj(a) in Armenien; dort lieferten sie die Schlacht. Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas schlug mein Heer jenes aufständische sehr. Im Monat Thorawāhara, am 8. Tage, war es, da wurde ihnen die Schlacht geliefert'.

XXVII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Zum zweiten Male marschierten die versammelten Empörer gegen Dādarschisch, eine Schlacht zu liefern. (Es gibt) eine Festung namens Tigra in Armenien, dort lieferten sie die Schlacht. Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas schlug mein Heer jenes aufständische sehr; im Monat Thorawāhara, am 18. Tage, war es, da wurde ihnen die Schlacht geliefert'.

XXVIII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Zum dritten Male marschierten die versammelten Empörer gegen Dādarschisch, um eine Schlacht zu liefern. (Es gibt) eine Festung namens Ujama in Armenien; dort lieferten sie die Schlacht. Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas schlug mein Heer jenes aufständische sehr; im Monat Thāigartschisch, am 9. Tage, war es, da wurde ihnen die Schlacht geliefert. Darauf wartete Dādarschisch in Armenien so lange auf mich, bis ich nach Medien kam'.

XXIX. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Womisa, ein Perser, mein Diener, ihn sandte ich nach Armenien; so sprach ich zu ihm: ‚Geh hin; das aufständische Heer, welches sich nicht mein nennt, schlage'. Darauf zog Womisa ab. Als er nach Armenien kam, da zogen die versammelten Empörer gegen ihn, um eine Schlacht zu liefern. (Es gibt) eine Gegend namens Izila in Assyrien; dort lieferten sie die Schlacht. Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas schlug mein Heer jenes aufständische sehr; im Monate Anāmaka, am 15. Tage, war es, da wurde ihnen die Schlacht geliefert'.

XXX. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Zum zweiten Male marschierten die versammelten Empörer gegen Womisa, um eine Schlacht zu liefern; (es gibt) eine Gegend Autijāra mit Namen in Armenien; dort lieferten sie die Schlacht. Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas schlug mein Heer das aufständische sehr; im Monat Thorawā-

hara, am Ende, war es, da wurde ihnen die Schlacht geliefert. Darauf wartete Womisa in Armenien so lange auf mich, bis ich nach Medien kam'.

XXXI. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Darauf zog ich von Babilon weg und marschierte nach Medien. Als ich nach Medien kam, (da war) eine Stadt namens Kundurusch in Medien; dorthin zog jener Farwartisch, der sich König in Medien nannte, mir entgegen, um eine Schlacht zu liefern; darauf lieferten wir die Schlacht. Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas schlug ich das Heer des Farwartisch sehr; im Monat Adukanischa, am 25. Tage, war es, als wir die Schlacht lieferten'.

XXXII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Darauf floh jener Farwartisch mit wenigen Reitern; eine Gegend namens Raga in Medien (gibt es), dort vorüber zog er weg. Da sandte ich ein Heer sofort nach. Farwartisch wurde ergriffen, zu mir geführt; ich schnitt ihm die Nase, Ohren und Zunge ab und stach ihm die Augen aus. An meinem Tore wurde er gefesselt gehalten, alles Volk sah ihn. Dann liess ich ihn in Hagmatāna kreuzigen, und die Männer, welche seine ersten Gefolgen gewesen waren, liess ich innerhalb der Burg von Hagmatāna aufhängen'.

XXXIII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Ein Mann namens Tschitṛantachma, ein Asagartier, wurde von mir abtrünnig; zum Volke sprach er also: ‚Ich bin König in Asagarta, aus dem Geschlechte des Chwachschat(a)ra'. Darauf sandte ich ein persisches und ein medisches Heer ab. Ein Meder namens Tachmaspāda, mein Diener, den machte ich zu ihrem Obersten; so sprach ich zu ihnen: ‚Zieht hin; das aufständische Heer, welches sich nicht mein nennt, schlagt'. Darauf zog Tachmaspāda mit dem Heere fort; er lieferte eine Schlacht mit Tschitṛantachma. Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas schlug mein Heer jenes aufständische sehr, und Tschitṛantachma ergriffen sie und führten ihn zu mir. Darauf schnitt ich ihm Nase und Ohren ab und stach ihm die Augen aus. An meinem Tore wurde er gefesselt gehalten; alles Volk sah ihn; darauf liess ich ihn in Arbela kreuzigen'.

XXXIV. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Dies (ist's), was in Medien von mir getan wurde'.

XXXV. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Die Parthaver und Varkanier wurden abtrünnig von mir und nannten sich (Anhänger) des Farwartisch. Mein Vater Wischtāspa war in Parthien; ihn verliess das Volk; es wurde abtrünnig; da zog Wischtāspa mit dem Heere, welches treu geblieben war, fort. (Es gibt) ein(en) Ort Wischpauzatisch mit Namen in Parthien; dort lieferte er die Schlacht mit den Parthavern; Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas schlug Wisch-

tāspa jenes aufständische Heer sehr; im Monat Wijach(a)na, am 22. Tage, war es, da wurde ihnen die Schlacht geliefert'.

Kolumne III.

XXXVI. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Darauf sandte ich ein persisches Heer zu Wischtāspa von Raga aus. Als dieses Heer zu Wischtāspa kam, da nahm Wischtāspa dieses Heer (und) zog fort. (Es gibt) ein(en) Ort namens Patigrabana in Parthien, dort lieferte er eine Schlacht gegen die Empörer. Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas schlug Wischtāspa jenes aufständische Heer sehr. Im Monat Garmapada, am 1. Tage, war es, da wurde ihnen die Schlacht geliefert'.

XXXVII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Darauf wurde das Land mein; dies (ist's), was in Parthien von mir getan wurde'.

XXXVIII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Ein Land namens Margusch wurde von mir abtrünnig. Einen Mann namens Frāda, einen Margawer, den machten sie zu ihrem Obersten. Darauf entsandte ich einen Perser namens Dādarschisch, meinen Diener, Statthalter in Baktrien, gegen jenen aus; also sprach ich zu ihm: ‚Zieh hin; jenes Heer schlage, welches sich nicht mein nennt'. Darauf zog Dādarschisch mit dem Heere fort; er lieferte eine Schlacht gegen die Margawer. Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas schlug mein Heer jenes aufständische sehr; im Monat Atŕijādija, am 23. Tage, war es, da wurde ihnen die Schlacht geliefert'.

XXXIX. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Darauf wurde das Land mein; dies (ist's), was in Baktrien von mir getan wurde'.

XL. Es spricht Dārajawausch der König: ‚(Es war) ein Mann namens Wahjazdāta (es gibt) ein(en) Ort namens Tārowā; in einer Gegend namens J(a)utija in Persien; dort hielt er sich auf. Dieser empörte sich als zweiter gegen mich; dem Heere log er so vor: ‚Ich bin Bardija, der Sohn des Kurusch'. Darauf zog das persische Heer, das im Palaste war, von J(a)utija weg; es wurde von mir abtrünnig, ging zu jenem Wahjazdāta über. Er ward König in Persien'.

XLI. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Darauf schickte ich das persische und medische Heer aus, welches bei mir war; einen Perser namens Artawardija, meinen Diener, den machte ich zu ihrem Obersten. Das übrige persische Heer zog mir nach Medien nach. Darauf zog Artawardija mit dem Heere nach Persien. Als er nach Persien kam, (da ist) eine Stadt namens Racha in Persien; dahin war jener Wahjazdāta, der sich Bardija nannte, gezogen, mit dem Heere gegen Artawardija, um

eine Schlacht zu liefern. Darauf lieferten sie die Schlacht. Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas schlug mein Heer jenes Heer des Wahjazdāta sehr; im Monat Thorawāhara, am 12. Tage, war es, da wurde ihnen die Schlacht geliefert'.

XLII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Darauf floh jener Wahjazdāta mit wenigen Reitern; er zog nach Pischijachwāda; von dort zog er ein Heer an sich; alsdann eilte er gegen Artawardija, um eine Schlacht zu liefern. (Es gibt) ein(en) Berg Par(a)ga mit Namen; dort lieferten sie die Schlacht. Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas schlug mein Heer jenes Heer des Wahjazdāta sehr. Im Monat Garmapada, am 5. Tage, war es, da wurde ihnen die Schlacht geliefert. Und sie ergriffen jenen Wahjazdāta, und die Männer, die seine ersten Gefolgen waren, ergriffen sie (auch)'.

XLIII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Darauf liess ich jenen Wahjazdāta und die Männer, die seine ersten Gefolgen waren, (es gibt) eine Stadt Chwādaitschija mit Namen in Persien, — dort kreuzigen'.

XLIV. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Dies (ist's), was von mir in Persien getan wurde'.

XLV. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Dieser Wahjazdāta, der sich Bardija nannte, schickte sein Heer nach Harachosien — (es war) ein Perser namens Wiwāna, mein Diener, Statthalter in Harachosien — gegen ihn. Er (Wahjazdāta) machte einen Mann zu ihrem Obersten; also sprach er zu ihnen: ‚Zieht hin, schlagt den Wiwāna und das Heer, welches sich (das) des Königs Dārajawausch nennt'. Da zog jenes Heer, welches Wahjazdāta geschickt hatte, gegen Wiwāna, um eine Schlacht zu liefern. (Es gibt) eine Festung Kāpischakānisch mit Namen; dort lieferten sie die Schlacht. Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas schlug mein Heer jenes aufständische Heer sehr. Im Monat Anāmaka, am 13. Tage, war es, da wurde ihnen die Schlacht geliefert'.

XLVI. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Zum anderen Male zogen die Empörer, die sich gesammelt hatten, gegen Wiwāna, um eine Schlacht zu liefern. (Es gibt) eine Gegend Gandumawa mit Namen; dort lieferten sie die Schlacht. Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas schlug mein Heer jenes aufständische sehr; im Monat Wijach(a)na, am 7. Tage, war es, da wurde ihnen die Schlacht geliefert'.

XLVII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Darauf floh jener Mann, welcher der Oberste jenes Heeres war, welches Wahjazdāta gegen Wiwāna gesandt hatte, mit wenigen Reitern; er zog fort. (Es gibt) eine Festung Arschāda mit Namen in Harachosien; dort zog er vorüber.

Darauf marschierte Wiwāna ihnen mit dem Heere sogleich nach. Dort ergriff er ihn und die Männer, die seine ersten Gefolgen waren; er tötete (sie)'.

XLVIII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Darauf ward das Land mein; dies (ist's), was in Harachosien von mir getan wurde'.

XLIX. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Während ich in Persien und Medien war, fielen zum zweiten Male die Babilonier von mir ab; ein Mann namens Aracha, ein Armenier, des Haldita Sohn, der empörte sich in Babilon. (Es gibt) eine Gegend namens Dubāla; von da aus log er zu dem Volke also: ‚Ich bin Nabukudrossor, Sohn des Nabuned'. Darauf fiel das babilonische Volk von mir ab; es ging zu jenem Aracha über. Er nahm Babilon ein; er wurde König in Babilon'.

L. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Darauf sandte ich ein Heer nach Babilon. Einen Perser namens Windafarna, meinen Diener, den machte ich zu ihrem Obersten; also sprach ich zu ihnen: ‚Zieht hin; jenes Heer, das babilonische, welches sich nicht mein nennt, schlagt'. Da zog Windafarna mit dem Heere nach Babilon. Auramazda brachte mir Hilfe; nach dem Willen Auramazdas schlug Windafarna die Babilonier und nahm (Babilon) ein; im Monat Margazāna, am 22. Tage, war es, da nahmen sie jenen Aracha, der sich Nabukudrossor nannte, und die Männer, welche seine ersten Gefolgen waren, gefangen. Darauf erliess ich Befehl: dieser Aracha und die Männer, die seine ersten Gefolgen waren, wurden in Babilon gekreuzigt'.

Kolumne IV.

LI. Es spricht der König Dārajawausch: ‚Dies (ist's), was von mir in Babilon getan wurde'.

LII. Es spricht der König Dārajawausch: ‚Das (ist's), was ich tat, nach dem Willen Auramazdas, in einem und demselben Jahre war es. Darauf, nachdem ich König geworden war, lieferte ich 19 Schlachten; nach dem Willen Auramazdas schlug ich sie und nahm 9 Könige gefangen; einer war Gomāta der Mager, der log; also sprach er: ‚Ich bin Bardija, des Kurusch Sohn'. Er machte Persien abtrünnig. Einer namens Aṯṯina, ein Chwadschier, dieser log; also sprach er: ‚Ich bin König in Chwadscha'. Er machte Chwadscha abtrünnig von mir. Einer namens Nidintu-bel, ein Babilonier, dieser log; also sprach er: ‚Ich bin Nabukudrossor, Sohn des Nabuned'. Dieser machte Babilon abtrünnig. Einer namens Martija, ein Perser, dieser log; also sprach er: ‚Ich bin Imanisch, König in Chwadscha'. Dieser machte Chwadscha abtrünnig. Einer namens Farwartisch, ein Meder, dieser log; also sprach er: ‚Ich bin Chschath(a)rita, aus

der Familie des Chwachschat(a)ra'. Dieser machte Medien abtrünnig. Einer namens Tschitr̥antachma, ein Asagartier, dieser log; also sprach er: ‚Ich bin König in Asagarta, aus dem Geschlechte des Chwachschat(a)ra' Dieser machte Asagarta abtrünnig. Einer namens Frāda, ein Margaver, er log; also sprach er: ‚Ich bin König in Margusch'. Er machte Margusch abtrünnig. Einer namens Wahjazdāta, ein Perser, der log; also sprach er: ‚Ich bin Bardija, des Kurusch Sohn'. Dieser machte Persien abtrünnig. Einer namens Aracha, ein Armenier, er log; also sprach er: ‚Ich bin Nabukudrossor, der Sohn des Nabuned'. Er machte Babilon abtrünnig'.

LIII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Diese 9 Könige nahm ich in diesen Schlachten gefangen'.

LIV. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Diese (sind) die Länder, welche abtrünnig waren. Die Lüge machte sie abtrünnig, so dass sie das Volk belogen. Darauf gab sie Auramazda in meine Hand; wie es mein Wunsch (war), so tat ich ihnen'.

LV. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Du, der du später König sein wirst, vor der Lüge hüte dich wohl; den Mann, der ein Lügner ist, den strafe streng, wenn du so denkst: ‚Mein Land soll unversehrt sein'.'

LVI. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Dies (ist's), was ich tat; nach dem Willen Auramazdas tat ich es in einem und demselben Jahre. Du, der du später diese Inschrift lesen wirst, glaube das von mir Getane, halte es nicht für erlogen'.

LVII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Auramazda rufe ich zum Zeugen an, so wahr dieses ist und nicht erlogen; in einem und demselben Jahre habe ich es getan'.

LVIII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Nach dem Willen Auramazdas ist auch vieles andere von mir getan worden, was in dieser Inschrift nicht geschrieben ist; deswegen ist es nicht geschrieben, damit niemand, der diese Inschrift später lesen wird, dieses für zu viel halte, was von mir getan worden ist, mir dieses nicht glaube, (sondern) es für erlogen halte'.

LIX. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Die früheren Könige, solange sie waren, von ihnen ist dieses nicht getan worden, wie von mir nach dem Willen Auramazdas getan (ist) in einem und demselben Jahre'.

LX. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Nun sollst du das von mir Getane glauben, so (wie es) gesagt (ist). Deswegen verbirg es nicht! Wenn du dieses Edikt nicht verbirgst, (sondern) dem Volke verkündest,

(dann) möge Auramazda dein Freund sein, deine Familie zahlreich, und lang mögest Du leben'.

LXI. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Wenn du dieses Edikt verbirgst, dem Volke nicht verkündest, (dann) möge Auramazda dich töten und deine Familie möge nicht (mehr) sein'.

LXII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Dies, was ich tat, nach dem Willen Auramazdas tat ich es in einem und demselben Jahre. Auramazda brachte mir Hilfe und die anderen Götter, die es gibt'.

LXIII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Deswegen brachte mir Auramazda Hilfe und die anderen Götter, die es gibt, weil ich nicht feindselig war, nicht Lügner, nicht Übeltäter, weder ich noch meine Familie; nach der Aufrichtigkeit (Religion) lebte ich, weder einem Knechte noch einem Herrn tat ich Gewalt an; den Mann, welcher meinem Hause beistand, den habe ich wohl behütet; wer schadete, den habe ich streng bestraft'.

LXIV. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Du, der du später König sein wirst, einen Mann, der Lügner ist oder Übeltäter, dem sei nicht Freund; bestrafe ihn streng'!

LXV. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Du, der du später diese Inschrift sehen wirst, welche ich schrieb, oder diese Bilder, zerstöre sie nicht, (sondern,) so lange Du mächtig bist, stehe so da (wie ich), schütze (sie)'.

LXVI. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Wenn du diese Inschrift siehst oder diese Bilder, (und) sie nicht zerstörst, (sondern,) solange deine Macht besteht, bewahrst, (so) sei Auramazda Dein Freund und deine Familie zahlreich, dein Leben lang, und, was du tust, möge Auramazda erfolgreich machen'.

LXVII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Wenn du diese Inschrift oder diese Bilder siehst, sie zerstörst und, solange deine Macht besteht, nicht bewahrst, möge Auramazda dich töten, deine Familie nicht (mehr) sein, und, was du tust, möge Auramazda dir zerstören'.

LXVIII. Es spricht Dārajawausch der König: Dieses (sind) die Männer, welche damals dabei waren, als ich Gomāta den Mager tötete, der sich Bardija nannte; damals halfen mir diese Männer als meine Gefolgen:

Windafarna mit Namen, des Wājaspāra Sohn, ein Perser;
Utāna mit Namen, des Thuchra Sohn, ein Perser;
Gobarwa mit Namen, des Mardunija Sohn, ein Perser;
Widarna mit Namen, des Bagābigna Sohn, ein Perser;
Bagabuchscha mit Namen, des Datuhja Sohn, ein Perser;
Ardumanisch mit Namen, des Wahauka Sohn, ein Perser'.

LXIX. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Du, der du später König sein wirst, [die Familie dieser Männer behüte wohl,] welche [dieses Reich] behüteten‘.

LXX. Es spricht Dārajawausch der König: Nach dem Willen Auramazdas machte ich Inschriften anderswo in arischem Lande, welche vorher nicht waren, sowohl auf Ziegelsteinen wie auf Leder, sowohl den Namen wie (mein Bild?) setzte ich darauf; und sie wurden abgeschrieben und diese Inschriften wurden mir vorgelesen. Darauf schickte ich diese Inschriften in alle Lande; die Leute befolgten sie‘.

Kolumne V.

LXXI. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Dies (ist's), was ich tat [nach dem Willen Auramazdas . . .], im dritten (?) Jahre, nachdem ich König geworden war; (es gibt) ein Land Chwadscha mit Namen; es wurde von mir abtrünnig. Einen Mann . . . mamaita mit Namen, einen Chwadschier, den machten sie zu ihrem Obersten. Darauf sandte ich ein Heer nach Chwadscha. Einen Mann namens Gobarwa, einen Perser, meinen Diener, den machte ich zu ihrem Obersten. Darauf zog dieser Gobarwa mit dem Heere nach Chwadscha; eine Schlacht lieferte er den Chwadschiern; darauf schlug Gobarwa die [Chwadschier] und (tötete viele) und ihren Obersten . . . mamaita ergriff er, führte ihn mir zu und tötete ihn; darauf wurde das Land mein‘.

LXXII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Damals zitterten die Chwadschier, und Auramazda gab sie in meine Hand. Ich lebe nach dem Willen Auramazdas; wie es mir lieb war, so tat ich ihnen‘.

LXXIII. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Wer Auramazda verehrt, so lange er Macht hat, der möge sowohl (lange) leben, als auch seine Familie zahlreich sein‘.

LXXIV. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Mit einem Heere [von] Sa[ken] zog ich gegen die Saken, [die Homawargier und die, welche den Helm]spitz tragen . . . am Meere . . . [mit] einer Fähre schritten wir über, . . . ich schlug [von den] Saken tot, . . . einen anderen (Teil) fing ich, . . . gebunden wurde er vor mich gebracht und ich tötete ihn. . . . S[kun]cha mit Namen, ihn ergriff ich . . . einen anderen machte ich dort zu ihrem Obersten, wie es mein Wille war. Darauf wurde das Land mein‘.

LXXV. Es spricht Dārajawausch der König: „. . . [ihnen brachte] nicht Auramazda [Hilfe] . . . [A]ura[mazda?] . . . ich lebe nach dem Willen Auramazdas; wie es mein Wille war, so tat ich ihnen‘.

LXXVI. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Wer Auramazda

verehrt, solange er Macht hat, der möge sowohl (lange) leben als auch [zahlreiche Familie ihm sein'].

Epigraph I.

‚Ich bin Dārajawausch, der grosse König, der König der Könige, der König in Persien, der König der Länder, des Wischtāspa Sohn, des Arschāma Enkel, der Hachāmanide'. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Mein Vater (ist) Wischtāspa, des Wischtāspa Vater: Arschāma, des Arschāma Vater: Ariāramna, des Ariāramna Vater: Tschischpisch, des Tschischpisch Vater: Hachāmanisch'. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Deswegen werden wir Hachāmaniden genannt, von alters her sind wir Edle; von alters her war(en) (Glieder) unserer Familie Könige'. Es spricht Dārajawausch der König: ‚Acht meiner Familie, die waren früher Könige; ich (bin) der Neunte; 9 in zwei Reihen sind wir Könige'.

Epigraph II.

Dieser Gomāta der Mager log; so sprach er: ‚Ich bin Bardija, der Sohn des Kurusch; ich bin König'.

Epigraph III.

Dieser Atṛina log; so sprach er: ‚Ich bin König in Chwadscha'.

Epigraph IV.

Dieser Nidintu-bel log; so sprach er: ‚Ich bin Nabukudrossor, der Sohn des Nabuned; ich bin König in Babilon'.

Epigraph V.

Dieser Farwartisch log; so sprach er: ‚Ich bin Chschath(a)rita, aus der Familie des Chwachschat(a)ra; ich bin König in Medien'.

Epigraph VI.

Dieser Martija log; so sprach er: ‚Ich bin Imanisch, König in Chwadscha'.

Epigraph VII.[1])

Dieser Tschitṛantachma log; so sprach er: ‚Ich bin König in Asagarta, aus der Familie des Chwachschat(a)ra'.

[1]) Bei King-Thompson zählt der keilschriftliche Text (S. 89) 11 Zeilen, die Wiedergabe in latein. Umschrift 12 Zeilen; vgl. Bartholomae, W.Z.K.M. 1908, I, S. 68.

Epigraph VIII.

Dieser Wahjazdāta log; so sprach er: ‚Ich bin Bardija, der Sohn des Kurusch, ich bin König'.

Epigraph IX.

Dieser Aracha log; so sprach er: ‚Ich bin Nabukudrossor, der Sohn des Nabuned; ich bin König in Babilon'.

Epigraph X.

Dieser Frāda log; so sprach er: ‚Ich bin König in Margusch'.

Epigraph XI.

‚Dieser ist Skuncha der Sake'.

Anmerkungen.

Gegenüber der grossen, prächtig ausgestatteten Ausgabe von King-Thompson (London 1907) der Bagistantexte, die, hoffe ich – in Z.D.M.G. 1907, II, S. 722 ff. von Weissbach zu gut beurteilt, obwohl er doch verhältnismässig viele Fehler aufzählt –, in Philol. Novitates 1907, III IV, S. 102 ff. und S. 107 — [dort über das tř- oder tř-Zeichen, das bei King-Thompson gar nicht beachtet ist, wodurch sehr viele dialektische Formen des Altpersischen, also putřa, das etwa ein puša widerspiegelt, ferner Čitřantachma, etwa Čišantachma etc., vgl. schon Hüsing, ‚Die iranischen Eigennamen' . . ., Dissertation, Königsberg 1897, S. 10 ff, deren Ergebnisse zum Teil heute, 1908, noch nicht verwertet sind, nicht zur Geltung kommen; vgl. Bartholomae, W.Z.K.M. 1908, I, S. 65, Anm. 2: „. . . Ist ihm (King) die ganze reiche Literatur darüber unbekannt geblieben'? über die falschen elamischen Lesungen bei King-Thompson siehe ebenfalls Philol. Novit. 1907, III IV, S. 105 (auch zu Bagistan L., dessen iranische Entsprechung nicht fehlt, wie King-Thompson S. XXX meinen, sondern Iran. IV, 88–92 ist, vgl. Neue Preuss. Kreuzztg. Nr. 473 vom 9. Okt. 1907 ‚Iranisches' von A. H.-K., ferner Weissbach, Z.D.M.G. 1907, II, S. 730 –), ferner zum Iranischen: Philol. Novit. 1907, III/IV, S. 103/105 etc.] — und in W.Z.K.M. 1908, I, S. 65 ff. von Bartholomae ihre gerechte, einschneidende Kritik bekommen hat, wozu ich bemerke, dass ich einer der wenigen bin, die Elamisch, auch nach Scheil, Délég. en Perse ‚Textes anzanites-élamites', getrieben haben und auf diesem Gebiete arbeiten (Bartholomae, Prášek O.L.Z. 1908, Aug., Sp. 371 ff. etc. in ihren Besprechungen nehmen nämlich mit Recht vom Elamischen Abstand, und dabei ist doch der altiranische Text nicht ohne genaue Kenntnis der beiden anderen Übersetzungen und Keilschriftarten, des Elamischen und Babilonischen, zu verstehen, ja erhält vielfach erst dadurch seine Aufklärung –), und gegenüber Tolmans ‚The Behistan Inscription of king Darius' 1908, Leipzig, sowie Weissbach-Bangs Schlusslieferung ‚Die altpersischen Keilinschriften' (1908, Leipzig) bemerke ich, dass ich in meiner Arbeit, die das Ergebnis 6 Jahre langer, mühevoller Arbeit ist, indem ich mich auch dem Studium des Elamischen in seinen verschiedenen Epochen widmete, durch G. Hüsing, den gütigen Förderer dieser meiner Studien, unterwiesen, mich bemüht habe, durch logische Schlüsse über das bisher Gebotene hinauszukommen; und das ist möglich, meine Ergebnisse, hoffe ich, sogar annehmbar. Denn

1. eine Übersetzung ‚so lange dein Geschlecht lebt' in §§ 66, 67, 73 und 76 bei Weissbach-Bang, noch 1908, S. XVI, bei Tolman, 1908, S. 34 (§ 16), 35 (§ 17), 36 (§ 3, Bag. V), 37 (§ 6: ausgelassen), bei King-Thompson, 1907, S. 74. 75 und 81 statt des einzig vernünftigen ‚solange deine Macht besteht, wahre du diese Bilder' (vgl. meine Besprechung von King-Thompson in Philol. Novit. 1907, III IV, S. 105, wo ich tauma ‚Macht' für IV, 74,78 und V, 19 und V, 35 aufstellte), ferner 2. die ‚Saken am Tigris' (in V, 22) statt der Tigrachauda Saken, ‚die einen spitzen (tigra) Helm (chauda) tragen (bar-)'; sowie 3. ‚die Leute fürchteten sich sehr vor ihm: er möchte viele Leute umbringen, die den früheren Bardija gekannt hatten . . .' (Weissbach Bang 1893, S. 15, I, 51 ff.); Tolman (1908, S. 11) ‚the people feared his tyranny; (they feared) he would slay the many . . .' – wobei doch in I, 32 gesagt ist ‚dem Volke war es nicht bekannt, dass Bardija getötet war . . .', so dass King-Thompson, S. 11 diesen Fehler wie Weissbach-Bang und Tolman nicht haben , Marquart, Unters. z. Gesch. von Eran, II, 1905, S 158: ‚Das Volk fürchtete . . ., er hätte wohl viele Leute getötet . . .' statt ‚die Leute fürchteten sich vor ihm sehr; (denn) er tötete viele Leute . . .' und andere Fehler bei Weissbach-Bang, Tolman und King-Thompson brachten mich zu der Überzeugung, dass eine deutsche Ausgabe noch viel zu leisten hätte und könnte, wenn einem allein nicht die Masse des Materials, die Menge der Artikel, die über Altpersisch von berufener und unberufener Seite geschrieben sind, die Übersicht versperren würde. So hoffe ich, dass meine bescheidene, treue Arbeit nicht ganz gegenüber King-Thompsons, Tolmans und Weissbach-Bangs Leistungen verschwinden wird, wobei ich noch bemerke, dass – trotz des Namens Hoffmann-Kutschke – ich nur allein diese Arbeit unternommen habe, während King und Thompson, Weissbach und Bang je zwei Gelehrte sind.

Zu I, Zeile 3: putŕa oder putŕa ist etwa puša oder pusa zu sprechen, vgl. Hüsing, Dissertation, 1897 S. 10 ff.; K.Z. 35; Hübschmann: K.Z. 36; Hüsing, K.Z. 36; Foy, K.Z. 37; H.-K., Orient. Lit.-Ztg., 1906, Aug., Sp. 439 ff und Or. Lit.-Ztg. 1906, Nov., Sp. 604, Philologus 1907, II, S. 174 176; Andreas in ‚Ephemeris für semitische Epigraphik, Giessen 1906, S. 221, Anmerkungen zu ‚Aramäische Texte'; Bartholomae, Idg. Fo. 1907, XXII, Heft 1 2 S. 103 ff. ‚Zu den arischen Wörtern für ‚der erste' und ‚der zweite'.' An früheren Artikeln zu dieser Frage wurde mir sonst nur E. Wilhelms in den Verhandlungen des 9. Orientalistenkongresses 1892, London, in Arische Sektion, S. 530–539 bekannt. King-Thompson heben dieses s-haltige Zeichen gar nicht hervor und umschreiben tr (wohl als Gruppenzeichen), während Tolman dafür θr hat. In diesem Falle blieben also Formen wie Womisa neben Čitŕantachma, etwa Čisantachma zu sprechen, putŕa als pusa: zu neupers. pus ‚Sohn', Atŕijādija (oder Atŕijādija), Tissafernes (neben Citra-wahišta u. a.) sowie u. a. Σισιννης etc. (vgl. Orient. Lit.-Ztg. 1906, Augustheft, Sp. 439 ff. von A. H.-K. ‚Persische Eigennamen') unverständlich, und es ist dann wohl nicht zu verwundern, dass die altiranischen Dialekte, die Hüsing in der Dissertation schon so trefflich herausgearbeitet hat, so wenig Be-

achtung gefunden haben und die mitteliranischen Dialekte der Turfanfunde (vgl. die Arbeiten von F. W. K. Müller: ‚Handschriftenreste in Estrangeloschrift aus Turfan, Chin.-Turkestan', I und II, S.-B.B.A.W. 1904, IX und Anhang, ‚Eine Hermasstelle in manichäisch. Version', 1905, LI, etc.) ebensowenig aufgefallen sind. Im Neupersischen ist durch Ausgleichung und wohl frühere Deportationen der noch im Mittelpersischen klarere Tatbestand nicht zu erkennen, der sich aus dem keilinschriftlichen Altpersisch ohne weiteres ergab. Doch nur wenige haben die Dialektunterschiede verwertet.

Zu den in I, 4/6 genannten Namen der Achämeniden ist besonders Hüsings Artikel ‚Die Namen der Könige von Ančan' in Orient. Lit.-Ztg. 1908, Juli, Sp. 318 ff. zu vergleichen, sowie Bartholomae, Altiranisches Wörterbuch 1904, Sp. 1473/74 (zu Wischtāspa vgl. Id. Fo. 19, S. 228), Sp. 204 (zu Arschāma) etc.; doch möchte ich betonen, dass auch ich in Kambuǰija den Namen des iranischen Volkes der Kamboja sehe, über die E. Kuhn in ‚Awesta, Pahlavi and ancient Persian Studies', 1904, S. 213/214 gehandelt hat; vgl. Spiegel, Eranische Altertumskunde, 1871, I, S. 442. Der Name ist als ‚aus Kamboja stammend' oder ‚über die Kamboja befehligend' zu fassen, wobei ich auf Marquart, Unters. zur Gesch. v. Eran, 1905, II, S. 137 verweise, wo Namen wie Σογδιανος, Σακυ(ν)διανος, Ἀμοργης etc. zitiert sind; auch Marquart fasst Kambuǰija als ‚zu Kamboja gehörend'. Kurusch II., des Kambuǰija Vater, fiel bekanntlich auf einem Zuge gegen die Homavarga Saka im Osten Irans und gegen die Λερῖκες (‚Bettler': Derwische: Δηρουσιαιοι) oder Čumri (= Τομυρις, nach Brunnhofer ‚Iran und Turan (I)', 1893, S. 204/206).

Ariāramna dürfte ein altes ramna ‚Helfer', rapna (zu awest. rafnanh, rafedra ‚Hilfe' – Bartholomae, A.i. Wb. Sp. 1508/10; – worüber Geldner in ‚Studien zum Awesta, I' gehandelt hat) enthalten, das dem neupers. nam ‚feucht' aus namna, + napna (vgl. Hübschmann, ‚Persische Studien', 1895 S. 102, 256) in der Bildung und Wandlung entspricht, wie u. a. auch lat. somnus: ὕπνος = + svapna etc.

Čišpiš könnte + čiša-piša (zu Čiθrantachma, Čisafarna: Τισσαφερνης etc. und Pišija-chwāda, Pišišjauthna (awest.): Πισσουθνης, Σπαργαπειθης, Ἀρια-πεισης, Πεισι-στρατος(?) etc.) sein, ist also dem Ariischen keineswegs sicher abzusprechen. Eine Form Caišpiš (so Horn ‚Bagistan-Inschrift' in ‚Awesta, Pahlavi and ancient Persian Studies . . .', Strassburg, 1904; Geldner in ‚Die altpersische Literatur' in ‚Die Kultur der Gegenwart', 1906, S. 219; Bartholomae, Altiran. Wörterb., Sp. 1744) ist falsch; vgl. Hüsing, Or. Lit.-Ztg. 1908, Juli, Sp. 319. Damit fällt auch die Möglichkeit einer Verbindung mit dem Gimirai-Namen Teušpā.

Zu I, 10: duvitāparnam ‚zweifach' (‚zweifältig': plenus, ἁ-, δι-πλους: parna = germ. full, + fulna, sim-ple-c-s etc.) ist zu vergleichen: Philol. 1907, II, S. 189 (dort auch: Stammtafel), in ‚Iranisches bei den Griechen' von A. H.-K.; Philol. Novit. 1907, III/IV, S. 102/3 und S 108; Neue Preuss. (Kreuz-)Ztg. vom 9. Okt. 1907, Nr. 473, Beilage: ‚Iranisches' von A. H.-K., ebenso N. Preuss. (Kreuz-)Ztg. vom 24. Mai 1908, Nr. 243, Beilage: ‚Altpersisches' von A. H.-K.; ‚Zeitfragen' vom 12. Juli 1908, Nr. 28 (Beilage der Deutschen Tageszeitung) in ‚Die Bedeutung der Meder und Perser . . .' von A. H.-K.;

Klio (Beiträge z. alt. Geschichte) 1908, III/IV, S. 493 ff.: ‚Darius und der Achämeniden-Stammbaum' von C. F. Lehmann-Haupt; ferner: Z.D.M.G. 1907, II, S. 724 (Weissbach); ‚Die altpers. Keilinschriften' 1908, von Weissbach-Bang, S. XI, XIV; Tolman, ‚The Behistan Inscription . . .', 1908, S. 8 Anm., wo jedoch duvitāparanam(!) – trotz der Verwandtschaft von -parnam mit (ά-, δι-)πλους und der gleichen Bildungsweise, vgl. Bartholomae, Id. Fo. 19, S. 258, zu S. 63 Nachtrag –, als ‚long aforetime' gedeutet wird. An denselben Stellen, wo ich duvitāparnam als ‚in 2 Reihen' erklärte, deutete ich auch awest. Naotairja als ‚Nachkommen des Naotara (‚des Jüngeren). Bezüglich der Glaubwürdigkeit, die Darius I. zu beanspruchen hat, ist u. a. K. Geldner in ‚Die altpersische Literatur' (‚Die Kultur der Gegenwart' I, 7; 1906) S. 218 zu vergleichen, wo G. sagt: „. . . der Ausdruck (ist) schlicht, aber warm, die Berichte bündig, sachlich und frei von eitler Grosssprecherei. Es sind echt königliche Worte, getragen von hohem Selbstbewusstsein, von heiligem Eifer für den Ruhm und die Grösse des Vaterlandes und von ausgesprochener Religiosität . . .'; ferner J. Marquart, ‚Unt. z. G. v. Eran', 1905, II, S. 196 „. . . Ein so leichtsinniges . . . Verfahren wäre nur dann glaubhaft und begreiflich, wenn der König, der seine Untertanen in würdigen und ernsten Worten zur Redlichkeit und Gerechtigkeit ermahnt und sich bewusst ist, mit Ahuramazdāhs Hilfe nach gewaltigem Ringen über Lüge, Empörung und Gewalttat obgesiegt und das von seinen Vorfahren durch Gerechtigkeit gegründete Reich wieder hergestellt zu haben, selbst nichts weiter als niederträchtiger Gleissner und Lügner gewesen wäre, wie uns Winkler und Genossen glauben machen möchten'; ferner Marquart, S. 197. „. . . In Pārs aber hatte man die auf die Aufstände dieser Provinz bezüglichen Daten jedenfalls noch in der Erinnerung, und Dareios wird sich schwerlich der Gefahr haben aussetzen wollen, eventuell von seinen Landsleuten als Lügner ertappt zu werden' . . .; ferner S. 197/198: ‚Dies wird, hoffe ich, genügen, um in allen . . . die Überzeugung zu befestigen, dass die Inschrift des Dareios in allen drei Texten ernst genommen sein will und ernst genommen werden muss.' Fast ebenso äussert sich Prášek, ‚Geschichte der Meder und Perser' I, (1906, Gotha: ‚Handbücher der alten Geschichte'), S. 265, und ähnlich denkt E. Wilhelm in ‚Le Muséon' 1889, S. 37 ff. ‚La patrie et l'origine de Cyrus; vgl. H. Hüsing: Orient. Lit.-Ztg. 1908, Juliheft, Sp. 320, 321/322 in ‚Die Namen der Könige von Ančan', gegen Andreas (und Winckler); vgl. auch: Neue Preuss. (Kreuz-)Ztg. vom 11. Aug. 1908 (Nr. 373), Beilage unter h-k., nach ‚Internationaler Kongress f. histor. Wissenschaften', Besprechung von Lehmann-Haupts Artikel ‚Darius und der Achämeniden-Stammbaum', Klio 1908, III/IV; ferner Neue Preuss. (Kreuz-)Ztg. vom 12. August 1908, Abendausgabe, Nr. 376 unter h–k: ‚Internat. Kongress für histor. Wissenschaften', Sektion I.

Ebenso ernst muss aber auch die awestische und parsische Überlieferung wegen ihrer massvollen Daten genommen werden; E. Meyers Bemerkungen gegenüber in K.-Z. 1908, I (Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung), S. 1/2 Anm. ist der Artikel ‚Auch ein Zeichen der Zeit' in Orient. Lit.-Ztg. 1908, Augustheft, Sp. 357 ff., ferner Sp. 379

Anm., sowie Sp. 399/400 (Kritik von E. Meyers Aufsatz ‚Die ältesten datierten Zeugnisse der iranischen Sprache und der Zoroastrischen Religion') zu vergleichen; wie ferner S. 3 und 4 (Anm.) in A. Jeremias, ‚Das Alter der babyl. Astronomie' (‚Im Kampfe um den Alten Orient', 3; 1908, Leipzig).

Zu § VIII, I, 21: agar[ta] ‚willig, (treu)' vgl. Bartholomae, W.Z.K.M. 1908, I, S. 72 (in ‚Zu den altpersischen Inschriften von Behistun'); Weissbach, Z.D.M.G. 1907, II, S. 725; Tolman, ‚The Beh. Inscr. of k. Darius', 1908, S. 9 Anm. 1 ‚watchful' wie Weissbach zu Vgar: ἐγειρω: ἐγρη-γορα.

Zu I, 23 ‚sie wandelten nach meinem Gesetze' (§ VIII); das Elamische in I, 18/19 lautet bei King-Thompson (S. 97/8): [patur-ukku (m)u-] nena (m)tai-jauš hi-ati kuktak; das würde, wörtlich übersetzt, lauten: ‚Gesetz auf Grund von . . . mein . . . Land – dies – in – – – es wurde bewahrt; einen solchen Nonsens bieten King-Thompson, der ihnen auch schliesslich hingeht, weil niemand ihre Fehler im Elamischen rügen kann. In diesem Satze ist ausserdem patur ‚Gesetz' konjiziert; früher las man irrig patur; King-Thompson selbst fanden die richtige Lesung šutur für III (elam.), 80 (= iran. IV, 64), auf S. 148 eingesetzt, haben aber ruhig für elam. I, 18 patur beibehalten, statt šutur einzusetzen. Das Elamische muss nun [‚šutur-appa (mu-] nena(m) taijauš hi-ati kuktak' lauten, d. h. ‚Gesetz welches – mein Land – dies – in es . . . wurde bewahrt', was mit ‚das Gesetz von mir in diesem Lande wurde bewahrt' wiederzugeben ist; so etwas sei hier auch einmal festgestellt und in diesem Falle auf Philol. Novit. 1907, III/IV, S. 104/105 verwiesen, sowie auf S. 105 unten; ferner Foy, Z.D.M.G. 52, S. 590. Das iranische ‚sie wandelten' heisst nicht aparijāja (für ahaparijāja, so Bartholomae, A.ir. Wb. Sp. 1765, Id. Fo. 19, S. 104; Tolman, ‚The Beh. Inscr.', S. 9, Anm. 4), sondern uparij-āja, vgl. Weissbach, Z.D.M.G. 1907, II, S. 733, zu Zeile 9 des ‚babylonischen Textes'.

Zu § XI, I, 37: Arakadriš: vgl. Hüsing, K.Z. 36, S. 566; Marquart, Unt. z. G. v. Eran, 1905, II, S. 71 73: Παρυαδρης: Παρα-χοαθρας etc. und S. 154: Pasargadae = + Pas-ārkadriš oder pasārkadrajah; dagegen wieder A. H.-K.: Philologus 1907, II, S. 189 (‚Iranisches bei den Gricchen') und Philol. Novitates, 1907, I, S. 7/8: ‚Parsagadae und Persepolis'.

Zu I, 41 (§ XI): Pārsa; vgl. Justi, Id. Fo. 17, S. 114/115; Bartholomae Id. Fo. 19, S. 190: gegen Blochets Gleichsetzung von Pārsa = Parthava; ich würde Pārsa als ‚kühne' deuten, vw. forsch: frech ‚kühn', got. fraik-, posco: lat., + porcso: altpers. pars- ‚fragen': precāri (lat.) u. s. w.

Zu I, 40: hamitřija . . . hačā . . . vgl. mittelpers.: ‚hamês . . . az' bei F. W. K. Müller, ‚Handschriftenreste in Estrangeloschrift . . .' 1904, II, S. 20. Bei King-Thompson steht natürlich hamitrija (statt hamitřija oder hamitřija) wie putra (statt putřa oder putřa) und chschatra (statt chschatřa oder chschatřa).

Das Altpersische hat also 1. s, tř geschrieben, statt medischem tr (vgl. Womisa, + Vahumitra, Ὀμισης, Marquart, Unt. z. G. v. Eran, 1905, II, S. 73; Ἀρτα-ξερξης: Artachschasa – Philologus 1907, II, S. 174/175 ‚Τισσα-φερνης etc.). 2. s statt medischem sp. (vgl. asa ‚Pferd', sisa ‚glänzend', für med. spitra; saka ‚Hund' für med. spaka: russ. sobaka [entlehnt]; 3. d statt medischem z (in dana ‚Volk', danistan ‚wissen'; mard- ‚Grenze', vgl. die Notiz bei Jackson, ‚Zoroaster . . .', 1899, S. 211 ‚Amardos

(Fluss), der eine Grenzscheide bildet', aus Pauly-Wissowa, ‚Amardos' von Andreas, wozu ich bemerke, dass ich zuerst im Philologus 1907, II, S. 182 183 und 184 (‚Iranisches bei den Griechen') ein Wort marda ‚Grenze' für die Eigennamen Mardonios-Mardunija, Arijamarda, Mardunta, Marda (Volksname) etc. aufstellte; ferner d statt z in bard ‚glänzen', vgl. Philologus 1907, II, S. 184/185; in dari – ‚Gold' in darika ‚Gulden': δαρεικος, zu awest. za(i)ri ‚Gold', Phil. 1907, II, S. 184).

Im Mittelpersischen liegt dasselbe vor, wohl aber nicht mehr ganz so rein; das hat Bartholomae, Id. Fo. 19, nicht gemerkt; denn S. 34 äussert er: ‚dîl ‚Herz' neben zîrd', S. 31: »‚zânâd' und ‚dânîst'« u. s. w.; und doch kommt dîl in dem Dialekte vor, wo dânîst und puši steht; zîrd dagegen in dem, wo zânâd, puhar u s. w. stehen.

Zu I, 55 (§ XIII): ‚ich flehte zu Auramazda . . .' patij-a-va(n)hjaij wurde früher von Andreas (bei Hüsing, Dissertation, S. 39) als s-Aorist zu van+pati gedeutet; ebenso noch Bartholomae, Altir. Wb., Sp. 1353; dagegen: Bartholomä, Id. Fo. 19, S. 217/218: pati+vah wie im Mittelpersischen: bei F. W. K. Müller, ‚Handschriftenreste . . .' 1904, II, S. 52 ff.; Jackson, ‚Persia past and present' S. 196: pati+avasya, skr.; ebenso Windischmann, Zoroastr. Studien und Kern, Z.D.M.G. 23; Tolman, ‚The Beh. Inscr.' 1908, S. 12, Anm. 1. Das elamische pattijamanjai, zeigte jedoch immer auf avanhja- für avasja.

Zu § XIII, 1, 57 8: zu fratamā anušijā āha(n)tā, das ich mit ‚. . . ersten Gefolgen waren . . .' wiedergebe, verweise ich auf Justi, Gött.Gel.Anz. 1882, der richtig fratamā mit elam. (I, 44 etc.) hupappi gleichsetzte und elam. (III, 80) hupa git (besser hupo ket: umschrieben) als ‚ich herrschte' fasste; vgl. Délégation en Perse: Mémoires ‚Textes élamites-anzanites' IX, S. 40, von Scheil: hupa gi(u)t etc.; das Elamische muss heissen atarrimanni tami ‚Anhänger seine . . .' nicht atarriman nitami, wie King-Thompson in elam. I, 44 ff. lesen; das elamische tamini-itaka in II, 70 ‚er – mit', d. h. ‚mit ihm', das King-Thompson nicht falsch machen konnten, aber übersahen, erfordert atarrimanni tami; Foys Deutung in Z.D.M.G. 54; 1900, S. 366/7 ist verfehlt; zu tami vgl. A. H.-K., Philol. Novit. 1907, III/IV, S. 105 unten.

Zu I, 64 65 (§ XIV): ‚abičariš, vgl. A. H.-K., Orient. Lit.-Ztg. 1906, Sept., Sp. 483, Anm., +a(m)bi-čariš = ἀμφι-πολις, vw. ά-πελλα ‚Versammlung'; Bartholomae, Id. Fo. 19, S. 104/5; zu gaitha, mānija, vitha vgl. (Awesta) Jasna 9, 27: nmāno-paiti, vīspaiti, zantupaiti etc., sowie F. W. K. Müller, ‚Handschriftenreste . . .' 1904, II, S. 18, 24 und 110; ferner ‚L'empire des Sassanides' par A. Christensen, (Kobenhavn) 1907, S. 6 ff.

Zu § XVI, I, 74: zu U(n)padara(n)ma, ein Name, der seit Hüsings Dissertation nicht hätte angezweifelt werden dürfen, versucht Bartholomae, Altir. Wb., Sp. 390 eine iranische Etymologie und deutet, da er Upadarma (!sic!) liest, ‚der Ordnung untertan'. In diesem Falle kann ich nur Hüsings Äusserung K. Z 38, S. 248 zitieren: ‚Jedenfalls wird die elamische Forschung immer deutlicher zeigen, wie wertvoll die elamischen Schreibungen für den Iranisten sind'. Hätte man diese beachtet, dann wären Fehler wie + Upadarma, + patij-āvahaij, das aber patij-āva(n)hjaij zu lesen ist, worauf das elamische (I, 41/42) pattijamanjai

(so immer gelesen!) hinwies, so dass die Form als s-Aorist zu √ van nie hätte erklärt werden können etc., nicht vorgekommen.

Zu § XVIII; I, 86: maškāuvā ‚auf Schläuchen', vgl. Foy, K.Z. 37, S. 553; Pedersen, K.Z. 40, S. 133; Justi, Id. Fo. 17, S. 125; Hoffmann-Kutschke: Orient. Lit.-Ztg. 1906, Sept. Sp. 488; Weissbach, Z.D.M.G. 1907, II, S. 725; Bartholomae Id. Fo. 19, S. 205. King-Thompson übersetzen ‚Then I divided(?) the army . . .; Tolman 1908 ‚I placed my army on floats of skins' (S. 15); Weissbach-Bang, 1908, S. XV, ‚dann legte ich (mein) Heer auf Schläuche'(?); Bartholomae, Altir. Wb., Sp. 1116 weist madyakāuvā zurück; vgl. Id. Fo. 12, S. 132; Jackson, ‚Persia past and present', S. 197 8 will mayakāuvā(!).

Zu I, 87: uša-bārim ‚kamelberitten' vgl. Justi, G.G.A. 1882, S. 488, der uša für ušsa aus + uštŕa: uštra erklärte; ferner Hüsing, K. Z. 38, S. 259; Hoffmann-Kutschke: Orient. Lit.-Ztg. 1906, Aug., Sp. 440, Sept.; Sp. 488; Foy (K.Z. 37, S. 553) und Bartholomae (Altir. Wb. Sp. 421) wollen uš[tŕ]abārim; vgl. aber Bartholomae, W.Z.K.M. 1908, I, S. 65, Anm. 2, wo es klar hervorgeht, dass auch er nunmehr uša-bārim annimmt; vgl. auch Weissbach, Z.D.M.G. 1907, II, S. 725; Jackson, ‚Persia past and present', S. 198; Tolman, ‚The Beh. Inscr.', 1908, S. 15, Anm. 2.

Zu I, 87: asam ‚Pferde' vgl. Justi, G.G.A. 1882, S. 448, 495; Justi, Id. Fo. 17, S. 114 (visa ‚all', S. 108; sag ‚Hund', S. 103); H.-K.: Orient. Lit.-Ztg. 1906, Aug., Sp. 441/2; Sept., Sp. 488; im Augusthefte der Orient. Lit.-Ztg. habe ich auch den Namen der Asagartija, nach dem Landnamen Asagarta ‚Rossegarten' (zu gharta: hortus lat., got. gards etc.) gedeutet; Justi, Id. Fo. 17 wollte ‚Rossewagen habend', Bartholomae, vgl. Id. Fo. 19, S. 119 120, ‚Steinhöhlen habend' deuten. Da der Name der Asagartier: Σαγαρτιοι (in Westiran) von Asagarta abgeleitet ist und sie nach Herodot VII, 85 (vgl. Hüsing, Dissertation, S. 25) ein persisches Volk mit persischer Sprache sind, so wird wohl gegen meine Erklärung ‚im Rossegehege(-garten) wohnend' nichts einzuwenden sein, da ausserdem im Namen des asagartischen Prätendenten Tschitŕantachma auch das einen s-Laut bedeutende Zeichen (wie in putŕa, chschatŕa etc.) vorkommt, der zweite Name aus der Sprache dieses Volkes also auch ein zweites spezifisch persisches Lautgesetz zeigt; vgl. Hüsing, Dissertation, S. 22, Anm. 2; dort äussert Hüsing die nach meiner Ansicht bedeutende Tatsache, die er zuerst erkannte, schlichthin als Anmerkung in der Form: ‚Der Name des Asagartiers erscheint, wie zu erwarten, in pers. Form: Čitŕantaḫma . . .'.

Zu § XIX; I, 93 ff.: āiš ‚er eilte', nach Bartholomae, Altir. Wb., Sp. 153, Anm. 11; wegen: akunauš; King-Thompson haben durchgängig: āiša.

Kolumne II.

Zu § XX, II, 2: a[mutha] ‚er floh', statt abij bei King-Thompson; Hüsing hat zuerst K.Z. 38, S. 257 8 auf Grund des Elamischen und Babilonischen diese Erklärung gegeben und auch für II, 2 statt abij das einzig mögliche amutha ‚er floh' gefordert. Im Altir. Wb., Sp. 87 will Bartholomae natürlich noch abij (wie auch zu I, 91, wo es athij heissen

muss); amutha deutet er Sp. 147 als ‚von dort'(!); auf Sp. 1884 im Nachtrage: als Verb ‚3. S. Pr. A. zu mutha, Präs. 3 aus mauth . . .' in Orient. Lit.-Ztg. 1906, Sept.-Heft, Sp. 487 schloss ich mich Hüsings Deutung von amutha ‚er floh' an und stellte es, nach Vorschlag meines Breslauer Lehrers im Altpersischen etc., des Herrn Professor Otto Hoffmann, dem ich hierbei meinen innigsten Dank für all seine Anregungen und Belehrungen ausspreche, zu moveo, ἀπο-μευομαι, altind. munč ‚befreien, sich losmachen, entrinnen'; allerdings müsste muth- mit anderem Guttural als munč- von der einfachen Wurzel mu- gebildet sein. In Z.D.M.G. 1907, II, S. 725 und S. 727 (zu Iran. III, 71) schliesst sich Weissbach dann der Ansicht, dass iranisch: amutha ‚er floh' heisst, an, erwähnt aber weder Hüsing noch mich. Jetzt wollen schliesslich alle die Deutung ‚er floh' gefunden haben. Tolman (‚The Beh. Inscr.' 1908) S. 21, Anm. 3 hat amutha ‚er floh' und erwähnt Hüsing, K.Z. 38, 258; ebenso S. 26, Anm. 3; in II, 2 hat aber Tolman amutha nicht eingesetzt, – wohl, weil er den elamischen Text, dessen puttukka das amutha statt abij fordert, nicht verwertet.

Zu § XXIV, II, 14: Farwartisch, vgl. Winckler, ‚Unt. z. altorient. Gesch.' S. 123 f.; Rost, ‚Unt. z. altor. Gesch.' S. 92; Hüsing, ‚Beiträge zur Kyrossage', 1906, S. 50 und 131. Es gab keinen Mederkönig Φραορτης: er ist erst aus der Bagistaninschrift oder aus einer den gleichen Text in Sardes (Sparda) verkündenden Abschrift der Bagistaninschrift (ein Teil der Bagistaninschrift wurde u. a. auch in Babilon gefunden; vgl. dazu Marquart, ‚Unt. z. Gesch. v. Eran, 1905, II, S. 197 und H.-K., Orient. Lit.-Ztg. 1906, Sept., Sp. 486 unten) dem Herodot bekannt geworden.

Zu § XXII, II, 8 und 12: Martija ist wohl elamisch für Wardija, wie auch der iranische Name Arta-wardija durch elam. Irta-martija wiedergegeben wird; nach Oppert so Hüsing, Dissertation, S. 13/14; dann Hoffmann-Kutschke, Philologus 1907, II, S. 183/184.

Zu § XXV, II, 19 ff. Widarna (+ Aiwi-darna(?), vgl. Eparna, keilinschriftl.: + Vifarna etc., awest. Vifarnavaz(d)a) enthält wohl dar- ‚Gold', vgl. darika ‚Gulden': δαρεικος, soghd. zarîg (nach Andreas) bei F. W. K. Müller, ‚Handschriftenreste . . .' 1904, II, S. 111, awest. + zarna: Ζαρναη etc., auch ‚gelb' (in + zarva = helvus, lat., χλωρος) in Zairiaspa ‚gelbes Wasser habend', heut Zer-afschan, worin afscha die sakische, durch Umstellung von s und p entstandene (vgl. -chscharta = chschatra in Ἰα-ξαρται; Ἀλε-ξαρθος; furt ‚Sohn'.: putra: Φουρτος etc.; surch ‚rot': suchra, altpers. u. s. w.) Form ist, aus: aspa ‚Wasser'; vgl. Chw(a)-aspa: Χοασπης Kadru-aspa etc., Marquart, ‚Ērānšahr', 1901, S. 286; Philol. Novit. 1907, III IV, S. 107. (Foys Deutung Z.D.M.G. 54, S. 360 ist wohl ausgeschlossen).

Zu § XXIX, II, 53: Izila sicher nach Weissbach, Z.D.M.G. 51 (1897), S. 522: Izzila; King-Thompson, S. 31: I[zat]a; elam. Izzila; Weissbach, Z.D.M.G. 1907, II, S. 726: I[čal]a oder I[jal]a. Sollte Weissbach jedoch Justis zutreffende Erklärung (in Z.D.M.G. 51, S. 239 in ‚Die altpers. Monate'), dass Izila gleich hebr. Etzel ‚Berglehne' Abhang' sei, das Gebirge Izela der Syrer, der Tur Abdin – vgl. Marquart, Unt. z. Gesch. v. Eran,

1905, II, S. 167: ‚Landschaft Izzila = syr. Izela' , unbekannt sein? Dadurch sind I[ča]la und I[ǰal]a wie Tolmans (1908) I[zar]a (S. 20, Anm. 1) ausgeschlossen. Bartholomae, Altir. Wb. hat noch 1905 Izituš unter Izitav (Sp. 373).

Zu § XXXII, II, 74: harbāna ‚Zunge': King-Thompson; ebenso Tolman 1908, S. 21; Weissbach, 1907, Z.D.M.G. II, S. 726: u-zbāna ‚Zunge'; +hizuva fällt also weg. Zu [čaš]ma ‚Auge', Weissbach 1907, Z.D.M.G. II: [u-čaš]ma; King-Thompson: [učša]m; vgl. H.-K.: Orient. Lit.-Ztg. 1906, Sept., Sp. 487, wo auf Grund von elam. lamte kituma ‚die Augen stach ich ihm aus' (was Foy, K. Z. 37, S. 554 5 fälschlich elteki tuma liest: ‚das Vermögen führte ich weg') der iranische Text ebenso gedeutet wird. Bartholomae, Altir. Wb. Sp. 170 (vgl. Sp. 577) hat: ‚Die Bedeutung des Sätzchens (:avaǰam čašma) bleibt unklar', weil er auf Foys elamische Kenntnisse sich zu sehr stützte. In den von Scheil herausgegebenen elamischen Texten kommt lamah- ‚sehen' öfters vor.

Zu § XXXV, II, 93: Hüsing, Dissertation S. 22, 36, 42 schlägt mit Recht Varkān[ijā . . .] zu ergänzen vor, auf Grund von Ὑρκανιοι, Βαρκανιοι und elam. (II, 68) Mirkanijap; doch haben Weissbach-Bang, 1908, Tolman, King-Thompson und Bartholomae, Altir. Wb., alle noch Varkāna.

Zu § XXXVIII, III, 11: hamitǐja statt hašitija ist sicher, nach King-Thompson. III, 16: Mārgajaibiš (statt Mārgawaibiš) war falsche Lesung; Mārgaja fällt weg, nach King-Thompson.

Zu § XL, III, 26: vgl. Orient. Lit.-Ztg. 1905, (A. H.-K.): Nov.-Heft, Sp. 513 ff., auf Grund von Weissbachs ‚Babyl. Miszellen'.

Zu § XLVI, III, 66: Ga(n)dumawa ist sicher zu lesen auf Grund von King-Thompsons eigener Anmerkung (S. 136) beim elamischen Texte; dort bieten sie Kantuma- und versichern, dass das ma-Zeichen dem -tu- ‚ohne Lücke' folge; erst dann ist eine Lücke, die wieder mit -ma, dem Schluss des Wortes und der Entsprechung von iran. Ga(n)du- wa, auszufüllen ist; also ist doch im Iranischen hinter Ga(n)du- (= elam. Kantu-) ein -ma- vor das -va der Endung, dessen elamische Entsprechung -ma dem elam. Kantuma- fehlt, zu setzen. King-Thompson sind sich über den Sinn der Anmerkung wohl selbst nicht klar geworden. Justi, Z.D.M.G. 51, S. 240 (1897) und Grundriss der iran. Philol., II, S. 430; Foy: K.Z. 37, S. 518; Z.D.M.G. 52, S. 594 und Marquart, ‚Eranšahr', 1901, S. 227 und ‚Unt. z. G. v. Eran', 1905, II, S. 180 haben also recht mit der Aufstellung des Namens Ga(n)dumawa (Marquart zu: Gandumin) gegenüber King-Thompson, Tolman (S. 26, Anm. 1) und Bartholomae (Altir. Wb., Sp. 489). Man beachte übrigens Gandumawa zu (neupers.) Gandumin wie (altp.) Tārawa zu (neup.) Tarun.

Zu § L, III, 84: Windafarna, Perser: vgl. King-Thompson, unter Corrigenda, S. LXXX, wodurch Marquarts (Unt. z. G. v. Eran, 1905, II, S. 183, auch Anm. und S. 185) Spekulation „. . . Dareios habe absichtlich die medische Namensform einmeisseln lassen . . . u. s. w.' beseitigt wird.

Zu § L, III, 92: uzmajāpatij kar- vgl. mittelpers. daro-bad-ag kar ‚kreuzigen', nach Bartholomae, Id. Fo. 19, S. 147 8, aus F. W. K. Müllers ‚Handschriftenreste . . .' 1904, II, S. 35.

Kolumne IV.

Zu § LII, IV, 4 ff. hamahjājā tharda: ‚in einem und demselben Jahre', vgl. Weissbach, Z.D.M.G. 1907, II, S. 723 4; ferner: Weissbach-Bang 1908, S. XVI, Nachsatz zu S. 27 (von 1893), § 52 (= IV, 4), § 56 (= IV, 41), 57 (= IV, 45), 59 (IV, 52) und 62 (IV, 62); vgl. Beilage der Neuen Preuss. (Kreuz-)Ztg., Nr. 243, vom 24. Mai 1908, ‚Altpersisches' (von A. H.-K.); Prášek: Orient. Lit.-Ztg. 1908, Aug., Sp. 371 ff.

Zu § LII, IV, 16 ff.: Chwadscha; früher Uvaja umschrieben: Οὔζιοι, wofür Οὔζιοι zu lesen ist, in Chuz-istan; vgl. Philologus 1907, II, S. 177 und 320 (unter ‚Nachträge') von A. H. K.

Zu § LV ff., IV, 36 ff.: Gerade diese Paragraphen zeigen, wie ernst Dārajawauš seine Pflichten als Fürst und iranischer Grosskönig nimmt; er ist denn doch nicht ohne weiteres einem Assyrerkönige oder einem anderen, semitischen Fürsten zu vergleichen.

Zu § LVI, IV, 43: [drauj]jājāhj ‚halte es (nicht) für erlogen', vgl. Bartholomae, Altir. Wb., Sp. 769; Weissbach-Bang 1908, S. XII wollen: [duruj]jājāhj; King-Thompson ebenso; Tolman (S. 31, Anm. 3) wie Bartholomae.

Zu § LVII, IV, 44: ‚Ich rufe Auramazda zum Zeugen an': Auramazd[ām ma]rtijaij; vgl. Philol. Novitates 1907, III IV, S. 103 (zu μάρτυς ‚Zeuge'), von A. H. K.; Weissbach, Z.D.M.G. 1907, II, S. 728 will: Auramaz[dija . . .] und . . . r(a)t(a)ijaij (als 3. Sing., wie das elamische ankirir, das doch aber kein Verbum ist!), ohne eine Erklärung zu geben. Bartholomae, W.Z.K.M. 1908, I, S. 69 liest: Auramazdā vartīyaiy (oder: āvartīyaiy, eventuell auch: vāvartīyaiy, als 3. Sing. Opt. Act.) ‚Auramazda möge (mir) zeugen, ob (= dass) . . .', Tolman 1908, S. 30/31, Anm. 4 setzt Auramazd[ām upāva]rtaiy ‚I turn unto (i. e. appeal to) Auramazda . . .' Der elamische Text (III, 68) bei King-Thompson muss statt „. . . ankirir an Uramašta-ra . . .' vielmehr „. . . ankirir an Uramašta-ra' heissen ‚der (einzige) Gott ist Auramazda . . .'; an vor kirir ist Gotteszeichen, nicht mit kirir zu einem Worte zu verbinden; kirir ist ‚Gott', ein Substantiv, kein Verb; vgl. Philol. Novit. 1907, III IV, S. 103; sowie Foy, Z.D.M.G. 52, S. 565.

Zu § LX, IV, 54: sā[(n)hatam] statt thā[(n)hatam] ‚so (wie es) gesagt (ist)', vgl. Weissbach, Z.D.M.G. 1907, II, S. 728 9, wo er das Babilonische als ‚Du glaube, was ich getan habe, und die wahre Rede dem Volke verkünde' deutet.

Zu § LXIII, IV, 65: ‚naij šakauri[m naij] mānuva(n)tam . . .' (manuva(n)tam: nach Jackson) ‚weder einem Knechte noch einem Herrn' ist sicher; auch E. Wilhelm, laut Karte vom 1. IX. 1907, stimmt dem bei. Das Babilonische bei King-Thompson (S. 203) wird von ihnen mit ‚unto the prisoner(?) and the freed man have I done not [injustice . . .]' wiedergegeben; iran. šakaurim entspricht babil. muškenu; muškenu ist nun sicher; es bedeutet aber nicht ‚Gefangener', sondern ‚Knecht'; vgl. ‚Die babylonische Geisteskultur' von H. Winckler (Quelle und Meyer, Leipzig 1907, S. 107 8): ‚muškinu ‚Knecht', arabisch: meskin, französ.: mesquin ‚Bettler'; der Gegensatz zu ‚Knecht' ist aber ‚Herr', und das

iranische mānuva(n)t dürfte sicher ‚Herr' bedeuten; ob es zu lat. mancipium ‚Sklave' (manus ‚Hand': ahd. munt ‚Schutz') gehört oder zu mittelpers. mānbēd ‚Hausherr', ist eine andere Sache; vgl. zur Stelle: Philol. Novit. 1907, III IV, S. 103 (unten), 104 und S. 108. King-Thompsons Anmerkung (2 zum iran. Texte, S. 72) ‚those that praise me' (stu: [s]tunuvatam) statt eines Substantivs ‚Herr' ist mir unklar; vielleicht versteht ein anderer diese Logik, die auch bei Ga(n)dumava für mich unmöglich war.

Weissbachs Deutung (Z.D.M.G. 1907, II, S. 729) ‚weder einem Findling noch dem Armen . . .' richtet sich wohl selbst; als ob in Iran so viel Findlinge gewesen wären! — Weissbach-Bang 1908, S. XVI, wiederholen dieselbe Deutung; Bang, W.Z.K.M. 1908, I, S. 118 will ‚weder einem Verleumder noch . . .' und spricht dann — in mir rätselhaften Worten —, dass die Stelle ‚hervorheben zu sollen scheint, dass der König keinem Unschuldigen oder Ungehörten Gewalt angetan hat'. — Tolman (1908, S. 32/33) hat — nach King-Thompsons [. . .s]tunuvatam — ‚nor I made my power(?) an oppression to [those who praise me']; derartige Übersetzung ist bei Tolman sonst nicht üblich, da er vielfach King-Thompsons Übersetzung verbessert und schärfer fasst.

Zu § LXV, IV, 71/72: ‚solange du mächtig bist' lese ich: jāva utava (+ευτης: mittelpers. tuvan, altind. tuvi: skyth. Τιργαταω ‚pfeilmächtig' u. s. w.) āhj; anstatt King-Thompsons: jāvā da(?)tas(a)(?) āhj. Das Elamische, das für IV, 74 [und IV, 78) gleichlautet, erfordert -tava ‚mächtig', wegen ‚da-ta-s(a)' ein u-ta-va; in IV, 74 und IV, 78 ff. übersetzen King-Thompson ‚so long as thy line endureth', Tolman ‚as long as thy family shall be' und Weissbach-Bang (noch 1908, S. XVI: für alle Stellen, auch V, § 73, und V, § 76) ‚solange dein Geschlecht besteht', obwohl Bang schon in Z.D.M.G. 43 (1889!), S. 533 und Foy, Bartholomae, Reichelt u. a. die Stellen klargestellt hatten.

Zu § LXX, IV, 88–92 verweise ich auf Philol. Novit. 1907, III IV, S. 105/106 und Orient. Lit.-Ztg. 1906, Sept, Sp. 485 ff., wo ich die Übersetzung der elamischen Inschrift L gab, deren Entsprechung die iranischen Zeilen IV, 88–92 sind. Ich durfte daher ohne weiteres die Übersetzung der elam. Inschrift hier einsetzen. Literaturangaben bitte ich in der Orient. Lit.-Ztg. 1906, Sept.-Heft, nachsehen zu wollen. King-Thompsons Angabe, dass Bagistan L nur in elamischer Sprache abgefasst sei (S. XXX), ist also falsch; vgl. Neue Preuss. (Kreuz-)Ztg. vom 9. Okt. 1907 (Nr. 473) ‚Iranisches' (von A. H.-K.) und Philol. Novit. 1907, III IV S. 105/106; sowie Weissbach Z.D.M.G. 1907, II, S. 730, wo er jedoch fälschlich ein Wort avast[ā]ya[m] in Zeile 89 90 als ‚Awesta' fasst, das nur Verb sein kann, während Awesta auf eine Form upastaka oder ähnlich zurückgeht. Die Übersetzung Weissbachs ‚die Leute allzumal freuten sich(?)' als Schluss von IV, 92 ist wohl kaum anzunehmen.

Kolumne V.

Zu § LXXII (und LXXV, V, 32), V, 16: ājadaij bemerke ich, dass der Sinn ‚ich lebe' sein muss (zu αἰων etc.?). Tolman (1908, S. 36 in § 2. vgl. Anm. 3) übersetzt ‚I offered thanks', lässt es aber in V, 32 (§ 5 bei

ihm, S. 37) aus. King-Thompson und Weissbach-Bang (1908, S. XVI) lassen ājadaij: unübersetzt.

Zu § LXXIV, V, 22: ‚Homawarga Saka' (Bartholomae, Altir. Wb. Sp. 1735 hat noch Haumavarka!) und ‚spitzmützige Saken' (wörtlich: ‚[. . . welche den Helm] spitz tragen' . . .) statt ‚Tigris' (so King-Thompson, Tolman, Bartholomae und Weissbach-Bang 1908) habe ich nach Oppert und Justi (Z.D.M.G. 51, S. 241; Grundriss der iran. Philol. II, S. 445) übernommen, tigra kann hier nur ‚spitz' heissen, nicht ‚Tigris'. Zu Homawarga: vgl. Hüsing, Dissertation, S. 8, 32/33; Foy, K.Z. 37, S. 517; Z.D.M.G. 54, S. 359; Philol. Novit. 1907, II, S. 65 A. H. K.; Philologus 1907, II, S. 184 A. H. K.

Zu § LXXIV, V, 27: Sku(n)cha ist der Name des Sakenkönigs; nicht Sakunkha, wie — wohl aus Versehen — noch bei Weissbach-Bang 1908, S. XVI zu lesen ist; in Z.D.M.G. 1907, II, S. 731 und 733 hat Weissbach auch Skũkha. Zu dem Namen Skutscha: Σκυθαι und Saka verweise ich auf meine Abhandlung ‚Sakisches' in Philol. Novit. 1907, II, S. 64 ff., wo ich eine Verbindung von Skutscha (I-skutscha, assyr.) und Saka als unmöglich erwiesen habe; mit Skutscha (-ča: Suffix zu einem Stamme: Sku- = Skava, vgl. kavi ‚weise' (caveo: κοέω) oder nord. sky ‚Himmel': skava ‚Decke' √sku ‚schützen': σκια) kann Sku-n-ka sehr wohl verwandt sein.

Zu § LXXVI, V, 34 ff.: nach § LXXIII, V, 18 ff. ist der Schluss einfach selbstverständlich, also vor „. . . Auramazdām . . .' ein hja ‚wer . . .' zu ergänzen, wie Weissbach-Bang 1908, S. XVI, § 76 auch haben. King-Thompson haben diese einzig mögliche Ergänzung, wie so viele andere, auch nicht, und so sieht bei ihnen der Schluss der Inschrift sehr öde aus, so dass man sich nach ihrer Leistung keinen rechten Begriff von dem Inhalte machen kann; auch Tolman (1908, S. 37) hat den letzten Paragraphen der V. Kolumne nicht als identisch mit V, 18 ff. erkannt und schliesst mit ‚6. Says Darius the king: Unto Auramazda he shall give worship ++++++'.

Die Kreuze sind aber von Tolman in seiner Arbeit angewandt, nicht von mir.

Nachtrag.

Zu § LXX, IV, 88–92: E. Herzfeld in der Klio (1908, I, S. 1 ff. in ‚Pasargadae') sagt u. a. in seiner trefflichen Arbeit, die jedoch nur Bestätigungen für längst bekannte, von einigen Forschern allerdings geleugnete Tatsachen enthält, auf S. 60: „. . . Mit Weissbachs Idee, Parysatis habe ihrem gefallenen Lieblingssohne Kyros dem Jüngeren dieses Denkmal (zu Murgāb = Pasargadae) errichtet, ist es also nichts . . .'; ferner S. 65 „. . . das Relief von Pasargadae ist also älter als die Kunst von Persepolis . . .'; S. 68: „. . . Der schnelle Verfall der Keilschrift nach Darius deutet, wie E. Meyer ausgeführt hat, auf ein Überwundenwerden durch die Buchstabenschrift hin. Der Erfindung der Keilschrift durch Darius hat Marquart (Unt. z. G. v. Eran, 1905, S. 193 ff.) die gewichtigsten philologischen, epigraphischen und historischen Einwände entgegengestellt. Ebenso hat Hüsing (O.L.Z. 1900, S. 401) ausgeführt, dass die Perser ihre Keilschrift von den Medern übernommen haben müssen . . .'. Dazu bitte ich, die von mir

im Anschluss an Jensens Ausführungen in Z.D.M.G 1901, 55; Hüsing, O.L.Z. 1904, Heft IX und O.L.Z. 1905, IX, S. 389 gegebene Deutung der elamischen Inschrift L (= iran. IV, 88–92) vergleichen zu wollen und Or. Lit.-Ztg. 1906, Sept., Sp. 486, 487 oben (A. H.-K.); sowie: Philol. Novit. 1907, I, S. 8 in ‚Parsagadae und Persepolis', wo ich gegenüber Weissbachs Äusserung (bei Besprechung von Fossey, ‚Manuel d'Assyriologie' in Z.D.M.G. 1906, S. 236), ‚die altpersische Keilschrift sei ein durchaus selbständiges, frei erfundenes, künstliches Gebilde', auf die richtige Auffassung der Entlehnung der ‚persischen' Keilschrift von den Medern in Heerens ‚Ideen' (I. Band, ‚Die Perser' 1824, S. 289) verwiesen habe. Vgl. ferner: Hüsing, ‚Die Schriftsprache Altirans' in Or. Lit.-Ztg. 1908, Aug., Sp. 363 ff. Es müssen also bei Grabungen in Iran medische und persische Grosskönigsinschriften eines Aschtuvega (Ἀστυάγας), Chwachschāra (Κυαξάρης) und Kurusch, Kambudschija, Dārajawausch u. s. w. gefunden werden. Welchen Wert aber diese Zeugnisse für die iranische Altertumskunde und somit auch die indogermanische — gewinnen würden, ist gar nicht abzusehen. Jedenfalls ist das Iranische noch ursprünglicher als das Indische, weil der Weg von Südrussland aus nach Indien weiter ist als nach Iran und die Arier Indiens starken Einflüssen — auch iranischen, d. h. elamischen (= vorindogermanischen) bei ihrem Durchzuge durch Iran — ausgesetzt waren. Man vergleiche dazu ‚Indogermanisches' in Nr. 389 vom 20. Aug. 1908 (Beilage) und ‚Über die Sage von den goldgrabenden Ameisen' in Nr. 473 vom 8. Okt. 1908 und ‚Indogermanisches' vom 28. Okt. 1908, in Nr. 507 der Neuen Preuss. Kreuz-Ztg. (A. H.-K.).

Bartholomae, Indog. Forsch. 1908, 3./4. Heft, S. 319 ff. kommt in der Abhandlung »Zu den arischen Wörtern für ‚der erste' und ‚der zweite'« (S. 313 ff.) auch auf altpers. duvitāparnam zu sprechen. Er sagt, S. 320, von Prašek (Geschichte der Meder und Perser, S. 181) »Pr., der eine Reihe von Versuchen(!) von Historikern erwähnt, jene zwei ‚branches' festzustellen«.

Darauf erwidere ich, dass von Versuchen keine Rede sein kann; die zwei Linien stehen fest; vgl. Duncker, Geschichte des Altertums, 1877, 4. Band, S. 247 ‚Darius gibt hier bis zum Čišpiš hinauf den Stammbaum seiner eigenen, der jüngeren Linie der Achamaniden'; S. 248 hat Duncker die Tabelle der Achamaniden genau so wie Nöldecke, ‚Aufsätze zur persischen Geschichte' 1887, S. 15 (vgl. S. 30); Marquart, ‚Untersuchungen zur Geschichte von Eran' 1905, II, S. 195; Hoffmann-Kutschke in ‚Iranisches bei den Griechen' im Philologus 1907, II, S. 189; Hüsing ‚Die Namen der Könige von Ančan', Orient. Lit.-Ztg. 1908, Juli, Sp. 321/322; Lehmann-Haupt in Klio 1908, Heft III IV, S. 495 in dem Aufsatze ‚Darius und der Achämaniden-Stammbaum' und Hommel, ‚Geschichte des alten Morgenlandes' (Göschen, seit der ersten Auflage), S. 170. Auch Keiper in ‚Encore quelques observations sur les inscriptions récemment découvertes touchant Cyrus', Muséon 1883, Evers u. a. stimmen mit mir überein, dass die Achamaniden ‚in zwei Reihen' regiert haben. Dann haben aber vier der älteren Linie neben vier der jüngeren Linie regiert, und Bartholomaes Erklärung von

duvitāparnam (Id. Fo. 1908, S. 322 ff.) als ‚cum altero prius' (eine lateinische Wendung, die übrigens ich, wie mehrere, hervorragende Philologen, nicht verstehe), scheitert an der sachlichen Unmöglichkeit; denn Zeile 10, Bag. I würde heissen ‚9 regierten wir nacheinander als Könige'.

Aus einem ‚cum altero prius' (S. 324) bringt Bartholomae nämlich ein ‚nacheinander' heraus, was in diesem Zusammenhange sachlich unmöglich ist. Über die sprachliche Berechtigung dieser Deutung auch nur ein Wort zu verlieren, halte ich daher für unnötig.

Bei einer so wichtigen Deutung ist es wohl verzeihbar, wenn man aus Versehen duvita- statt duvitā, urgerman. + fulno statt fullo und andere kleine Fehler hat, was mir Bartholomae S. 321 in Anmerkung 1 und 2 so sehr aufmutzt.

Die Fehler, die ich in dem Aufsatze ‚Iranisches' in Recueil de trav. relat. à la Phil. et à l'Archéologie égyptiennes et assyriennes 1908, S. 136 bis 141 an dem Altpersischen in Bartholomaes Altiran. Wörterbuche aufwies, z. B. tigrām bar ‚Tigris' (!), Gandutava u. s. w., sind wohl schlimmer; denn sie haben u. a. auch falsche Ansetzungen von Völkern (z. B. ‚Saken am Tigris' (!) bei Sieglin, Atl. antiq.) und Örtlichkeiten zur Folge, so dass auch die alte Geographie und Geschichte darunter zu leiden haben.

Zu S. 22 23 bezüglich der Glaubwürdigkeit der parsischen Überlieferung vergleiche man meine Bemerkungen über die Lebenszeit Zohrawāstra Spitamas (zum Namen siehe Orient. Lit.-Ztg. 1905, Märzheft ‚Zarathuschtra' von Hüsing; Orient. Lit.-Ztg. 1906, Aug.- und Nov.-Heft von A. H.-K. in ‚Persische Eigennamen', Marquart 1905, S. 211, der den Magiernamen Ἀστραβύχος = awest. wāstrjofšujas mit Recht auf Zohrawāstra bezieht) im Philologus 1907, II, S. 181 182, 187 188, wo zum ersten Male nach G. Hüsing der awestische Ausdruck Nautairja für Wischtāspa verwertet ist; ferner in Neue Preuss. Kreuz-Ztg. vom 9. Okt. 1907, Nr. 473, in ‚Iranisches', Neue Preuss. Kreuz-Ztg. vom 24. Mai 1908, Nr. 243 in ‚Altpersisches'; ‚Zeitfragen' vom 12. Juli 1908, Nr. 28, in ‚Die Bedeutung der Meder und Perser in der Weltgeschichte'; ‚Beilage der Münchner Neuesten Nachrichten', vom 9. Okt. 1908, Nr. 86 in ‚Iranisches' (A. H.-K.) und ‚Heimdall', vom 1. Dez. 1908, Nr. 12 in ‚Iranisches' (A. H.-K.); ‚Recueil de trav. rel. à la Phil. . . .' von A. H.-K., 1908, S. 138 f., sowie meine Dissertation.

Zu den Daten der Bagistaninschrift vgl. King-Thompson, S. XXXVII und XXXVIII; Weissbach, Z.D.M.G. 1907, II, S. 724/5 etc. hamahjāja tharda ‚in einem und demselben Jahre', wofür Tolman noch ‚in every way', K.-Th. ‚always' etc. haben; vgl. Prášek: Orient. Lit.-Ztg. 1908, Aug., Sp. 371 ff.; dagegen Orient. Lit.-Ztg. 1908, Nov., Sp. 485 ff., von Weissbach.

Schlusswort.

So möge denn diese kleine Schrift, die mit ihrer Übersetzung und Anmerkungen zu der Inschrift eines der edelsten Fürsten arischen Stammes viele Erläuterungen und Erklärungen zu der altiranischen Kultur und Geschichte wie Sprachwissenschaft gibt und auf grössere, mehr für den Forscher brauchbare Arbeiten hinweist, im Herzen Vieler das Interesse für Iran wachrufen, damit wir endlich aus der Erde befreien, was dort noch als Zeugen alter und hoher indogermanischer und früherer elamischer Kultur erhalten ist, und erforschen, wie bedeutend und edel die ersten Indogermanen, die das erste Weltreich gründeten, und wie tüchtig sie gewesen sind.

Möchten Hüsings Worte in dem Hefte ‚Der Zagros und seine Völker' (Der alte Orient, 1908; Heft 3/4, S. 25/6) ‚Wo stand der Königspalast, der Tempel der Anahita, das Schatzhaus, das Reichsarchiv von Hagmatāna (dem heutigen Hamadān) . . .? Noch niemals haben an dieser so hochwichtigen Stelle wirkliche Ausgrabungen stattgefunden!' . . . und auf S. 34 »Von den ‚Arabesken' an bis zur Moschee von Cordova, von der ‚arabischen' Geographie bis zu den verschiedenen Formen der Dichtung, alles, was der islamische Orient in Kunst und Wissenschaft, in Technik und Organisation besessen hat und besitzt, ist persisches Kulturgut, zum letzten Male von den Persern geprägt, auch wenn es aus altersgrauer Zeit herübergenommen war . . .« beherzigt werden und durch Ausgrabungen Bestätigung finden!

Die Bevölkerung, die vor den Medern, Persern und anderen Indogermanen in Iran bis nach Kleinasien hin da war, ist die gleiche bis nach der griechischen Küste hin gewesen, und von ihr kennen wir aus alter Zeit, auf iranischem und kleinasiatischem Boden, schon die Dialekte z. T., so dass man die späteren Sprachen nach ihren Bestandteilen analysieren kann, was bei den anderen ‚indogermanischen' Sprachen, z. B. Griechisch, Litauisch und Sanskrit, unmöglich ist.

Die Bedeutung des Iranischen und des Elamischen, der Vorsprache Persiens, für die Indogermanische Sprachwissenschaft und Altertumskunde ist daher sehr gross.

(Vgl. zu meinen oben erwähnten Artikeln ‚Indogermanisches' in der Neuen Preuss. (Kreuz-)Ztg. noch den Artikel ‚Altkaukasisches' (ebendort), 2. Beilage Nr. 585, vom 13. Dezember 1908).

Monatsnamen

(Nach Marquart, Unters. 1905, S. 213 ff.; F. W. K. Müller, 1907: »Die ‚persischen'

Babylonisch.	Altpersisch.		Armenisch.
I. Nisanu	Garmapada	(März-April)	Nawasard
II. Ijjar	Ɵurawāhara	(April-Mai)	Hori
III. Sivan	Ɵāigarčiš	(Mai-Juni)	Sahmi
IV. Duzu	—	(Juni-Juli)	Tre
V. Abu	—	(Juli-August)	Kalac'
VI. Ululu	—	(August-Sept.)	Arac' (vielleicht+ Chschah(e)veri zu lat. Xaverius)
VII. Tašritu	Bāgajādiš	(Sept.-Okt.)	Mehekan
VIII. Arachsamna	Ādukaniša	(Okt.-Nov.)	Areg
IX. Kislev	Atřijādija	(Nov.-Dez.)	Ahekan
X. Tebitu	Anāmaka	(Dez.-Jan.)	Mareri
XI. Šabatu	Margazāna	(Jan.-Febr.)	Margac'
XII. Adaru	Wijaχ(a)na	(Febr.-März)	Hrotic'

Anm. Die altpersischen Monatsnamen für Duzu, Abu, Ululu fehlen, wohl weil die zu grosse Hitze Kriegsoperationen unmöglich machte, vgl. Oppert, Z.D.M.G. 52, S. 260. Zu altpers. Margazāna vgl. Marquart, Unt. z. Gesch. v. Eran 1905, S. 182; Hommel, Grundriss d. Gesch. u. Geogr. d. alt. Orients 1904, S. 220/222/223. (marga ‚Vögel' a.i. mrigasira ‚Rehhaupt': Sternbild), sogd. marāzanah. — In der Mundart von Chwarizm ist anscheinend aus -tr- (h)r geworden: wegen Omire (= -mitra), Aro = (-atro), Iχšare-ware (= χšatra-). Ist Čire daher gleich + Čitrija und Tištrija für Tšitrija = Čitrija verschrieben? — Tšitrija: Čire etc. wären verständlich, Tištrija aber nicht. Tištrja des Awesta — vgl Bartholomae, Altir. Wb. Sp. 651/2 — erklärt, wenn man Tšitrja liest, durch die dann mögliche persische Form + Tišija (č wird im Pers. auch t, vgl. mittelpers. tasom, Τισσαφερνης u. s. w, wobei tr in Tšitrja durch š wiedergegeben wäre, wie immer in den elamischen Umschreibungen persischer Namen mit tr) den altind. tišya (tišja), der dann aus Iran entlehnt wäre. Sonst ist Tištrja, Tišja u. s. w. unerklärbar. — Im Chwarizmischen ist auch -t(i)- der Endung (z. B. in Ispandārmače) zu č(e) geworden;

der Iranier.

Kalenderausdrücke im chines. Tripiṭaka«. (S. B. A. W.) XXV, S. 458 ff.

Jungawest.	Kappadok.	Chwarizm.	Sogd.
Frawašinam	'APTANA	Nausarǰe (= Rōčnā)	Nausard.
Ašahe wahištahe	'APTHYE[Σ]TH	Arduišt	Nuržan-īǰ.
Haurwatātō	APOATATA	Harwadād (Pa Čīre)	Nisānīǰ.
Tištrijehe (altpers. + Tšitṙija: +Tšišja, Tišja)	TEIPEI	Čīrē (= Rāzāk)	Nāsāk (zu erwarten + Tišija).
Amərətātō	'AMAPTATA	Hamdad	Šnāɣantīǰ.
Chschaϑrahe warjehe (a.pers. Chschatṙahe w.)	ΞA[N]ΘPIOPH	Iɣšarēwarē	Ṙazānānīǰ. (Nazānān-)
Miϑrahe (a.pers. Mitṙahe)	MIΘPH	Omirē	Vaɣakānīǰ (zu erwarten + Mišija).
Apām napātō	'AΠOMENAΠA	lāpāɣan	Ābānǰ.
Ātarə (Aϑrō) (a.pers. Atṙijādija)	'AΘPA	Arō	Būγīǰ (zu erwarten + Ašija).
Dadwā (Daϑušo)	ΔAΔOYΣA	Rēmažd	Mišbūγīǰ.
Wohu manō (Wanheuš manaṅhō)	'OΣMANA	Ošman	Žīmat-īǰ.
Spēnta ārmaitiš. (a.pers. Santa-armaiti)	ΣONΔAPA	Ispandārmačē, Chšōm (aw. ɣšnaoma ‚Freude').	Nšōm-īǰ.

dort gibt es also auch ein-sifeǰ (aus sifeč: spita) ‚weiss' u. s. w., vgl. Marquart, 1901, ‚Ērānšahr', S. 34/5; 225. Ein d (vor palatalen Vokalen) ist in ähnlicher Weise zu ǰ (dsch) geworden, vgl. Nausarǰe (= -sard) nach Marquart, Unt. z. G. v. Eran, S. 198, Anm. 2. Diese Kennzeichen für die einzelnen Dialekte sind sehr wichtig; wichtiger jedenfalls als kurz und lang a. — T + š statt č geschrieben kommt im Turfan — Mittelpersisch vor (nach F. W. K. Müller, mündlich). Dieselbe Schreibung t + š (statt č) muss m. E. auch in einem Alphabete üblich gewesen sein, in dem das Awesta seinerzeit geschrieben war. Nur so erklärt sich Tištrija statt Tšitrija, d. h. Čitrija. — Sogdisch χūržanǰ (armen. Hori) ‚Sonnengeburt'; Nāsāk (Juni-Juli) ‚Schädiger' ($\sqrt{\text{nek}}$: nas: νεκυς) (nocere: nasja-mi). Ābānǰ = apām napātō (npers. ābān Wasser); Būγ-īǰ (vw. φευγω, Beuge-: fugio: Bauch) ‚Wende'. Oder zu Φοιβος + bhoigwa? (ir. + boiga wie asa: pers., aspa + akwa); Miš = Mitra, soghd. (vgl. puši bei F. W. K. Müller, 1904). Marquarts (1905) Deutung: Masāpūγ: ist falsch (S. 198).

GETTY CENTER LIBRARY
3 3125 00076 0484